77. Jahrgang · Nr. 3 · März 2022

HANDWERKS WIRTSCHAFT

ZEITUNG DER HANDWERKSKAMMER AACHEN

Talente

Chancen im Handwerk für alle Schulabgänger

Meinung & Hintergrund..... Seite 2

Umdenken

Bundesweite Offensive des Handwerks kommt an

Imagekampagne..... Seite 4

Arbeitsklima

Was hilft bei Konflikten im Betrieb?

Nachrichten – Hintergrund..... Seite 6

Bäcker

Gut aufgestellt in erfolgreiche Zukunft

Thema..... Seite 8

Auto

Umweltfreundliche Antriebe fahren vor

Rund ums Auto ..... Seiten 16-21

REGION AACHEN

Beruf und Studium
Eigene Kampagne
Frauen im Handwerk
Bundessieger

Kammerbezirk..... Seiten 10-15

Krieg sofort beenden!

Der Angriff auf die Ukraine erschüttert uns zutiefst. Unsere Gedanken sind bei den Menschen in der Ukraine. Wir wollen unsere Solidarität ausdrücken und ein Zeichen für Frieden setzen.

„Zahlreiche Menschen mit ukrainischen Wurzeln sind in unseren Betrieben beschäftigt“, weiß Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer.

Das Handwerk unterstützt alle Maßnahmen der Bundesregierung und der internationalen Gemeinschaft, die darauf zielen, die Kampfhandlungen zu be-enden – zuvorderst natürlich um Menschenleben zu retten, aber auch, damit wieder ein friedliches Leben und Arbeiten möglich wird.

Wollseifer: „Handwerksbetriebe sind sehr standortverbunden. Sie bieten Verlässlichkeit. Und sie brauchen Verlässlichkeit. Dazu gehört ein geopolitisch stabiles Umfeld. Dass sich etwa die Störung von Lieferketten, Engpässe bei Materialien oder steigende Energiepreise unmittelbar auf unsere Betriebe auswirken, haben die vergangenen Monate gezeigt."

Danke an die Hunderttausenden Menschen, die auf die Straße gehen, in Aachen, im ganzen Land. Danke an die Zivilgesellschaft, die laut und deutlich fordert: „We want peace, not war!“ *red*

➲ www.zdh.de/ukraine-krieg

Corona: Der Fahrplan für Lockerungen steht

Stufenweise Exitperspektive verschafft Betrieben Planungshorizont. Kritik wegen Friseuren und Kosmetikern.

Berlin. Bund und Länder haben einen Dreischritt der Öffnungen in der Corona-Pandemie vereinbart – bis zum 20. März sollen die weitreichenden Einschränkungen des gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens schrittweise zurückgenommen werden. Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer (ZDH) äußert sich zu den Beschlüssen der Ministerpräsidentenkonferenz. „Gut, dass Bund und Länder mit ihren Beschlüssen der veränderten Pandemielage Rechnung tragen und sich darauf verständigt haben, bundesweit möglichst einheitlich und in kontrollierten Schritten geltende Infektionsschutzmaßnahmen zurückzunehmen.

Unseren Betrieben verschafft dieser Dreischritt der Öffnungen und der wegfallenden Einschränkungen die so wichtige Planbarkeit, die sie für ihre Geschäftstätigkeit brauchen. Eine solche verlässliche Exit-Perspektive ist gerade für die Gewerke von essenzieller Bedeutung, für die überproportional viele Einschränkungen und Corona-Auflagen gelten und galten – wie etwa die Lebensmittelgewerke und das Kfz-Gewerk. Umso unverständlicher ist, dass die stark eingeschränkten personennahen Dienstleistungsgewerke wie Friseure und Kosmetiker in diesem Öffnungskonzept nicht berücksichtigt werden.“

Ausdrücklich unterstütze die Handwerksorganisation den Ansatz von Bund und Ländern, an die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger zu appellieren und für die weitgehenden Öffnungen auf verantwortungsvolles Verhalten zu setzen, gerade auch im geschäftlichen und gesellschaftlichen Bereich. Wollseifer: „Unsere Betriebe und ihre Beschäftigten verdienen dieses Vertrauen, setzen sie doch seit langem die erforderlichen hygienischen Auflagen um und zeigt die Handwerkerschaft überproportional hohe Impfbereitschaft. Unsere jüngste Corona-Sonderumfrage hat ergeben, dass bereits mehr als 70 Prozent der Belegschaften in unseren Betrieben geboostert sind – ein im Vergleich zur Gesamtbevölkerung überproportional hoher Anteil. Die übergroße Mehrheit der Handwerkerinnen und Handwerker hat mit ihrer Impfung ihren Beitrag dazu geleistet, endlich aus dieser Pandemie herauszukommen. Das zeigt einmal mehr: Das Handwerk versteht sich eben nicht allein als Wirtschaftsgruppe, sondern immer auch als eine Gesellschaftsgruppe, die sich ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung bewusst ist und sich auch so verhält.“

Richtigerweise würden Bund und Länder schon jetzt Vorkehrungen treffen, um im Herbst und Winter auf möglicherweise wieder aufbrandende Infektionswellen vorbereitet zu sein und auf diese Weise Einschränkungen für Gesellschaft und Wirtschaft vermeiden zu können. Erneute Restriktionen würden zahlreiche Betriebe der besonders betroffenen Gewerke vermutlich nicht ein weiteres Mal überstehen können. Vor diesem Hintergrund gelte es, Handwerksbetriebe möglichst resilient gegenüber weiteren Infektionswellen zu machen. „Für die von bisherigen Beschränkungen besonders betroffenen Betriebe werden dafür weitere unterstützende Hilfen notwendig sein. Richtigerweise tragen Bund und Länder dem Rechnung, indem sie die Überbrückungshilfe IV bis Ende Juni 2022, parallel dazu auch die ergänzenden Programme Neustart- und Härtefallhilfen sowie das Kurzarbeitergeld verlängern“, betonte der ZDH-Präsident.

Dass Bund und Länder weiter auf eine Forcierung des Impffortschritts und ein Schließen der Impflücken dringen, unterstützt das Handwerk ausdrücklich. „Ich wiederhole daher meinen Appell an alle, die sich immer noch nicht haben impfen lassen: Damit wir alle wieder uneingeschränkt arbeiten und ausbilden können, lassen Sie sich impfen und boostern! Mit Ihrer individuellen Impfung schützen Sie sich, vor allem aber auch Ihren Betrieb, Arbeits- und Ausbildungsplatz!“ *red*

KOMMENTAR

Hilfe!

Von Elmar Brandt

Wer kann jetzt noch helfen? Was ist zu tun? Wann nehmen diese schrecklichen Ereignisse ein Ende? Corona, Flut, Krieg – der Schock sitzt tief, wir sind bedrückt. Aber wir sind nicht gelähmt. Wir sind handlungsfähig. Gemeinsam stark.

Für die Menschen in der Ukraine, die in bewundernswerter und aufopfernder Weise kämpfen, können wir alle uns einsetzen, ihnen Unterstützung bieten und für den Frieden werben. Die Unternehmen in Deutschland sind engagiert. Es war schon beachtlich, was die deutsche Wirtschaft im Hinblick auf die Flutgeschädigten an Hilfeleistungen vollbracht hat. Und es ist toll, zu sehen und zu hören, was Unternehmen jetzt alles in die Wege leiten, um den in unvorstellbarer Not Leidenden in der Ukraine sowie den Flüchtenden an den Grenzen zu helfen. Das Menschliche, die humanitäre Hilfe steht für viele an oberster Stelle, und das ist etwas, das uns in einer dunklen Zeit Hoffnung und Mut macht – dass bei uns ethische Werte Vorrang haben und tatsächlich gelebt werden.

Wir sind erschüttert von dem grausamen Angriffskrieg in Osteuropa – gar nicht so weit von uns entfernt, und wir sind in Sorge, wie sich der Konflikt entwickelt und ob er sich ausdehnt. Aber es hilft ungemein zusammenzustehen, Solidarität zu zeigen, das Menschliche über das Wirtschaftliche zu stellen und zu prüfen, was jeder selber tun kann.

Corona, Flut, Krieg – es sind schwere Zeiten. Aber es sind auch Zeiten, die uns eindringlich nahebringen, worauf es für ein gutes und sicheres Leben ankommt – auf Toleranz, Respekt, Achtsamkeit und vor allem Frieden. Wir sollten uns bedingungslos darum bemühen – im Kleinen zu Hause, im Betrieb mit den Kollegen, in der Region, im Land – und über alle Grenzen hinweg.

@ elmar.brandt@hwk-aachen.de

Ob Haupt-, Realschulabschluss oder Abitur: Im Handwerk hat jeder seine Chance. *Foto: Adobe Stock_Astrid Gast*

„Wir brauchen alle Talente“

Andreas Ehlert sieht im Handwerk beste Ausbildungschancen für alle Schulabgänger.

Düsseldorf. Das NRW-Handwerk weist für den eigenen Wirtschaftsbereich entschieden zurück, dass sich das betriebliche Ausbildungsangebot für Haupt- und Realschulabgänger verschlechtert habe. Eine aktuelle Studie des Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie hatte die Ausbildungschancen von Jugendlichen, die höchstens einen mittleren Schulabschluss haben, als vermindert dargestellt. Das Handwerk suche im Gegenteil mit großem Nachdruck Nachwuchs und habe seine Anstrengungen angesichts des zugespitzten Fachkräfteengpasses weiter verstärkt. „Der Bedarf an Ausbildungswilligen jedweder Vorqualifikation ist im Handwerk aktuell riesig“, betonte Andreas Ehlert, Präsident Handwerk.NRW.

Ehlert freue sich zwar über eine wachsende Anzahl an Abiturienten unter den neuen Auszubildenden im Handwerk. Aber auch Schulabgänger, die nach der zehnten Klasse einer Haupt-, Real- oder Gesamtschule ins Berufsleben starten wollen, seien „im Handwerk herzlich willkommen. Dass verstärkt junge Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen auch im Handwerk eine berufliche Chance suchen, ist gut und notwendig, aber eben empirisch auch zwangsläufig.“ Denn: „Schulabgänger mit Hochschulreife sind nun mal die mit Abstand größte Kohorte auf der Nachfrageseite der beruflichen Qualifizierungsmärkte“, so Ehlert. Dies betreffe im Übrigen verstärkt auch sogenannte Studienzweifler, die sich nach einigen Semestern an einer Hochschule doch für eine betriebliche Ausbildung entscheiden.

Der Zuwachs bei Lehrlingen mit höherem Schulabschluss bedeute aber „ausdrücklich nicht, dass im Gegenzug Schulabgänger ohne Abitur im Handwerk verschlechterte Ausbildungschancen“ vorfänden. Ehlert: „Wir freuen uns auf jede einzelne Bewerberin und jeden einzelnen Bewerber, egal mit welchem Bildungshintergrund! Im Handwerk gilt: Es zählt nicht, wo man herkommt, sondern wo man hinwill!“

Ehlert mahnte eine Korrektur bildungspolitischer Leitvorstellungen zugunsten der hervorragenden Karriereoptionen im Berufsbildungssystem, eine qualitätsvolle Beschulung durch ausreichend viele und qualifizierte Fachlehrer sowie eine Investitions- und Exzellenz-Offensive zugunsten des dualen Bildungssystems an. *red*

INFO

Die Dachorganisation Handwerk. NRW vertritt die Interessen der 196.000 Unternehmen und 1,19 Millionen Beschäftigten des nordrhein-westfälischen Handwerks.

Dachdecker gegen Zeitaufzeichnung

Köln. Der Referentenentwurf zu den Änderungen bei geringfügig Beschäftigten enthält neue Vorgaben zur Erfassung der Arbeitszeit. Diese soll demnach unverzüglich und manipulationssicher elektronisch dokumentiert werden. Die Neuregelung ist bereits für Oktober dieses Jahres vorgesehen. „Wer eine solche Forderung aufstellt, kennt die Arbeitsweise am Bau nicht. Die Regelung ist für mobil eingesetzte Dachdecker nicht wirklich umzusetzen. Damit kommt auf uns mal wieder ein Mehr an Kosten und Bürokratie zu“, zeigt sich Dirk Bollwerk, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks, verärgert. *red*

Maut: Ausnahme für Handwerker

Brüssel. Beim Thema „Eurovignette“ hat das Plenum des Europaparlaments die Möglichkeit für eine Handwerkerausnahme in den Mitgliedstaaten angenommen. „Es ist eine sehr gute Entscheidung für das deutsche Handwerk, dass das Europaparlament das Trilogergebnis zur Eurovignetten-Verordnung endgültig bestätigt hat und damit jahrelange, teils zähe Verhandlungen mit Rückschritten endlich hinter uns liegen“, sagte Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). „Es ist im Sinne unserer Handwerksbetriebe, es den EU-Mitgliedstaaten zu überlassen, ob sie Fahrzeuge zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen von Unternehmen außerhalb des Transportgewerbes von Maut- oder Nutzungsgebühren ausnehmen wollen. Für Handwerksbetriebe mit ihren kleinen und mittelschweren Transportern sind hierdurch gezielte Ausnahmeregelungen möglich“, so Schwannecke.

Finanzielle Belastung

Handwerkerinnen und Handwerker unternehmen Fahrten, um zur Baustelle beziehungsweise zu den Kundinnen und Kunden zu gelangen und dort einen Auftrag auszuführen. Dafür fahren sie beispielsweise aus ländlichen Räumen in Großstädte. Möglichkeiten, ihre Fahrten auf andere Verkehrsträger zu verlagern, haben sie in der Regel nicht. In Deutschland wären diese regional tätigen Betriebe durch das im Vergleich zu anderen Mitgliedstaaten extrem große Mautnetz, das auch Bundesstraßen umfasst, finanziell sehr belastet worden.

„Wir begrüßen daher, dass innerhalb der EU-Mautregelung praxistaugliche Ausnahmen gefunden werden konnten, sagte Schwannecke. Jetzt müsse es darum gehen, diese mit großer Mehrheit gefundene europäische Lösung auch in Deutschland in die Praxis umzusetzen, wenn zukünftig die Mautpflicht auf den Bereich 3,5 bis 7,5 Tonnen ausgedehnt wird. *red*

Fairer Zugang zu Daten

EU-Kommission veröffentlicht Europäisches Gesetz.

Brüssel. Die EU-Kommission hat ihren Vorschlag für das Europäische Datengesetz vorgelegt. Ziel dieser Initiative ist es, einen europäischen Binnenmarkt für Daten zu entwickeln.

„Der von der EU-Kommission vorgelegte Vorschlag für das Europäische Datengesetz ist ein in die richtige Richtung zielender Beitrag zu einer mittelstandsgerechten Digitalisierungspolitik“, sagt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Zu Recht habe die EU-Kommission darin den Grundsatz verankert, dass Daten, die durch die Nutzung von Produkten und damit verbundenen Dienstleistungen entstehen, zugänglich sein müssen, um einen fairen Wettbewerb sicherzustellen. Der Nutzer solle im Mittelpunkt stehen und darüber entscheiden können, ob er seine Daten auch mit unabhängigen Dienstleistern teilt, damit diese sein Produkt reparieren und warten oder weitere Dienstleistungen erbringen können.

„Daten spielen eine immer größere Rolle, auch im Handwerk. Ob die Heizung gewartet oder das Auto repariert werden muss, entscheidet sich immer mehr anhand der übermittelten Daten. Zusätzlich

Daten spielen im Wettbewerb eine immer größere Rolle: Deshalb setzt sich das Handwerk für eine Stärkung des Mittelstands beim Zugang ein. *Foto: Adobe Stock_Miha Creative*

generieren intelligente Produkte im Haushalt immer mehr Daten, die Handwerksbetriebe dringend benötigen, um ihre Geschäftsmodelle auf die Kundenwünsche anzupassen. Faktisch sind es aber die Hersteller smarter Geräte oder Tech-Konzerne, die einen exklusiven Zugang zu diesen wichtigen Daten haben und sie in wettbewerbswidriger Weise für sich nutzen können“, so Schwannecke.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) seien beim Datenzugang in einer schwächeren Position, beklagt der ZDH-Generalsekretär. Die Liste mit unfairen und daher unwirksamen Vertragspraktiken gehe in die richtige Richtung und enthalte im Wesentlichen die Praktiken, die das Handwerk aus seiner Sicht als missbräuchlich identifiziert hätten. „Das Handwerk wird sich dafür einsetzen, dass der nun vorgelegte Vorschlag im weiteren Gesetzgebungsverfahren nicht verwässert wird“, verspricht Schwannecke. *red*

HANDWERKS WIRTSCHAFT

Das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer für die Region Aachen
Gegründet 1946 von Walter Bachmann †
Herausgeber: Handwerkskammer Aachen
Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Telefon 0241/401018-0, www.vwb-msv.de · Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Assessor Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen · Redaktion: Elmar Brandt, Doris Kinkel-Schlachter, Pressestelle der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen, Tel. 0241/471-138 · Anzeigen: VWB Media Service Verlag GmbH, Ansprechpartner: Christoph Hartmann, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5 · Druck: WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau · Postverlagsort Köln · Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint einmal monatlich und wird an alle eingetragenen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen geliefert · Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl. Vertriebsgebühren und 7% Mwst.; für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten · Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 01.01.2022 · Artikel, die mit Namen oder Initialien gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar · Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte keine Gewähr · Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil darf ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Handwerkskammer Aachen nachgedruckt oder durch Fotokopien oder auch andere Verfahren reproduziert werden · Personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags gespeichert und verarbeitet sowie gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus aufbewahrt.

ICH BESCHÄFTIGE 40 MITARBEITER. DA MUSS DIE LOHNBUCHHALTUNG SCHNELL UND DIGITAL LAUFEN.

Der Salon H.aarSchneider setzt mit innovativen Konzepten neue Maßstäbe beim Kundenerlebnis. Dank der Unterstützung seiner Steuerberatung und den intelligenten Lösungen von DATEV sind alle Abläufe rund um die Lohnbuchhaltung und das Personalwesen schnell und digital. So entsteht Freiraum für das Wesentliche: voll und ganz für den Kunden da zu sein.

Heiko Schneider,
Inhaber Salon H.aarSchneider

GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE

DATEV

Zukunft gestalten.
Gemeinsam.

Es ist höchste Zeit umzudenken

„Hier stimmt was nicht“: Das Handwerk rüttelt mit einer bundesweiten Offensive wach. Neuer Kampagnen-Flight und Film kommen gut an.

Berlin. Seit einigen Wochen ruft die Imagekampagne des Handwerks in TV, auf Plakaten und online zum Umdenken auf. Die teils emotionalen, teils bewusst provokanten Werbemittel sollen einen gesellschaftlichen Diskurs über die Gleichwertigkeit dualer und akademischer Ausbildung anstoßen.

Die erste Bilanz zum Flight (Werbeabschnitt): Die Kampagne kommt an. Allein über die Social-Media-Kanäle der Kampagne wurden bereits über 1.500.000 Menschen mit Beiträgen zur Kampagne erreicht. Der aktuelle Kampagnenfilm zählt mit über 110.000 organischen Views (die Anzahl der Augen, die den Beitrag einmal gesehen haben) zum bislang erfolgreichsten Video beziehungsweise Reel, wie es auf Instagram heißt. Und die Beiträge werden nicht nur wahrgenommen, sondern die erreichten Personen setzen sich auch damit auseinander und beteiligen sich an Diskussionen zur Kampagne und der Bedeutung des Handwerks.

Riesiger Umsatz

Mit 650 Milliarden Euro machten Handwerksbetriebe 2020 mit ihren Beschäftigten mehr Umsatz als Apple, Facebook, Google und Tesla zusammen.

Die Zukunftsaussichten sind gut. Die Nachfrage nach Handwerksleistungen ist groß. Denn groß sind die Herausforderungen, für die handwerkliche Produkte und Leistungen gebraucht werden. Schon heute müssen viele Kunden Wartezeiten in Kauf nehmen.

Wer ein Handwerk ausübt, muss sich wenig Sorgen um Arbeitslosigkeit machen. Die Arbeitslosenquote unter Handwerkerinnen und Handwerkern ist wesentlich geringer als in den meisten akademischen Berufen. Und auch wer sein eigenes Unternehmen führen möchte, findet im Handwerk die besten Voraussetzungen. Rund 70.000 Unternehmen werden im Handwerk jährlich erfolgreich gegründet und machen das Handwerk quasi zur Mutter aller Start-ups. Warum ist es dennoch so, dass in unserem Land so viele Fachkräfte fehlen, obwohl die Zukunftsaussichten gerade im Handwerk rosig sind? Viele Betriebe haben nicht genug Personal, um mehr Aufträge anzunehmen oder diese zeitnah abzuarbeiten. Rund 250.000 Fachkräfte fehlen im Handwerk – Tendenz steigend. Hier stimmt etwas nicht. Und wenn wir diese Lücke nicht schließen, vergeben wir uns, unseren Kindern und unserem ganzen Land eine große Chance.

Dabei sind die Voraussetzungen doch eigentlich hervorragend. Handwerk liegt in der Natur des Menschen. Kinder entdecken ihre Umwelt ganz natürlich mit ihren Händen und verleihen ihren geistigen Ideen und ihrer Kreativität mit den eigenen Händen Ausdruck. Für die Entwicklung junger Menschen sind geistige und manuelle, praktische Fertigkeiten gleichermaßen wichtig. „Begreifen“ hat nicht umsonst nicht nur mit Verstand, sondern auch mit den Händen zu tun. Auch im Handwerk sind Kopf und Hände gleichermaßen gefordert. Hinter jedem Handwerk stecken komplexes Fachwissen, technisches Know-how und ständige Weiterentwicklung. Mit der Suche nach passgenauen Lösungen sind Handwerkerinnen und Handwerker Innovationstreiber.

Und: Handwerkliche Tätigkeiten machen stolz und selbstbewusst. Es stimmt daher etwas nicht, wenn in unseren Schulen nur Wissen und nicht auch Können eine Rolle spielt und jungen Menschen damit der Weg ins Handwerk erschwert wird.

Es stimmt auch etwas nicht, wenn in der Schule die duale Berufsorientierung zu kurz kommt. Damit schneidet sich unser Land ins Fleisch. Über die Hälfte unserer neuen Schulabgänger hat inzwischen Abitur. Tendenz steigend. Das ist gut so. Aber diesen jungen Menschen muss auch vermittelt werden, dass eine berufliche Ausbildung genauso viel wert ist wie eine akademische.

Wir müssen es gemeinsam schaffen, dass wieder mehr junge Menschen den Weg ins Handwerk finden. Es braucht ein gesamtgesellschaftliches Umdenken, um diesen Berufen ihre verdiente Anerkennung entgegenzubringen. Die berufliche Ausbildung kann nur attraktiv bleiben, wenn junge Menschen hier wirkliche Wertschätzung erfahren und spüren, wie wichtig sie für die Zukunft des Landes sind. Denn genau das sind die Handwerkerinnen und Handwerker.

Wir stehen vor großen Aufgaben beim Klimaschutz, bei der Digitalisierung, bei der Modernisierung der Infrastruktur und im Wohnungsbau, bei ressourcenschonendem Leben und Arbeiten generell – und diese Aufgaben können nicht einfach warten. Die Welt verändert sich, weil sie es muss. Diese Veränderungen stellen uns vor immer größere Herausforderungen. Wir brauchen nachhaltige Infrastrukturen, Technologien und Ideen – und Menschen, die diese umsetzen. Unser Land braucht mehr Handwerk.

Podcast in der Mache

Über das Jahr wird die Kampagne mit unterschiedlichen Aktionen über die Flights hinaus verlängert. Dazu gehört auch ein bereits angekündigter Podcast, der im Frühjahr produziert und im Frühsommer veröffentlicht werden soll.

Podcasts sind ein wichtiges Medium unserer Zeit. Vor allem in der relevanten Zielgruppe (Eltern, Lehrer und Bildungs-Multiplikatoren) herrscht eine hohe Affinität und eine vermehrte Nutzung, dies hat sich seit Pandemiebeginn noch gesteigert. So hören mindestens 25 Prozent der Deutschen wöchentlich einen Podcast, während 38 Prozent sich monatlich damit beschäftigen.

Der Kampagnenleitgedanke „Handwerk liegt in der Natur des Menschen. Was hindert so viele daran, es auch zum Beruf zu machen?“ bildet den Dreh- und Angelpunkt des Podcasts. Mithilfe von interessanten Gesprächspartnern aus verschiedenen Bereichen wie Politik, Wissenschaft, Bildungswesen und öffentlichem Leben wird er aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Damit sollen unter anderem folgende Botschaften verstärkt werden:

- Das Handwerk bietet beste Zukunftsaussichten und ist wichtig für unser Land und die Gesellschaft.
- Die berufliche Bildung muss eine gleichwertige Anerkennung und Förderung erfahren wie die akademische Ausbildung.
- Handwerk ist wichtig und richtig für unsere Kinder. Es fördert ihre Entwicklung und zwängt sie nicht in ein System.
- Handwerk ist Teil unserer Natur, macht glücklich, zufrieden und verspricht eine sichere Zukunft für uns und unsere Kinder.

Der Podcast geht in den kommenden Wochen in die Umsetzung. *red*

Anzeige

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B
Typen o. angepasst mit Doppelneigung – Rinnenanlage, prüfbarer Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m – 20 / 60 m besonders preiswert! *1080-fach bewährt, montagefreundlich, fraesbar und F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941540 | Fax 02307-49308

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage, dort finden Sie die aktuelle **Preisliste**.
Telefon 0 52 23/18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

stermanns
DRUCKEREI Stermanns Etiketten GmbH
Spezialbetrieb für Etiketten | www.stermanns.de
Tel.: +49 241 99 78 597-0 | info@stermanns.de

Delheid Soiron Hammer.
Rechtsanwälte
JURISTISCHE KOMPETENZ DURCH SPEZIALISIERUNG
22 RECHTSANWÄLTE · 25 FACHANWALTSCHAFTEN
Unser Kompetenz-Team Wirtschaftsrecht

Friedhelm Hammer
Fachanwalt für IT-Recht
Fachanwalt für Transport- und Speditionsrecht

Dr. Johannes Delheid
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter für Gesellschaftsrecht an der KatHO NRW

Carlo Soiron

Dr. Johannes Günter
Fachanwalt für Insolvenzrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Alexander Hammer, LL.M.
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Prof. Dr. Bernhard Schreven
Wirtschaftsprüfer

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de
LEX-EUREGIO AACHEN·HASSELT·HEERLEN LIÈGE·MAASTRICHT

Kall Holz
Josef Kall GmbH
HOLZHANDEL HOLZSYSTEME
Holz lebt
Eilendorfer Str. 223
52078 Aachen Brand
Fon: +49(0)2 41-9 20 38-0
Fax: +49(0)2 41-9 20 38-79
Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-14 Uhr
www.kall-holz.de
Parkett_Laminat_Türen_Paneele_Hobelware_Plattenwerkstoffe_Schnittholz_Holz im Garten

Creditreform
Creditreform Aachen, Tel. 0241 - 962450

T. Günther Reinigungssysteme
Thomas Günther
Wiesenstraße 8
D-52499 Baesweiler
Tel.: 0 24 01 / 9 60 10
Nilfisk

Mieter können einen Anspruch auf Anpassung der Miete haben

BGH-Urteil zur Mietzahlungspflicht bei coronabedingter Geschäftsschließung. Urteil führt nicht zu erhoffter Pauschallösung.

Karlsruhe. Der Bundesgerichtshof (BGH) urteilt, dass die Mietzahlungspflicht bei coronabedingter Geschäftsschließung im Einzelfall zu entscheiden ist. Bereits während der Verhandlung im Dezember zeichnete sich diese Tendenz ab. Damit sind individuelle und außergerichtliche Vergleiche für Betroffene weiterhin ein bevorzugtes Mittel, um die Belastungen der Pandemie zwischen den Parteien für beide tragbar zu verteilen und so eine Einigung zu erzielen.

Das verkündete Urteil des Bundesgerichtshofs bringt vielen Klägern und Beklagten wohl nicht die ersehnte Klarheit bei der Frage, ob aufgrund von coronabedingten Geschäftsschließungen im Frühjahr 2020 eine Mietzahlungspflicht bestand oder eben nicht. Wie bereits aus der BGH-Verhandlung Anfang Dezember abzusehen war, fällt das Urteil, weg von einer Pauschallösung hin zu einer Entscheidung im Einzelfall, kaum überraschend aus.

Hintergrund des Urteils war die Klage eines Mieters einer Gewerbeimmobilie, der aufgrund der behördlich angeordneten Geschäftsschließung im Frühjahr 2020 nicht bereit war, die Monatsmiete für den Monat April zu entrichten. Während das Landgericht im August 2020 zur Zahlung der gesamten Miete urteilte, hob das zuständige Oberlandesgericht die Entscheidung wenige Monate später auf und befand, dass infolge der Allgemeinverfügungen vom 18. bzw. 20. März 2020 i.S.v. § 313 Abs. 1 BGB eine Störung der Geschäftsgrundlage des Mietvertrags i.S.v. § 313 Abs. 1 BGB eintrat und damit die Kaltmiete für die Dauer der Schließung auf die Hälfte reduziert werden sollte.

Während der Gesetzgeber mit Art. 240 § 7 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch, in Kraft getreten am 31.12.2020, anschließend für ähnlich gelegene Fälle versucht hat, diesen Folgen der Pandemie Rechnung zu tragen, bleibt es für davorliegende Fälle mit dem Urteil des BGH nun weiter individuell abzuwägen, ob behördlich angeordnete Schließungen im Rahmen der Corona-Pandemie als Verwendungs- und Gewinnerzielungsrisiko einer einzelnen Partei zugeschrieben werden oder eine Störung der Geschäftsgrundlage festgestellt wird und damit die Belastungen gleichermaßen durch beide Parteien zu tragen sind. Im letzteren Fall kommen für die Abwägung Faktoren wie der konkrete Umsatzrückgang bezogen auf das konkrete Mietobjekt und nicht auf den möglichen Konzernumsatz, aber auch die Möglichkeit bzw. die Anwendung verlustmindernder Maßnahmen während der Geschäftsschließung in Betracht.

Geschlossen: Im Fall einer pandemiebedingten Schließung kann ein Anspruch auf Mietreduzierung in Betracht kommen, hat der BGH entschieden. Foto: Adobe Stock

„In der Praxis und somit unabhängig von der Entscheidung haben sich die Vertragsparteien bereits seit dem 1. Lockdown überwiegend auf gemeinsame Lösungen in Form von individuellen Vergleichen verständigt. Diese Vorgehensweise wird sich wohl auch zukünftig fortsetzen, da das Urteil gerade nicht zu der von vielen Betroffenen erhofften Pauschallösung geführt hat“, sagt Joanna Osinski, Rechtsanwältin für Immobilienrecht bei Fieldfisher. „Schließlich stellt die aktuelle pandemische Lage sowohl Unternehmer als auch Vermieter von Gewerbeimmobilien vor finanzielle Herausforderungen. Eine außergerichtliche Einigung in Form eines gemeinsam erzielten Vergleichs ermöglicht eine für beide Parteien vertretbare und zeitnahe Lösung", so Osinski.

Im Einzelhandel wurde das Urteil positiv aufgenommen. Kik-Geschäftsführer Patrick Zahn teilte mit, man sehe sich in der eigenen Position bestärkt. Auch der Handelsverband Textil, Schule, Lederwaren und der Handelsverband Deutschland (HDE) sehen sich bestätigt. Es sei wichtig, dass finanzielle Risiken in der Pandemie nicht allein auf die Mieterseite abgewälzt werden dürften, hieß es dort. *red*

www.finsterwalder.eu
Container
Alle Typen und Größen - neu und gebraucht
z.B. Seecontainer, Kühlcontainer, Isoliercontainer, Exportcontainer, Wohn- und Bürocontainer, Materialcontainer, LKW-Wechselcontainer
Gebrauchtcontainer in voll einsatzf. Zustand
Andere Typen und Größen auf Anfrage
Verkauf und Lieferung zu Festpreisen
FreeCall:
0800 / 8090590
FINSTERWALDER container

Hans Simons
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG • TAUBEN-ABWEHRSYSTEME OHG
Seit 1929 in Aachen
Nagetiere
Schaben
Wespen
Pharao-Ameisen ...
Schädlingsbekämpfung
... und individuelle Taubenabwehr durch Verdrahtung,
Vernetzung oder durch Edelstahlspikes.
Wir beraten sie gerne und unverbindlich.
In den Atzenbenden 29 • Tel 0241/32297 • Fax 0241/408718
www.hans-simons.de

NEBIS Baumanagement
Trockenbau - Brandschutz
NEBIS GmbH Tel.: 02451 / 91 59 69-0
F.-W. Raiffeisenstr. 31 b Fax: 02451 / 91 59 69-9
www.nebis-gmbh.de
52531 Übach-Palenberg info@nebis-gmbh.de

Schon mal geklickt?
Sie finden uns auch bei Facebook:
www.facebook.com/Handwerkswirtschaft.de
HANDWERKS WIRTSCHAFT

Weil’s um mehr als Geld geht.
Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in digitalen Welten, auf globalen Märkten oder in eine grüne Zukunft – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind.
Mehr Infos auf **sparkasse.de/unternehmen**

Streit schadet Klima

Was hilft bei Konflikten im Betrieb?

Köln. Konflikte am Arbeitsplatz kosten Zeit, Nerven und Geld. Unternehmen brauchen deshalb ein effektives Konflikt-Management. Durch die aktuelle Ausgabe von „etem“ (1.2022), dem Magazin der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), erfahren Führungskräfte, wie sich Konflikte erkennen und lösen lassen – und dass sie durchaus Chancen mit sich bringen können.

Streit unter Kollegen, Zoff mit dem Chef, Auseinandersetzungen in Besprechungen: Konflikte in Betrieben sind alltäglich. Sie hemmen Abläufe, vergiften die Atmosphäre, drücken die Motivation der Mitarbeitenden und verursachen somit hohe Kosten. Umso wichtiger ist es, dass Führungskräfte sensibilisiert sind, um Konfliktherde rechtzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können – auch in ihrem eigenen Interesse.

Experten unterscheiden verschiedene Konfliktarten. Rollenkonflikte zum Beispiel sind ein Zeichen dafür, dass Funktionen und Aufgaben nicht klar definiert sind. Verteilungskonflikte treten auf, wenn es um knappe Ressourcen oder Einfluss im Unternehmen geht. Ziel- und Wertkonflikte entstehen, wenn übergeordnete Vorgaben fehlen und unterschiedliche Wertvorstellungen aufeinandertreffen. Und es gibt Beziehungskonflikte: Sie sind emotional geprägt, weil Personen sich nicht wertgeschätzt oder benachteiligt fühlen.

Grundsätzlich gilt: „Wie auch immer man Konflikte kategorisiert, im Mittelpunkt stehen die Beziehungen zwischen Menschen“, sagt Jella Heptner, Referentin für Arbeitspsychologie bei der BG ETEM.

Alarmzeichen deuten

Unternehmer können viel dafür tun, potenzielle Konflikte bereits im Vorfeld zu vermeiden. Vier Dinge sind dabei entscheidend:

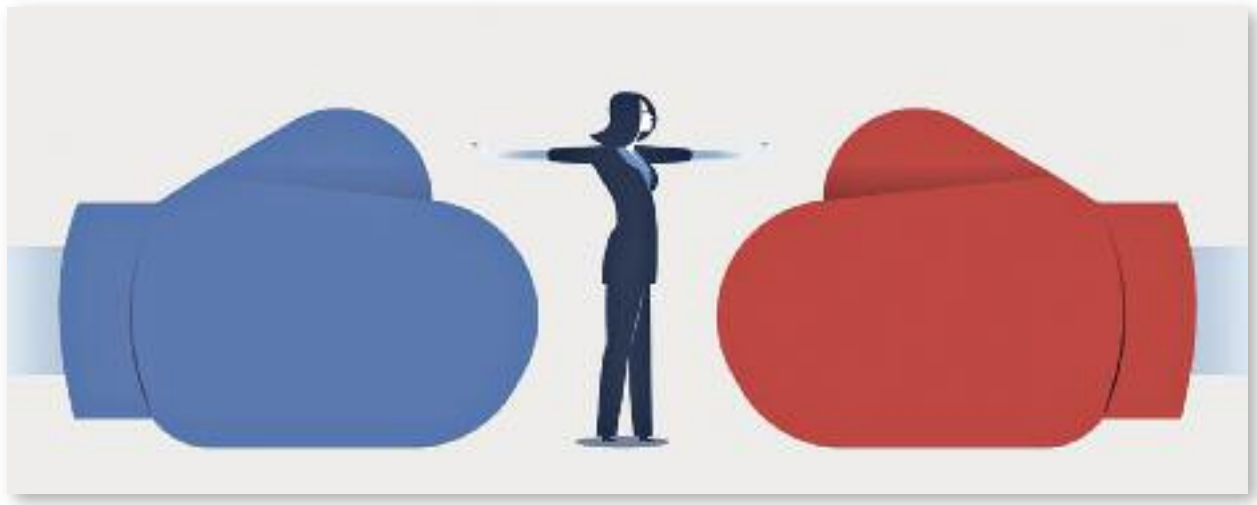
Transparenz: Wer offen und verständlich über die entscheidenden Vorgänge im Unternehmen informiert, verhindert Missverständnisse.

Klarheit: Sind Aufgaben und Funktionen klar beschrieben und definiert, kommt es seltener zu Kompetenzgerangel oder Ablehnung („Dafür bin ich nicht zuständig.“).

Zielvorgaben: Wenn Unternehmensziele feststehen, wissen Beschäftigte auch, wofür sie sich einsetzen sollen.

Betriebsklima: Ein wertschätzender und kooperativer Führungsstil, der Beschäftigte bei Entscheidungen einbezieht, entzieht manchem Konflikt den Boden. Führungskräfte sollten vorleben, was sie von ihren Mitarbeitenden erwarten.

Führungskräfte sollten auf Alarmzeichen achten. „Um Konflikten vorzubeugen, ist es wichtig, nah an den Mitarbeitenden dran zu sein und ein offenes Ohr zu haben“, sagt Jella Heptner. Häufigere Krankmeldungen, vermehrte Fehler und Kundenbeschwerden sowie ein insgesamt unfreundlicher Umgangston im Betrieb sind deutliche Anzeichen dafür, dass es brodelt. Auch wenn das Engagement einzelner Beschäftigter nachlässt oder es zu Kündigungen kommt, sollten Unternehmer hellhörig werden und Ursachen hinterfragen.



Streit im Betrieb hat für Führungskräfte und Mitarbeitende viele negative Auswirkungen, kann aber dennoch auch Chancen bringen. Foto: Adobe Stock_zenzen

Gemeinsam Lösungen finden

Nicht immer lassen sich Konflikte bereits im Vorfeld vermeiden oder zumindest im Keim ersticken. Dann kommt es darauf an, rechtzeitig einzugreifen und gezielt auf eine Lösung hinzuwirken. Dazu ist es ratsam, frühzeitig mit den Mitarbeitenden zu sprechen, in entspannter, wertschätzender Atmosphäre.

Es gilt, Streithähne an einen Tisch zu bringen und ein sachliches Gespräch zu moderieren. Es kommt darauf an, dass die Konfliktparteien sich zuhören und Verständnis aufbringen – auch dann, wenn sie die Position des Anderen nicht teilen. So können die Beteiligten Gemeinsamkeiten finden, Verbindendes betonen und mögliche Auswege finden. Damit es im Anschluss an Konflikt-Lösungsgespräche nicht nur bei guten Vorsätzen bleibt, ist eine Erfolgskontrolle wichtig: Nach einer vereinbarten Zeit sollte man sich zusammensetzen und prüfen: Hat es was gebracht? Sind wir heute weiter? Das hilft gegen ein Wiederaufflammen des alten Streits.

Wer mit internen Gesprächen nicht weiterkommt, kann andere Führungskräfte als Vermittler hinzuziehen. Wenn auch das nicht hilft: Ausgebildete Mediatoren von außen können helfen, Konflikte zu lösen und Unternehmen so vor Schaden zu bewahren.

Chancen nutzen

Konflikte sind unangenehm. Sie können Unternehmen aber auch voranbringen. „Scheinbare Beziehungskonflikte überdecken oft strukturelle Probleme im Betrieb“, erklärt Arbeitspsychologin Jella Heptner. Ein Streit kann etwa auf ständigen Zeitdruck oder Reibungsverluste an wichtigen internen Schnittstellen hindeuten. Wenn solche Hintergründe von Auseinandersetzungen erkannt werden, können konstruktive Konfliktlösungen Vorteile für alle Beteiligten mit sich bringen – und letzten Endes für das ganze Unternehmen. *red*

INFO

Der komplette Artikel „Mit kühlem Kopf und offenen Ohren“ ist online nachzulesen in „etem“ 1.2022:
➲ www.bgetem.de

Dort gibt es auch einen Podcast von Jella Heptner zum Thema.

Eine Werbung der Renault Deutschland AG,
Renault-Nissan-Str. 6-10, 50321 Brühl

FRAGEN SIE AUCH NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

AUTOHAUS WAHL RHEINLAND GMBH & CO. KG
Dresdener Str. 20, 52068 Aachen, Tel. 0241-94540

AUTOHAUS RAIFFEISEN EIFEL-MOSEL-SAAR GMBH
Narzissenweg 20, 53881 Euskirchen, Tel. 02251-94670

AUTOHAUS WAHL RHEINLAND GMBH & CO. KG
Willy-Bleicher-Str. 1, 52353 Düren, Tel. 02421-81071

Nachhaltigkeit zählt!

Ein kostenloses Online-Instrument hilft Betrieben bei einer Bestandsaufnahme.

Berlin. „Nachhaltigkeit hat im Handwerk Tradition”, sagt Luise Maudanz von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. (ZWH). Zwar sei der Begriff in den Betrieben nicht verbreitet, aber „sie sind oft nachhaltiger, als sie selbst denken würden”. Seit einem guten Jahr gibt es ein Management-Instrument, mit dem die Betriebe genau das feststellen und überprüfen können: den Nachhaltigkeits-Navigator Handwerk. Seit Herbst 2020 ist eine Desktop- und Browseranwendung online, im Frühjahr 2022 soll eine App für Smartphones folgen.

Ob im Web oder als App: Der Navigator unterstützt Inhaberinnen und Inhaber, Geschäftsführende und Führungskräfte aus dem Handwerk bei einer praxisorientierten Bestandsaufnahme ihrer betrieblichen Nachhaltigkeits-Aktivitäten. Auf dieser Grundlage ist es außerdem möglich, einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen.

Der Navigator basiert auf den Kriterien des international anwendungsfähigen Berichtsstandards Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK). Parallel hat die ZWH einen ebenfalls kostenlosen Leitfaden entwickelt: Unter dem Titel „Nachhaltiges Wirtschaften in Handwerksbetrieben sichtbar machen“ bietet er eine Einführung in die nachhaltigkeitsorientierte Betriebsführung. Die Tools und Informationsmaterialien sind im Projekt „Nachhaltigkeit in Handwerksbetrieben stärken“ entstanden, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von der ZWH realisiert wird.

Reparieren, ausbilden, engagieren

„Der Nachhaltigkeits-Navigator hilft Handwerksbetrieben, den DNK besser zu verstehen und eine DNK-Erklärung zu verfassen”, sagt Melanie Becker, Referatsleiterin Abteilung Wirtschaft-, Energie- und Umweltpolitik beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). „Handwerksbetriebe können mit dem Navigator also einfacher an das Prinzip der Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsmanagement und Nachhaltigkeits-Berichterstattung herangeführt und unterstützt werden.“

Die Entwicklung der Instrumente startete 2018. „Wir haben uns gefragt, wie wir Handwerksbetrieben dabei helfen können, sich nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen und ihren Beitrag auch öffentlichkeitswirksam zu zeigen”, erläutert Luise Maudanz. Sie ist als stellvertretende Bereichsleiterin Nachhaltigkeit und Internationalisierung bei der ZWH Ansprechpartnerin für das Projekt. In Handwerksbetrieben sei es oft alltägliche Praxis, zum Beispiel lieber zu reparieren als wegzuwerfen, in Ausbildung zu investieren, Wert auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu legen oder sich im Gemeinwesen zu engagieren. Es sei auch darum gegangen, diese Stärken greifbar zu machen. Gleichzeitig zeigt das Tool auch Verbesserungspotenziale auf. Insgesamt unterstützt das Ergebnis den Betrieb dabei, eine individuelle Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln.

Anzeige

Konkret funktioniert das so: Interessierte Handwerkerinnen und Handwerker können mit Hilfe des Navigators insgesamt 20 Themen bearbeiten, die auf dem DNK basieren – etwa die Tiefe ihrer Wertschöpfungskette, die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen oder Arbeitnehmerrechte. Dabei können sie aus vorformulierten Antwortmöglichkeiten diejenigen auswählen, die auf sie zutreffen. Der Navigator erstellt daraus Textvorschläge, die individualisiert werden können.

Das Interesse steigt

Am Ende dieser Nachhaltigkeits-Inventur kann man, ebenfalls angeleitet, Nachhaltigkeitsziele für den Betrieb festlegen und einen Maßnahmenplan zu deren Umsetzung erstellen. „Es bringt Betrieben also auch etwas, sich erst mal durch den Navigator hindurchzuarbeiten, auch wenn sie nicht gleich einen ganzen Nachhaltigkeitsbericht erstellen wollen”, sagt Luise Maudanz. Bisher nutzt ein größerer Teil der registrierten Betriebe den Navigator auch genau so, für die interne Bestandsaufnahme. Allerdings: Seit Jahresbeginn merkt die ZWH-Ansprechpartnerin an den Anfragen, dass das Interesse steigt, auch tatsächlich einen Bericht zu veröffentlichen.

Für seine Nutzer hält der Navigator neben den Anleitungen zu den verschiedenen Kriterien auch eine Reihe praktischer Vorlagen bereit, etwa den Entwurf für einen betrieblichen Verhaltenskodex oder für eine Anfrage an Zulieferfirmen, wie tief diese ihre Wertschöpfungskette überblicken, und Hinweise auf Förderprogramme, die die Unternehmen in ihrer Entwicklung unterstützen können. *red*

➲ navigator.nachhaltiges-handwerk.de

Experte in der Werkstatt und auf dem Rollfeld

Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik im 360-Grad-Film. Video kann mit VR-Brille abgespielt werden.

Frankfurt am Main. Für Christian hat sich ein Traum erfüllt: Als Auszubildender zum Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik (EMA) beim Innungsfachbetrieb Lehberger Maschinenbau in Kelsterbach hat er einen Arbeitsplatz, um den ihn viele beneiden. Er ist unter anderem bei Kunden auf dem Rhein-Main Airport in Frankfurt am Main im Einsatz, dem größten Airline-Drehkreuz Deutschlands. Während andere von hieraus in die große weite Welt starten, kümmert sich Christian ganz bodenständig darum, dass auch rund ums Reisen alles funktioniert. Denn in seinen Bereich fällt zum Beispiel die Reparatur eines defekten Elektromotors an einer Fluggastbrücke, ohne die die Passagiere nicht ins Flugzeug kommen. Was den Auszubildenden in dem elektrohandwerklichen Beruf sonst noch erwartet und warum in diesem Bereich jeder Arbeitstag spannend ist, verrät der Film aus der Reihe „Dein erster Tag“.

Anzeige

Sanitär-Heizung Fachbetrieb
im Raum Aachen sucht Nachfolger
- 10 qualifizierte & motivierte Mitarbeiter
- Kunden: Privat, Kommunen, Industrie
- ertragstarkes & erfolgreiches Unternehmen

Interesse?
www.nexxt-change.org, Chiffre A-6547a2

Die Ausbildungsvideos von „Dein erster Tag“ sind mit einer 360-Grad-Kamera gedreht, sodass sie auch über eine Virtual-Reality-Brille abgespielt werden können, und geben dem Betrachter das Gefühl, direkt vor Ort und hautnah dabei zu sein. Die Videos aus dieser Reihe sind speziell für den Einsatz in Schulen, aber auch in Unternehmen gedacht und sollen Jugendlichen, die auf Berufssuche sind, eine Orientierung bieten und ihnen auf visuelle Weise Berufswege und Unternehmen vorstellen, zu denen sie ansonsten keinen Zugang hätten. Aktuell nutzen mehr als 3.200 Schulen dieses Angebot.

Der Film zum Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik ist bereits der vierte Film, den die ArGe Medien im ZVEH in der Reihe „Dein erster Tag“ aufgelegt hat. Von den fünf aktuellen Ausbildungsberufen fehlt damit nur noch der Elektroniker Fachrichtung Automatisierungs- und Systemtechnik.

Spannend und vielfältig

Im Video begleiten die Zuschauer Christian und seinen Ausbilder Kai aber nicht nur bei der Untersuchung der defekten Flugzeugtreppe oder der Überprüfung und Montage eines zuvor reparierten Motors auf dem Dach eines Airport-Gebäudes. Sie können auch einen Blick in die Werkstatt werfen, in der Elektromotoren in Augenschein genommen, auf Fehler geprüft, Maschinendaten ausgelesen und Motoren neu gewickelt werden. Dabei lernen sie beispielsweise, dass das Wickeln von Spulen eine der wichtigsten Aufgaben in diesem Beruf ist und dass akustische Signale Aufschluss darüber geben können, wenn mit einem Motor etwas nicht in Ordnung ist. Langweilig, das zeigt der Film, wird es Christian also so schnell nicht.

Übrigens, auch das zeigt „Dein erster Tag“: Am Frankfurter Flughafen sind bereits alle Fahrzeuge, die auf dem Rollfeld unterwegs sind, elektrisch betrieben. E-Mobilität ist hier also schon ganz alltäglich. Für Christian und Kai tun sich damit zusätzliche Arbeitsfelder auf, denn auch „Stromer“ haben letztendlich einen Elektromotor. Um ihre Zukunft müssen sich Christian und Kai also keine Gedanken machen. *red*

Gutes Team im Wirtschaftszweig Handwerk: Ausbilder Kai (oben l.) und Lehrling Christian, angehender Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik. Sie müssen für ihre Arbeit auch mal auf Dächer steigen, um defekte Motoren in Augenschein zu nehmen.

Fotos: ArGe Medien im ZVEH

„Dein erster Tag“ im Internet:
➲ www.deinerstertag.de

INFO

Das Video ist über den E-Zubis-Kanal auf YouTube
➲ www.youtube.de/ezubis
sowie im Marketingpool der ArGe Medien im ZVEH abrufbar:
➲ www.arge-medien-zveh.de/marketingpool

Landesinnungsverbände, Innungen und Innungsbetriebe können den Film für Nachwuchsmarketing und Ausbildungsbörsen nutzen, indem sie ihn bei Veranstaltungen über eine VR-Brille abspielen oder in den eigenen Internetauftritt integrieren. Schulen und Lehrer finden Unterrichtsmaterial zum Thema Elektronik und Berufsorientierung unter

➲ www.lehrer-online.de/e-handwerk

In Kooperation mit:
VR Smart Finanz

Für den Mittelstand.
Finanzieller Freiraum für Ihre Ideen: VR Smart flexibel, unser Unternehmerkredit bis 100.000 Euro.

+ Kreditentscheidung **innerhalb weniger Minuten**
+ Auszahlung i. d. R. **innerhalb von 24 Stunden**
+ Nur **vier Finanzkennzahlen** zur Anfrage notwendig
+ Während der Laufzeit **flexibel bleiben mit Ratenpause**, kostenloser Sondertilgung und mehr

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gern.

Erfahren Sie mehr unter:
aachener-bank.de/smart-flexibel

Aachener Bank
Mein Leben lang.

Ihr Vertragspartner ist die VR Smart Finanz Bank GmbH, ein Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

VERSICHERUNGSBÜRO SCHARF

Betriebskostensenkung:

1. Sie zahlen zu viel für Ihre Versicherungen ?
Wir senden Ihnen gerne Vergleichsangebote zu Ihren Versicherungsverträgen zu. Haben Sie noch Zugriff auf ihre Verträge oder werden diese von jemandem verwaltet und Sie wissen nicht genau was überhaupt versichert ist?!?!

2. VHV Kautionsversicherung - sehr günstig
Machen Sie sich unabhängiger von Ihrer Bank.
Kostenlose Umschuldung bestehender Bürgschaften

Bürgschaftslinie	Einzellimit	Prämie/VHV Kautionsstart
5.000 Euro	5.000 Euro	jährlich 49 Euro
10.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 99 Euro
25.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 149 Euro

Hans Paul Scharf
z. B. auch Vertriebspartner der
NÜRNBERGER VERSICHERUNG

Versicherungsbüro Scharf e. K.
Carlstrasse 27
52531 Übach-Palenberg
Telefon: (0 24 51) 90 94 54
Mobil: (0170) 8 64 92 11
Telefax: (0 24 51) 90 94 55
E-Mail: hp-scharf@online.de

z. B. auch Vertriebspartner der
VHV VERSICHERUNGEN

VERSICHERUNGSBUEROSCHARF.DE

Bei Moss werden jetzt größere Brötchen gebacken

Verantwortungsbewusste Nachfolgeregelung durch Verkauf an Haus der Bäcker. Noch erfolgreicher in die Zukunft.

Region. Die Haus der Bäcker GmbH weitet ihr Engagement in der deutschen Bäckereilandschaft aus. Im Februar gab das Unternehmen die Übernahme der Bäckerei Moss bekannt. Damit gehören zum Haus der Bäcker sieben Bäckereimarken mit rund 240 Filialen und mehr als 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

„Wir beschäftigen uns seit längerer Zeit mit einer verantwortungsbewussten Nachfolgeregelung. Wir möchten unsere Bäckerei weiterentwickeln, mit der Zeit gehen und wachsen“, so Hans-Bernd Schwienhorst, Ehemann von Silvia Moss, die 2001 die Bäckerei gemeinsam mit ihrem Bruder Jörg Moss in der dritten Generation übernommen hatte, zu den Gründen des Verkaufs. „Unseren Familiennamen beizubehalten und damit die Moss-Identität in der Region Aachen zu bewahren, war uns ein wichtiges Anliegen.“

Schwienhorst führt nach dem Verkauf die Geschäfte zusammen mit Silvia Moss, Jörg Moss und dessen Frau Martina weiter. Auch zukünftig wollen sie die Bäckerei Moss gemeinsam mit Herzblut weiterentwickeln und aktiv im Unternehmen tätig bleiben.

Das Profil von Bäckereien, die in das Haus der Bäcker einziehen, ist klar abgesteckt. „Wir übernehmen Handwerksbäckereien, die auf wirtschaftlich stabilen Beinen stehen und mindestens 20 Filialen betreiben“, sagt Dr. Rigbert Fischer, Geschäftsführer der Haus der Bäcker GmbH. „Wir müssen in den Betrieben, die uns zur Übernahme angeboten werden, ein langfristiges und nachhaltiges Entwicklungspotenzial weit über die nächsten Generationen sehen. An der Rettung von Insolvenzfällen oder kurzfristigen Gewinnmitnahmen durch Wiederverkäufe als reiner Finanzinvestor sind wir nicht interessiert.“

Soziales Unternehmertum

Das Haus der Bäcker stellt für Inhaberfamilien wie Familie Moss die nächste Generation dar – eine Generation geprägt von Innovation und sozialem Unternehmertum. „Unser Geheimrezept ist es, unsere Bäckereien zu erhalten und sie dabei zielstrebig und nachhaltig in eine noch erfolgreichere Zukunft zu führen. Unsere Stärke im Verbund liegt dabei darin, Themen gemeinsam mit unseren Bäckereien zu bearbeiten, die sich in der Bäckereiwelt nur die größten Bäckereiunternehmen und -marken erlauben. Wir denken diese weiter. Dabei unterstützt ein eigenes Experten-Team bestehend aus Projektmanagement, Marketing, Finanzbuchhaltung, IT und Personalwesen.

Weiterhin ein gutes Team: Nach dem Verkauf von Moss geht es in bewährter Manier weiter. Foto: MOSS

Wiederkehrende Felder finden wir bei Übernahme meist in der strategischen Ausrichtung und digitaler Innovation. Das dringendste Thema in der Bäckerei haben sie da bereits vom Tisch – die Klärung ihrer Nachfolge“, so Fischer. Die Handwerksbäckerei Moss aus Aachen wurde 1925 gegründet. Den Grundstein legte Jakob Moss mit seiner Bäckerei an der Aachener Pontstraße 65. Heute ist die Bäckerei mit ihren über 700 Mitarbeitern und 58 Filialen in der Städteregion Aachen und darüber hinaus tätig. *red*

Ideen und Innovationen

Wer über den Tellerrand schaut, ist besser positioniert.

Region. Bäcker Siegwin Zimmer ist Obermeister der Bäcker-Innung Düren-Euskirchen. Er ist der Meinung, dass es auch weniger potenzielle Bewerber für eine handwerkliche Ausbildung gibt, seitdem es immer weniger Hauptschüler gebe. Gerade dort sei schon während der Schulzeit auf eine handwerkliche Ausbildung hingearbeitet worden. Dennoch sieht er es differenziert.

„Besonders bei uns im Bäckerhandwerk gibt es für jede Betriebsgröße enorm viele Möglichkeiten, sich zu verwirklichen und einen eigenen Betrieb zu gründen oder zu übernehmen“, sagt Siegwin Zimmer. Der Obermeister weiß aber auch: „Die Anforderungen sind höher als vor 30 Jahren: Eine gute Ausbildung mit wirtschaftlichem Hintergrund ist heutzutage Voraussetzung. Es ist durchaus möglich, einen kleineren Familienbetrieb gewinnorientiert und positiv zu betreiben.

Die Handwerksorganisationen bieten verschiedene Möglichkeiten der Weiterbildung an, Zimmer nennt beispielsweise die Akademie Deutsches Bäckerhandwerk, wo verschiedene Fortbildungskurse angeboten werden, um den Einstieg in die Selbstständigkeit zu erleichtern.

„Ohne neue Ideen und Innovationen geht es heute faktisch nicht, aber ganz ehrlich: Das war schon immer so. Derjenige, der sich weitergebildet hat und auch über den Tellerrand geschaut hat, war auch in der Vergangenheit schon immer besser positioniert“, so Zimmer. Selbstverständlich gehöre es zum erfolgreichen Führen eines Unternehmens dazu, dafür Sorge zu tragen, eine Nachfolgeregelung zu treffen. Zimmer: „So einen Nachfolger findet man selten mal einfach so auf der Straße, man sollte sich schon frühzeitig darüber Gedanken machen; oft sind in den eigenen Reihen Mitarbeiter dabei, die über das nötige Potenzial verfügen. Betriebe, die erfolgreich und gut aufgestellt sind, finden natürlich einfacher einen Nachfolger.“

Übergabe hier, Schließung dort

Siegwin Zimmer hat zum Jahreswechsel seinen Familienbetrieb an seinen Sohn Patrick übergeben. Er freut sich darüber, mit welcher Fülle neuer Ideen und geballter positiver Energie junge Menschen an neue Aufgaben in der Selbstständigkeit herangehen. Patrick Zimmer betreibt die gleichnamige Bäckerei in Sistig und ist geprüfter Brot-Sommelier.

Anders ist es Edwin Mönius ergangen. Der Obermeister der Bäcker- und Fleischer-Innung Heinsberg musste seine Bäckerei im letzten Jahr schließen. Sein Sohn und potenzieller Nachfolger hatte sich seinerzeit kurzfristig gegen die Übernahme des väterlichen Betriebs entschieden und schlug beruflich einen anderen Weg ein. „42 Jahre habe ich den Betrieb geführt. Ich hatte Tränen in den Augen, als ich den Ofen ausgemacht habe. Meine Einstellung war immer: Ich arbeite nicht als Bäcker, ich bin Bäcker!“

Edwin Mönius geht seiner Leidenschaft, dem Handwerk, immer noch nach. Er engagiert sich auch ehrenamtlich, unter anderem als Obermeister und als Kreishandwerksmeister – denn auch so lässt es sich fürs Handwerk klappern. *ds*

„Das Bäckerhandwerk ist toll!“

Mit politischem Willen und Verständnis von Leistung und Ertrag zu mehr Attraktivität.

Region. Gute Ausbildungsleistungen und Attraktivität der Betriebe werden im Zuge des demografischen Wandels und der Herausforderung, Fachkräfte zu finden und zu binden, immer wichtiger. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um einen kleinen Betrieb handelt oder einen Filialisten, wie Bäckermeister **Heinz Klein** im Gespräch mit **Doris Kinkel-Schlachter** betont. Für den Obermeister der Bäcker- und Konditoren-Innung Regio Aachen stellt das Handwerk eine lebensnotwendige Basis dar, deren Attraktivität weiter ausgebaut werden muss.

Wie ist es um die Nachfolge im Bäckerhandwerk bestellt?

Heinz Klein: Nachfolgelösungen zu finden ist keine Problembehandlung und damit nicht in einer negativen Betrachtungsweise zu sehen, sondern eine unternehmerische Aufgabe, wie es derer viele gibt. Alle unternehmerischen Aufgaben sind wichtig, und der Erfolg eines Unternehmens ist im Zusammenhang aller Aufgaben zu sehen. Es ist dabei erst mal völlig unabhängig, wie groß oder klein der Betrieb ist. Es ist auch in keinster Weise ein branchentypisches Problem. Das Bäckerhandwerk ist ein tolles Handwerk! Und die Inhaber sind oft bemüht, für Mitarbeiter oder Nachfolger attraktive Bedingungen zu schaffen.

Haben kleinere Betriebe es dennoch schwerer?

Klein: Um Ihre Frage, wie es um die Zukunft der „kleineren“ Bäckereien bestellt ist, zu beantworten, halte ich fest, dass es auch kleinere Bäckereien mit wirtschaftlichem und persönlichem Erfolg gibt. Die Entwicklung der immer größeren Betriebe steht im Zusammenhang mit der Nutzung von Synergien. Das ist keine bäckereispezifische Entwicklung, hat aber durchaus seine Reize. Allerdings entsteht automatisch ein Markt für das Gegenteil, und wer da ein geschicktes Konzept hat, ist durchaus erfolgreich und glücklich.

Deswegen berichten wir auch immer wieder gerne über Best-Practice-Beispiele aus dem Handwerk. Derer müsste es noch viel mehr geben.

Klein: Leider ist es so, dass viele junge Menschen sich dem Handwerk nicht zugezogen fühlen, weil es vermeintlich schöner ist, ohne körperliche Aktivität sein Geld zu verdienen. Diese Menschen quälen sich oft in ihrer Freizeit in den Fitnessstudios ab. Aber da soll und kann ja jeder seine Ziele persönlich verwirklichen.

Außerdem sind meiner Meinung nach politisch die Weichen schon sehr früh falsch gestellt worden. Ich hielt es schon vor über 50 Jahren für falsch, den Schultag am Samstag zu streichen. Ich habe damals die Schere zwischen Dienstleistungserbringer und Dienstleistungsnehmer auseinandergehen sehen. Dieser Entwicklung können wir weiterhin zusehen. Es gipfelt letztlich darin, dass wir Handwerker durch politisch gewollte Ziele in die Ecke gedrückt werden. Diejenigen, die diese Entwicklung einleiten, sind von der Realität oft sehr weit entfernt. Das ist teilweise auch verständlich, denn woher sollen sie das zumutbare Maß kennen? Oft steht der Handwerker oder Dienstleister unter Generalverdacht.

Wie meinen Sie das?

Klein: Als ich bei der vergangenen Steuerprüfung noch den letzten Beweis für meine Steuerehrlichkeit bringen wollte, bekam ich von der Prüferin die Antwort: „Das brauchen Sie nicht, Sie sind glaubwürdig. Aber Sie arbeiten mit Bargeld, und das ist immer verdächtig.“ Wie man sich da als ehrlicher Mensch fühlt, brauche ich niemandem zu erklären, diese Logik zieht sich durch viele Bereiche.

Was ist Ihnen denn wichtig?

Klein: Mir ist es wichtig, der Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken und zu erreichen, dass alle unsere handwerklichen Berufsbilder so positiv bewertet werden wie unsere Leistungen und Produkte. Durch die Nachfrage nach Produkten und Leistungen, die von immer weniger Menschen hergestellt werden möchten, wird das Ergebnis des Schaffens immer wertvoller. Das kann man natürlich auch als Vorteil sehen, aber ich halte die Leistung und Produkte aller Handwerker für eine lebensnotwendige Basis, und deswegen ist es für die Gesellschaft wichtig, die Attraktivität des Handwerks weiter auszubauen. Dazu gehören auch ein politischer Wille und das Verständnis für Leistung und Ertrag.

Was muss also geschehen?

Klein: Die aktuelle Bundesregierung hat mit dem Mindestlohn einen Maßstab gesetzt, der einem ungelernten, hoffentlich nicht auch unwilligen Mitarbeiter einen Garantielohn gibt. Auf den ersten Blick wiederspricht das dem Qualifizierungs- und Ausbildungsgedanken, der unser Land zu dem gemacht hat, was es ist. Für mich bleibt die Konsequenz, die Ausgebildeten höher zu bezahlen, um den notwendigen Abstand zum Ungelernten darzustellen.

Die Wünsche unseres Arbeitsministers zu erfüllen geht nur, wenn es Leistungsträger gibt, die seinen Wunschzettel bezahlen. Das sind in der Regel die Personen, die sich der Mühe der Qualifizierung unterzogen haben. Meiner Einschätzung nach wird es notwendig sein, der qualifizierten Facharbeiterin und dem qualifizierten Facharbeiter deutlich mehr zu bezahlen als bisher. Das treibt zwar die Inflation hoch, ist aber vielleicht für die nachwachsende Handwerkerschaft von Vorteil. Warten wir ab, ob die Politik die gewünschten Effekte mit dem Mindestlohn erzielt. Gott segne das ehrbare Handwerk.

WEIL IHRE HÄNDE WICHTIGERES ZU TUN HABEN, ALS SICH MIT IHRER VERSICHERUNG RUMZUSCHLAGEN.

Wir machen's einfach.

Die IKK classic packt genauso an wie Sie – damit Sie die Welt weiter am Laufen halten können. Darum sind wir die Versicherung für Handwerker. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de

AKTUELLES FÜR BETRIEBSINHABER UND VERSICHERTE

TIPPS UND TRICKS

Online auf dem neuesten Stand

Die IKK classic bietet kostenfreie Online-Seminare an, mit denen sich Arbeitgeber und Fachleute aus den Personalabteilungen bequem vom Büro oder von zu Hause aus weiterbilden können. Das Buchen und Verwalten der Seminare ist komfortabel: Mit dem individuellen Benutzerkonto, in dem jeder Interessent nicht nur seine persönlichen Daten, sondern auch seine Seminartermine samt Feedback, Teilnehmerzertifikat und Begleitmaterial verwalten kann, ist das IKK Seminarangebot komplett papierlos. Selbstverständlich ist das Portal für mobile Endgeräte optimiert. Dadurch kann man von überall aus an Seminaren teilnehmen. Interessiert? Dann legen Sie sich Ihr persönliches Benutzerkonto an und sichern Sie sich einen Platz im nächsten Seminar.

Dienstag, 15.03.2020, 17 Uhr:
Soulmate-Marketing: Wie Du Deinen Wunschkunden anziehst. Der Kunde ist König. Schaffen Sie mehr Bewusstsein für diese Perspektive und erhalten Sie Tipps und Einblicke, wie Sie Ihre Wunschkunden erkennen und ansprechen können.

Weitere Termine und mehr Informationen:
ikk-classic.de/seminare

Vegane Ernährung für Sportler: Rein pflanzlich für mehr Power?

Immer mehr Athletinnen und Athleten verzichten auf tierische Nahrungsmittel – und fühlen sich dabei fitter denn je. Aber passen Veganismus und Leistungssport zusammen? Veganismus ist eine spezielle Form der vegetarischen Ernährung. Während die meisten Vegetarierinnen und Vegetarier „nur“ auf Fleisch und Fisch verzichten, ernähren sich vegan lebende Menschen rein pflanzlich. Viele Athletinnen und Athleten, die mit dem Gedanken einer Ernährungsumstellung spielen, fragen sich jedoch: Bekomme ich mit veganen Lebensmitteln auch wirklich genügend Nährstoffe für meinen Trainingserfolg?

Lesen Sie mehr zum Thema im IKK Onlinemagazin Gesund.Machen.: **ikk-classic.de/vegan-sportler**

Walking Football: Die Kunst, eine ruhige Kugel zu schieben

Wenn größere Wehwehchen das Fußballspielen erschweren, hört gerade für ältere Spieler der Ball auf zu rollen. Doch mit Walking Football können auch ältere Ballsportfans noch lange in Aktion treten. Worum handelt es sich dabei genau und wie unterscheidet sich Walking Football vom normalen Fußball? Beim Walking Football können Fußballliebhaber, die die 60 Jahre überschritten haben, wieder für ihren Verein kicken – trotz Knie-, Hüft-, oder Rückenproblemen. Gespielt wird sechs gegen sechs auf kleine Tore ohne Torwart auf einem 21 mal 42 Meter großen Feld.

Wichtig: Wer rennt, begeht ein Foul. Denn das Reglement sieht vor, dass dynamische Bewegungen wie Sprints nicht ausgeübt werden dürfen, ebenso Grätschen oder Körperkontakt. Außerdem darf der Ball nur bis Hüfthöhe gespielt werden. Das macht das Spiel etwas langsamer und eher statisch. Dabei rücken Übersicht und Passgenauigkeit in den Vordergrund.

Erstmals wurde Walking Football im Jahr 2011 beim Chesterfield FC Community Trust gespielt. Heute gibt es alleine in England rund 1.000 Mannschaften, die auch in großen Vereinen Anschluss gefunden haben. Auch für klangvolle Namen wie Benfica Lissabon, 1. FC Köln, Feyenoord Rotterdam, Club Brügge und Bayer 04 Leverkusen laufen die älteren Fußballfans wieder auf.

Walking Football bietet ein altersgerechtes und zugleich gesundheitsförderliches Fußballangebot, das europaweit genutzt wird.

Mehr spannende Sporttrends gibt es im IKK Onlinemagazin Gesund.Machen.:
ikk-classic.de/gesund-machen

Wie Sie dem digitalen Stress entfliehen können

Kaum jemand kommt sowohl im Job als auch im Privatleben noch ohne digitale Helfer aus.

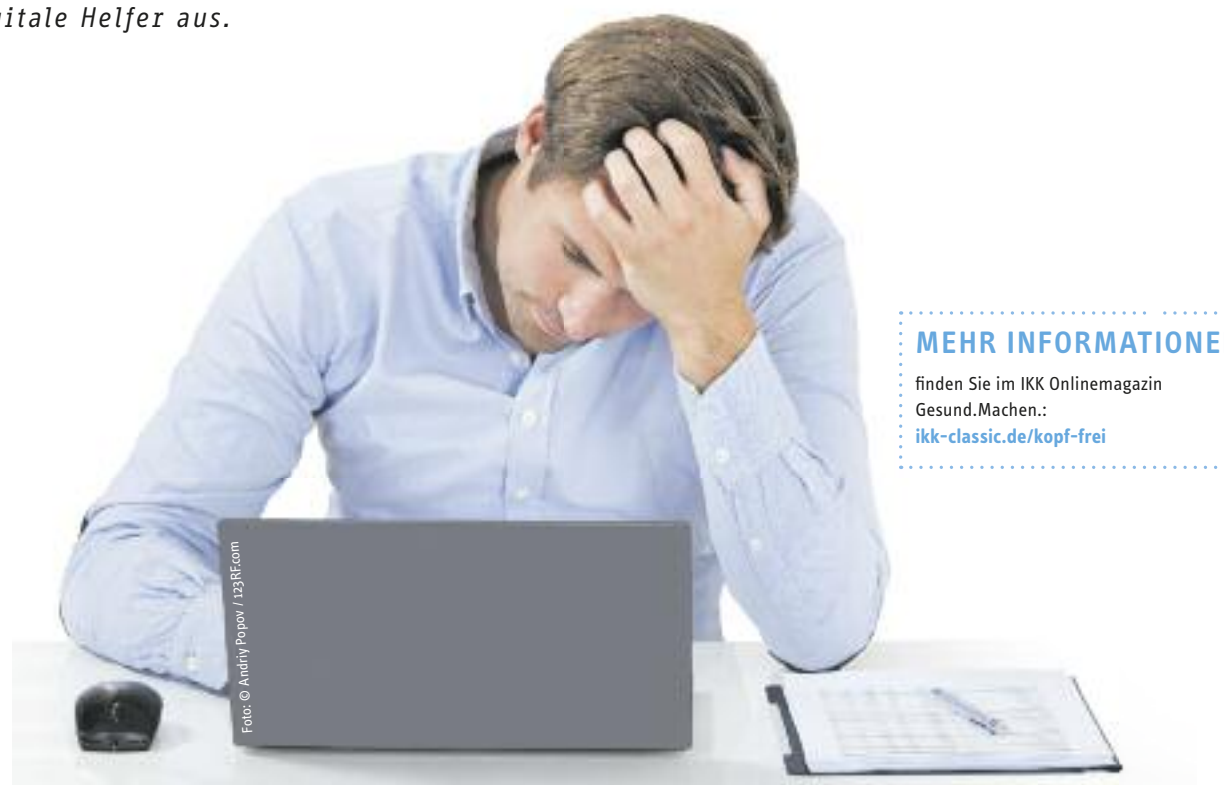


Foto: © Andriy Popov / 123RF.com

Ständig am Smartphone oder Laptop, zwischen E-Mails, Videos und Push-Benachrichtigungen: Im digitalen Alltag wird man von Informationen überflutet.

MEHR INFORMATIONEN

finden Sie im IKK Onlinemagazin Gesund.Machen.:
ikk-classic.de/kopf-frei

Die Nachrichten-App schickt mal wieder eine Push-Benachrichtigung, die Kundin eine Mail und der Sohn ein putziges Katzenvideo – also eine Vielzahl an Reizen, die um unsere Aufmerksamkeit buhlen.

Im Durchschnitt durchdringt uns heute ein digitaler Datenstrom von mehr als 30 Gigabyte pro Tag. Das Problem dabei: „Es entsteht ein ständiger Zwang zum Multitasking, der unser Gehirn schlichtweg überfordert“, erklärt Dr. Volker Busch, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Autor des Buches „Kopf frei! – Wie Sie Klarheit, Konzentration und Kreativität gewinnen“. Durch diese Überforderung werden wir vergesslich, machen mehr Fehler und finden oft keine klaren Gedanken mehr.

Digitale Medien: Stress und Belohnung

Doch warum tun wir uns diesen medialen Stress überhaupt an? Das hat nicht nur praktische, sondern auch biologische Gründe, wie Volker Busch erklärt. Schuld daran ist das Belohnungssystem unseres Gehirns: Jedes Mal, wenn wir beispielsweise auf unserem Smartphone eine Benachrichtigung oder ein Like auf Instagram bekommen, fühlen wir uns dadurch belohnt. „Dann schüttet unser Körper den Botenstoff Dopamin aus, der positive Emotionen in uns weckt“, so Busch, „das macht den Verzicht aufs Handy besonders anspruchsvoll.“ Stattdessen wäre es laut Busch viel sinnvoller, konzentriert bei einer Sache zu bleiben: „Dann würden wir 20 bis 30 Prozent mehr Leistung bringen.“ Digital Detox fällt uns zudem nicht leicht, weil wir oft das Gefühl haben, ständig erreichbar sein zu müssen. Dr. Busch motiviert jedoch, sich vielmehr Folgendes zu fragen: „Sind wir wirklich 24/7 gefordert oder schieben wir das nur vor, weil wir in Wirklichkeit erreichbar sein WOLLEN?“ Denn legt man das Handy für eine gewisse Zeit weg, wird schnell klar: Es geht auch für ein paar Minuten oder Stunden ohne mich. „Solche Pausen sind wichtig, damit unser Kopf die Chance bekommt, sich auch mal über etwas anderes Gedanken zu machen“, so Busch. Sollen wir deshalb Tablets und Co. komplett aus unserem Leben verbannen? „Nein“, findet Busch, „es geht nicht darum, geniale Technologien anzuschwärzen. Ich zum Beispiel liebe mein Smartphone und die praktischen und kommunikativen Möglichkeiten, die es mir bietet.“ Schließlich habe eine Medaille immer zwei Seiten: Beim Thema Digitalisierung gehe es darum, mit den Technologien so umzugehen, dass die Vorteile überwiegen und wir unseren Kopf nicht durch die Informationsflut zum Platzen bringen.

Den Kopf frei machen – aber wie?

Der Facharzt für Neurologie und Psychiatrie hat einige Tipps, wie man sich selbst „Kopf-frei-Räume“ schaffen kann. Helfen könne unter anderem das Konzept der „tiefen Stunde“, die man auf ganz unterschiedliche Arten gestalten kann. Hierbei geht es darum, sich bewusst eine Stunde Zeit zu nehmen – ganz ohne Smartphone, Nachrichten und E-Mails. So eine tiefe Stunde ließe sich beispielsweise in einen Arbeitstag integrieren. Arbeitgebende sollten Beschäftigten diese Zeit unbedingt einräumen, denn: „Sie bietet die Möglichkeit, komplett in eine Aufgabe zu versinken und so die volle Leistungsfähigkeit des eigenen Gehirns auszunutzen“, beschreibt Busch das Konzept.

Eine tiefe Stunde könnte aber auch ganz anders aussehen: Sich in die Natur setzen, von der Welt entkoppeln und einfach mal vor sich hinträumen. Was zunächst wie eine einfache Erholungspause daherkommt, könnte laut Busch zu neuen Lösungen und kreativen Ideen führen. Wichtig für alle tiefen Stunden seien fixe Zeitfenster: „Wir brauchen Rahmenbedingungen, damit unser Gehirn in die Konzentration finden kann.“

Der Neurologe hält sich übrigens akribisch an sein Konzept: „Ich lege mein Handy jeden Tag für eine Stunde weg und widme mich der wichtigsten Aufgabe des Tages – das macht mich nicht nur effizienter, sondern auch zufriedener.“

Corporate Health Award 2021 geht an Sanitärbetrieb

Mit gutem Betriebsklima Mitarbeitende finden und halten: Der Corporate Health Award zeichnet Betriebe mit vorbildlichem betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) aus. 2021 ging der Sonderpreis „Gesundes Handwerk“ an das Sanitär- und Heizungsunternehmen Sachsenmaier GmbH aus dem baden-württembergischen Göggingen.

Das Unternehmen ist ein klassischer Handwerksbetrieb im Bereich Bad, Heizung und Sanitär. Bereits in 4. Generation führt Geschäftsführer Alexander Sachsenmaier die fast 30 Mitarbeiter, darunter zurzeit sieben Auszubildende. Was macht den Betrieb so besonders?

Herr Sachsenmaier, können Sie Ihren Betrieb kurz charakterisieren? Was zeichnet ihn aus?

Alexander Sachsenmaier (Geschäftsführer): Wir sind ein kleiner mittelständischer Betrieb und achten darauf, dass es jedem Mitarbeitenden gut geht. Als Geschäftsleitung muss man eine gute Grundlage schaffen, damit die Beschäftigten bleiben und gerne bei uns arbeiten. Fachkräftebindung ist ein wichtiges Thema. Deshalb tun wir sehr viel dafür, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Sachsenmaier wohl fühlen und Spaß bei der Arbeit haben. Bei uns wird das Motto gelebt: Der Mitarbeitende ist uns wichtig. Wir haben zum Beispiel flexible Arbeitszeiten, das heißt, wenn jemand private Herausforderungen hat, sind wir immer bemüht, eine Lösung mit ihm und für ihn zu finden und ihn zu unterstützen.
Tanja Bleicher, Leiterin Personal/BGM: Es hat sich herumgesprochen, dass wir Wert auf ein gutes Betriebsklima legen. Das ist ein großer Wettbewerbsvorteil für uns.

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten BGM-Maßnahmen?

Bleicher: Wir schauen, dass wir unseren Beschäftigten gute Arbeitshilfen zur Verfügung stellen. Der Treppenlifter zum Beispiel, der den Mitarbeitenden rückenschonenderes Arbeiten ermöglicht, wenn sie große Heizungsanlagen über mehrere Etagen tragen müssen, ist eine große Erleichterung. Er hilft, dass diese Prozesse einfach, motorisiert und rückenschonend ablaufen.
Sachsenmaier: Zudem möchten wir das gesundheitliche Verhalten unserer Mitarbeitenden schulen. Hierzu werden die Schulungen der IKK classic – gerade zu Themen wie Stressvermeidung und Körperfitness – sehr gut angenommen. Insbesondere von unseren Azubis. Im Büro bieten wir darüber hinaus höhenverstellbare Schreibtische und eine gute EDV-Ausstattung an. Außerdem stellen wir frisches Obst und Getränke bereit. Das sind eigentlich rudimentäre Dinge, die aber nicht überall selbstverständlich sind. Für die Arbeit im Lager und auf den Baustellen haben wir zum Beispiel elektrische Treppensteiger und spezielle Hubwagen. Das alles verbessert die Arbeitssicherheit, vermindert die körperlichen Belastungen und unterstützt uns bei der täglichen Arbeit.
Bleicher: Auch Team-Events wie Weihnachtsfeiern, Bowling oder Kartfahren sind bei uns an der Tagesordnung. Sie fördern das Gefühl der Zusammengehörigkeit und verbessern die Zusammenarbeit der Teams im Betrieb.

Foto: © EUPD Research

Verantwortlich für das Betriebliche Gesundheitsmanagement bei Sachsenmaier sind der Geschäftsführer Alexander Sachsenmaier und Tanja Bleicher, Leiterin Personal/BGM.

Wir haben die letzten Monate versucht, dies auch coronakonform durchzuführen und umzusetzen.
Sachsenmaier: Wir haben regelmäßig Events wie gemeinsames Grillen oder Pizzaessen – also einfache Teambuilding-Maßnahmen. Ansonsten laden wir jährlich zu Azubitagen ein. Dort lernen sich alle besser kennen und erfahren, was wichtig ist und besser gemacht werden kann – und das schon in der Ausbildung.

Woran merken Sie, dass die Mitarbeitenden Ihre BGM-Maßnahmen schätzen?

Sachsenmaier: Wir hatten in den letzten Jahren sehr wenig Fluktuation. Außerdem haben wir eine hohe Arbeitsbereitschaft und die Ergebnisse der Analyse der IKK classic hat dies ebenso bestätigt.
Bleicher: Nehmen wir zum Beispiel die Krankheitszahlen – die sind im Branchenvergleich relativ niedrig bei uns. Mit unseren BGM-Maßnahmen wollen wir vermeiden, dass es beispielsweise zu chronischen Rückenschmerzen und damit längeren Ausfallzeiten kommt.

Das Interview in voller Länge sowie Informationen zum Corporate Health Award und dem BGM mit der IKK classic finden Sie online:
ikk-classic.de/cha

MEHR INFORMATIONEN ÜBER DEN CORPORATE HEALTH AWARD:

Der Corporate Health Award vom Marktforschungsunternehmen EUPD Research und der Wirtschaftszeitung Handelsblatt ist die renommierteste Auszeichnung in Deutschland für die Umsetzung betrieblicher Gesundheitssysteme und wird in verschiedenen Branchenkategorien vergeben. Die IKK classic ist seit 2017 Partnerin des Corporate Health Awards.

Kennen Sie das? Sie gehen mit einem fröhlichen Liedchen auf den Lippen gut gelaunt in den Tag – und innerhalb weniger Minuten ist die Laune im Keller. Die Gründe können unterschiedlicher Natur sein.

Bei meinem Kollegen lagen sie gestern schlicht und ergreifend in der Tatsache begründet, dass er ein neues Handy in Empfang nehmen durfte. Was die Laune in den Keller trieb, war die Bedienungsanleitung dieses elektronischen Wunderwerks. Die gibt es nämlich auch nur noch virtuell und nicht mehr zum Zerknüllen, was bei Wutanfällen sehr ärgerlich ist. Versuchen Sie einmal, entnervt eine digitale Anleitung in den ebenfalls rein virtuell existierenden Papierkorb zu packen – das bringt noch mehr Frust.

Also kämpfte sich der Kollege durch die Menüsteuerung des Handys. Eine ID nach der anderen wurde abgefragt, Passwörter, Kennzahlen, Sicherheits-Codes. Der Kollege hat schließlich alle Klippen umschifft, das Mailprogramm funktioniert, Internet sowieso, Musik und TV könnte man genießen – nur wie man mit dem Telefon telefoniert, das hat er noch nicht herausgefunden. Ich hab dann mal eben mein Werkzeug zur Seite gelegt und bin außer Sichtweite gegangen – um ihn anschließend mit meinem Smartphone anzurufen …

Geselle auf dem Weg zum Bachelor

Duales Studium: Felix Graaf ist Mechatroniker und Absolvent der FH Aachen. Stipendium der Stiftergemeinschaft.

Eschweiler. Felix Graaf war zwei Jahre in Ausbildung. Und dann hatte er den Gesellenbrief in der Tasche. Jetzt konzentriert er sich voll und ganz auf seinen zweiten Abschluss, den Bachelor. Wenn alles gut läuft, wird er diesen in zweieinhalb Jahren erhalten. Felix Graaf durchläuft ein duales Studium. Mechatroniker ist er nun schon, den Studiengang Mechatronik durchläuft er bei der FH Aachen.

Die verkürzte Ausbildung war für ihn ein großer Anreiz und natürlich die Möglichkeit, zwei Abschlüsse mit vergleichsweise weniger zeitlichem Aufwand erreichen zu können. Als er sich seinerzeit bei der Industrie Service Meisen GmbH initiativ und mit der Frage nach der Einwilligung in ein duales Studium beworben hatte, erfuhr er eine sehr positive Rückmeldung, denn auch in dem Unternehmen gab es schon Überlegungen, diesen Qualifikationsweg anzubieten. Den ersten Teil des dualen Studiums hat Graaf nun absolviert. Dabei war er drei Tage in der Woche im Unternehmen in Ausbildung und zwei Tage im Studium an der FH. Dass Studium und Ausbildung zusammen eine Herausforderung sind, bestätigt Graaf, aber er zählt auch die vielen Vorteile auf, die die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis ihm bringen. „Das war auf jeden Fall die richtige Entscheidung“, sagt er.

Sein Ausbildungsbetrieb, der in Deutschland an mehreren Standorten sitzt, ist Dienstleister für die Industrie. Er wartet und setzt Lastenkräne instand, repariert Kettenzüge, große Tore, Aufbauten und vor allem auch Elektromotoren. Eine große Bandbreite, die sowohl nach ausgeprägten technischen Kenntnissen als auch nach handwerklichen Fähigkeiten verlangt. Theodor Kessel, Elektromaschinenbauermeister und Ausbilder von Felix Graaf bei Meisen, hebt hervor, dass die Mitarbeiter in den Werkstätten des Unternehmens und bei den Kunden vor Ort mit großer Verantwortung arbeiten. Der Betrieb, der nach Aussage von Kessel Industrielöhne zahlt, bildet regelmäßig Elektroniker aus, aber auch er musste in den vergangenen Jahren feststellen, dass es immer schwerer wird, junge Leute ins Handwerk zu locken beziehungsweise geeignete Bewerber zu finden, die auch die nötige Einstellung und das Interesse sowie Lernbereitschaft mitbringen.

Spannende Zusammenarbeit am Elektromotor: Felix Graaf (l.) absolviert ein Duales Studium. Den Beruf des Mechatronikers hat er bei seinem Ausbilder Theodor Kessel bei der Industrie Service Meisen GmbH erlernt. Foto: Elmar Brandt

Bei Felix Graaf hat es mit dem Köder duales Studium funktioniert. Auch wenn er jetzt erst mal die Hochschulbank drückt, ist er eine qualifizierte Fachkraft im Handwerk, und diese werden immer weniger und somit auch begehrter. Vor dem Einstieg in das duale Studium ließ sich die Industrie Service Meisen GmbH von den Fachleuten der Handwerkskammer Aachen beraten. Dabei wurde besprochen, wie das duale Studium realisiert werden kann und worauf sich Ausbildungsbetrieb und Lehrling einstellen müssen.

Felix Graaf blickt sehr zufrieden auf seine abgeschlossene handwerkliche Ausbildung zurück, und Theodor Kessel betont, dass das Unternehmen ihn nach seinem Studium mit offenen Armen wieder empfangen würde. Die Nutzung moderner Technik schreitet in den allermeisten Gewerken stetig voran, da sind Akademiker, die zudem eine qualifizierte berufliche Ausbildung durchlaufen und somit ganz viel Ahnung von der Praxis haben, sehr gefragt. ebr

INFO

Im Rahmen des Stipendienprogramms der FH Aachen erhält Felix Graaf eine finanzielle Unterstützung, 300 Euro im Monat. Das Stipendium wird je zur Hälfte von der FH Aachen und der Stiftergemeinschaft zur Förderung des Handwerks in der Region Aachen getragen. Graaf hatte sich über ein Online-Formular beworben und den Zuschlag erhalten. Während einer Stipendienfeier im Online-Format wurden Anfang März die Förderer und die Stipendiaten geehrt. Normalerweise gehört zum Stipendium ein Rahmenprogramm mit Vorträgen und Firmenbesichtigungen, bei denen Stipendiaten weitere Erfahrungen und Kenntnisse sammeln können. Leider sind diese Veranstaltungen derzeit coronabedingt nicht möglich.

Auslandspraktika? Ja klar!

Region. Ausbildung für Jugendliche attraktiv gestalten und deswegen Auslandspraktika anbieten? Oder Fachkräfte an das eigene Unternehmen binden, indem Arbeitserfahrungen auch im Ausland ermöglicht werden? Genau um diese Fragen geht es beim Wettbewerb von „Berufsbildung ohne Grenzen“.

Bei „Auslandspraktika? Ja klar“ des Netzwerks „Berufsbildung ohne Grenzen“ können alle Unternehmen teilnehmen, die Auszubildenden, jungen Fachkräften oder auch dem Ausbildungspersonal in der Vergangenheit Auslandspraktika ermöglicht haben.

Gefragt sind kurze Beiträge, die den Mehrwert von Auslandspraktika für das Unternehmen verdeutlichen. Die drei Finalisten werden auf einer Online-Veranstaltung, an der auch Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) teilnehmen werden, geehrt.

Sie findet statt am Freitag, 1. April, und stellt den Mehrwert von Auslandspraktika für Unternehmen in den Fokus: Zum einen werden die Gewinner-Unternehmen des Wettbewerbs für ihre Beiträge und ihr persönliches „Ja!“ zu Auslandspraktika ausgezeichnet. Zum anderen erfahren interessierte Unternehmen, was wichtig ist, wenn sie Auslandspraktika ermöglichen möchten.

➲ www.berufsbildung-ohne-grenzen.de/ueber-bog/wettbewerb/
https://event.dihk.de/bogwettbewerb

Gut für Lehrlinge und Betriebe

„Studienintegrierende Ausbildung“ verzahnt Beruf und Studium. Instrument zur Gewinnung von Fachkräften.

Jülich. Das Projekt „Studienintegrierende Ausbildung in Nordrhein-Westfalen“ (SiA-NRW) ist ein von Dieter Euler und Eckart Severing entwickeltes hybrides Konzept der beruflichen Bildung, das die drei Lernorte Betrieb, Berufskolleg und Hochschule und damit berufliche und akademische Bildung eng miteinander verzahnt: Ausbildungszeiten und didaktische Inhalte sind exakt aufeinander abgestimmt, um motivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern unterschiedliche Möglichkeiten zu bieten, in das Berufsleben zu starten.

Dem Projekt vorausgegangen ist InnoVET, ein Innovationswettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für eine exzellente berufliche Bildung. 17 Projekte wurden mit dem Ziel ausgewählt, die Attraktivität, Qualität und Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung zu steigern und neue Lernortkooperationen zu initiieren. Die 17 ausgewählten Förderprojekte – darunter auch das Projekt SIA-NRW – entwickeln und erproben bis 2024 attraktive und hochwertige Qualifizierungsangebote für die berufliche Bildung und tragen dazu bei, hochqualifizierte Fachkräfte auszubilden. Verbundpartner des Projekts sind die G.I.B. NRW. (Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH), der Kreis Düren sowie die Bezirksregierung Düsseldorf.

Verschiedene Abschlüsse

Das Berufskolleg Jülich bildet seit dem Schuljahr 2021/2022 mit der FH Aachen einen der ersten zwei Pilotstandorte in NRW. Die Zusammenarbeitet fokussiert die Ausbildungsberufe Feinwerkmechaniker und Industriemechaniker, verbindet sie mit dem Studiengang Maschinenbau an der FH Aachen, Campus Jülich, und ermöglicht je nach individueller Interessenslage verschiedene Abschlüsse. Ein weiterer Pilotstandort ist Düsseldorf mit der Ausbildung der Kaufleute für Büromanagement am Max-Weber-Berufskolleg in Kooperation mit dem Studiengang Business Administration der FOM Hochschule.

Grundlegende Voraussetzung zur Zulassung ist der Besitz der (vollen) Fachhochschulreife oder der allgemeinen Hochschulreife sowie ein entsprechender Ausbildungsplatz. Der Ausbildungsbetrieb übernimmt dann die Anmeldung beim Berufskolleg Jülich, wo der Berufsschulunterricht besucht wird. Zudem erfolgt die Einschreibung im Studiengang Maschinenbau PLuS an der FH Aachen. Ein professionelles Coaching erfolgt unterstützend während der Anfangsphase der Ausbildung bis zum ersten Teil der Abschlussprüfung nach 18 Monaten.

Neben der praktischen Umsetzung wird das Projekt SiA-NRW wissenschaftlich durch Nicole Naeve-Stoß (Universität Köln) und Dieter Euler (Universität St. Gallen) begleitet. Die Professoren für Wirtschaftspädagogik untersuchen die Entwicklungsprozesse im Projekt. Dabei analysieren sie die zentralen Entwicklungsschritte, geben den Akteuren in der Praxis konstruktive Rückmeldungen und entwickeln gegebenenfalls alternative Konzepte zur Optimierung und Weiterentwicklung. Ihr Ziel ist die Unterstützung einer erfolgreichen Entwicklung und Erprobung der „Studienintegrierenden Ausbildung“ und die Ableitung von Handlungsempfehlungen für den Breitentransfer in Nordrhein-West-falen.

SiA-NRW versteht sich zum einen als Angebot für junge Menschen, die in der Ausbildung ein solides Fundament sehen, sich aber Flexibilität und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten durch verschiedene Ausbildungspositionen offenhalten wollen. Und zum anderen eben auch als Angebot für Unternehmen, die ambitionierte junge Menschen als qualifizierte Fachkräfte gewinnen, entwickeln und binden wollen, denn neben der neuartigen Verknüpfung von beruflicher und akademischer Bildung bietet das Konzept Raum für weitere positive Effekte, zum Beispiel im Hinblick auf die Bewältigung technologischer Herausforderungen der Branchen oder im Hinblick auf die Mobilisierung neuartiger Qualifikationsprofile im regionalen Strukturwandel.

Perspektivisch gesehen ist SiA daher eine klare Chance für einen fachlich fundierten Zukunftsstart, was ab dem kommenden Jahr neun weitere Standorte in NRW, an denen eine „Studienintegrierende Ausbildung“ angeboten wird, verdeutlichen. red

➲ www.sia-nrw.de
➲ www.berufskolleg-juelich.de/sia

Jetzt Praktikumsplätze klarmachen für Wochen vor Osterferien!

Landesweite Aktion „Praktikum Jetzt!“ des Ausbildungskonsens NRW. Ausprobieren vom 28. März bis zum 4. April.

Düsseldorf. NRW steht vor den Osterferien zwei Wochen ganz im Zeichen des Praktikums. Der Grund: Praktika sind aufgrund der Corona-Pandemie in den vergangenen zwei Jahren deutlich zu kurz gekommen. Das wird jetzt nachgeholt. Vom 28. März bis zum 4. April können Schülerinnen und Schüler sich praktisch in Unternehmen und Betrieben ausprobieren. Für Ausbilderinnen und Ausbilder ist das eine zusätzliche Chance, ihren zukünftigen Nachwuchs persönlich kennenzulernen.

Unterstützung finden Schüler, die das passende Praktikum für sich suchen, vor Ort in den Schulen, bei der Berufsberatung der Arbeitsagentur und der Jobcenter, bei den lokalen Partnern am Ausbildungsmarkt und Praktikumsbörsen im Internet.

„Ich freue mich sehr, dass wir Schülerinnen und Schülern in diesem Jahr zusätzliche Praktikumswochen ermöglichen können“, sagt Torsten Withake, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit.

Wichtige Türöffner

„In den vergangenen zwei Jahren ist viel Engagement für die berufliche Ausbildung aufgebracht worden, doch die Möglichkeiten für Praktika waren vielfach stark eingeschränkt. Deshalb freue ich mich, dass wir mit dem Ausbildungskonsens NRW gemeinsam diese Praktikumswochen vor den Osterferien für Schülerinnen und Schüler und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber möglich machen konnten. Denn für beide Seiten ist es wichtig, jetzt das gegenseitige Kennenlernen nachzuholen oder

noch weiter zu verstärken. Praktika sind wichtige Türöffner beim Übergang von der Schule in den Beruf – eine Chance, die sich zu nutzen lohnt. Dann sind die Praktikantinnen und Praktikanten von heute vielleicht schon im Herbst der dringend benötigte Nachwuchs in der Fachkräfteausbildung. Und die Chancen auf eine Ausbildung waren selten so gut wie heute!“

Kammern helfen bei der Suche

Mit der Suche nach passenden Praktikumsmöglichkeiten können Schülerinnen und Schüler sofort beginnen. Unterstützung erhalten die jungen Menschen auch in den Schulen sowie durch die Berufsberatungen in den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern, die bei der Auswahl und der Vermittlung passender Praktikumsstellen zudem beraten.

Die angebotenen zusätzlichen Praktikumsplätze können auch im Internet über die bestehenden Praktikumsbörsen gefunden werden:

Praktikumsbörsen der Handwerkskammern

➲ www.whkt.de/praktikum2021/lehrstellenboersen-der-handwerkskammern

Angebot der Handwerkskammer Aachen

➲ www.hwk-aachen.de/lehrstellen

Und hier der direkte Link zur Lehrstellen- bzw. Praktikumsbörse:

https://www.hwk-aachen.de/33,78,jobboardoffersearch.html

Praktikumsbörse der Bundesagentur für Arbeit:

➲ www.arbeitsagentur.de/jobsuche/?angebotsart=34

Praktikumsbörse der IHKen

➲ www.ihk-lehrstellenboerse.de

Die Handwerkskammern sowie Industrie und Handelskammern sind ebenfalls Ansprechpartnerinnen für Jugendliche, die das passende Unternehmen in ihrer Region suchen. Und sie stehen natürlich auch ihren Mitgliedsbetrieben mit Rat und Tat zur Seite, die mitmachen und Praktikumsplätze zur Verfügung stellen wollen.

Die zwei Aktionswochen für zusätzliche Praktika vor den Osterferien wurden ausgewählt, damit für die Schülerinnen und Schüler ausreichend Abstand vor den Abschlussprüfungen besteht. In den anschließenden Osterferien kann das Praktikum zudem freiwillig verlängert oder Erfahrungen in weiteren Betrieben gesammelt werden.

Für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sind Praktika von großer Bedeutung, da sie ihnen gute Gelegenheiten geben, ihre Berufe und ihre Branchen beim potenziellen Nachwuchs bekannt zu machen und ihre Azubis von morgen frühzeitig kennenzulernen und an sich zu binden. Für Schüler sind Praktika eine wichtige Möglichkeit, den schwierigen Übergang von der Schule in die für sie völlig neue Sphäre der Berufe erfolgreich zu meistern.

Initiative des Ausbildungskonsens

„Praktikum Jetzt!“ ist eine gemeinsame Aktion der Partner im Ausbildungskonsens NRW und im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA).

Der Ausbildungskonsens NRW ist das Spitzengremium von Landesregierung, Wirtschaft, Gewerkschaften, Kammern und dem Verband Freier Berufe Nordrhein-Westfalen, der Bundesagentur für Arbeit und den kommunalen Spitzenverbänden, das wichtige Weichenstellungen im Bereich Berufsorientierung und Ausbildung legt. Seit über 20 Jahren setzt er sich dafür ein, dass junge Menschen in Nordrhein-Westfalen, die ausgebildet werden wollen, eine größere Chance auf einen Ausbildungsplatz erhalten. *red*

Werbung fürs Handwerk mit Augenzwinkern

Klotz & Gangloff GmbH fährt Fachkräfte-Kampagne und sorgt mit Plakaten in der Städteregion für Aufsehen.

Aachen/Eschweiler. Die Klotz & Gangloff GmbH mit Sitz in Eschweiler nimmt die Dinge selber in die Hand und will verstärkt für die Karrieremöglichkeiten im Handwerk sensibilisieren. Eine Plakatkampagne in der Städteregion Aachen und eine entsprechende Webseite sind neben weiteren Kanälen die Werkzeuge der Wahl.

„Trust me – I'm not an engineer" – dieser Slogan soll in einer hochtechnisierten Region augenzwinkernd das Interesse lenken auf das, was aktuell immer akuter wird: Fachkräftemangel und fehlender Nachwuchs in vielen Branchen.

Klare Ansage: Mit frechem Spruch wirbt Jens Gangloff für die Bedeutung von handwerklichen Fachkräften, wohlwissend, dass es auf eine ausgewogene Verteilung auf alle Berufstypen ankommt. Er will Aufmerksamkeit schaffen und Nachwuchs fürs Handwerk gewinnen. Foto: Elmar Brandt

> »Wir wollten nicht abwarten, ob die Situation sich verbessert, und gehen buchstäblich nun selber auf die Straße. Mit Großplakaten.«
>
> Jens Gangloff

Jens Gangloff, geschäftsführender Gesellschafter des Betriebs mit aktuell 84 Mitarbeitenden sieht es so: „Fast täglich hören wir es in den Nachrichten – Schulen, Verbände, die Regierung, jeder versucht in seiner Art und Weise, dieses Thema zu behandeln. Wir wollten nicht abwarten, ob die Situation sich verbessert, und gehen buchstäblich nun selber auf die Straße. Mit Großplakaten."

Image verbessern

Die Plakat-Aktion, die in Kooperation mit einer professionellen Werbeagentur realisiert wurde, soll vor allem Aufmerksamkeit wecken. Weitere Informationen gibt es dann im Internet. Mit der Webseite möchten die Initiatoren ein Bewusstsein für die Zusammenhänge schaffen und das Image des Handwerks verbessern, indem Vorurteile abgebaut werden. Außerdem bietet sie Handlungsoptionen und zeigt Wege in die einzelnen Berufe auf. „Die Chancen, im Handwerk Karriere zu machen, schneller als im Studium einen soliden Lebensstand zu erreichen und dabei noch nicht einmal im Vergleich weniger zu verdienen, waren noch nie so gut wie heute", betont Gangloff. Fakt sei, dass Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe im Handwerk sich immer mehr ins Zeug legten. Je weniger Auszubildende und weniger Fachkräfte es mit beruflicher Ausbildung gebe, umso kostbarer würden sie.

Auch wenn der Kampagnen-Titel auf den ersten Blick wie eine Stichelei Richtung akademischer Ausbildung anmutet, schätzt Klotz & Gangloff die Leistung der eigenen Ingenieure genauso sehr wie die der Kolleginnen und Kollegen mit beruflicher Ausbildung. Für das Wirtschaftssystem sei eine ausgewogene Verteilung unterschiedlicher Berufstypen essenziell.

Die Mitarbeiter des Unternehmens wussten während der Planungsphase von der Kampagne nichts. Erst als sie anlief, wurden sie informiert und waren sehr begeistert. Für alle gab es Hoodies, die sie gerne tragen. Bei den angestellten Ingenieuren wurde der Slogan entsprechend verändert. Dort steht nun: „Trust me – I'm an engineer".

Anzeige

Sanitär-Heizung Fachbetrieb

im Raum Aachen sucht Nachfolger

- 10 qualifizierte & motivierte Mitarbeiter
- Kunden: Privat, Kommunen, Industrie
- ertragstarkes & erfolgreiches Unternehmen

Interesse?
www.nexxt-change.org,
Chiffre A-6547a2

Hand in Hand

Jens Gangloff, der selber Feinwerkmechaniker-Meister ist, hofft, dass sein Engagement auch andere Betriebe anregt, in Sachen Werbung mitzumachen. Schön wäre es, wenn gemeinsame Aktionen geboren und umgesetzt werden könnten. Gangloff sieht auch Verknüpfungsmöglichkeiten zur bundesweiten Imagekampagne des Handwerks, deren Motive und Sprüche ihm gut gefallen. Er will mit die Initiative ergreifen und nicht nur klagen, dass die Bewerberinnen und Bewerber fehlen. In seinem Unternehmen arbeiten im handwerklichen Bereich Zerspaner und Stahlbauer. Das Zusammenspiel mit den Ingenieuren funktioniert gut, allerdings ist in den letzten Jahren eindeutig der Trend zu beobachten, dass es immer weniger geeignete Bewerber gibt.

„Hier stimmt was nicht", greift Jens Gangloff den aktuellen Spruch der Imagekampagne auf. Für sein großes persönliches Engagement hat er auch schon viele positive Rückmeldungen erhalten. Er sieht in seinem Einsatz auch einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft, denn es ist für ihn völlig klar, dass Verbraucher es schon jetzt zu spüren bekommen, dass immer weniger Leute den Weg in ein Handwerk wählen.

Dass man mit einer handwerklichen Ausbildung sehr erfolgreich sein kann, hat er selber erfahren. Als geschäftsführender Gesellschafter trägt er in seinem Unternehmen eine große Verantwortung für die Firma und alle Mitarbeitenden. Dabei blickt er gern immer wieder über den Tellerrand und tauscht sich auch gerne mit Kollegen von anderen Betrieben aus. Der Fachkräftemangel ist ein sehr bedeutendes Zukunftsthema, dessen Herausforderungen er mit vielen anderen Handwerkern und gerne auch mit weiteren Aktionen bewältigen will. red/ebr

➲ www.not-an-engineer.de

Es geht um Ausbildung

Kammer informiert am Elisenbrunnen.

Aachen. In der bereits neunten bundesweiten Woche der Ausbildung vom 14. bis 19. März geht es wieder darum, Schulabgänger und ihre Eltern zu informieren und sie mit Ausbildungsbetrieben zusammenzubringen. Die Handwerkskammer Aachen engagiert sich während der Woche und berät Jugendliche und Interessierte vom 17. bis 19. März in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Aachen-Düren und der Industrie- und Handelskammer Aachen am Aachener Elisenbrunnen zum Thema Ausbildung.

Wer noch nicht weiß, welche Ausbildung die richtige ist, und Orientierung sucht, sich für eine duale Ausbildung interessiert oder Fragen zum Thema hat, ist in der Rotunde des Elisenbrunnens gut aufgehoben. Denn dort hat er die Möglichkeit, mit den Beratern der Institutionen ins Gespräch zu kommen. Dadurch sollen Jugendliche ermutigt werden, sich für eine Ausbildung oder für ein Praktikum in Betrieben zu bewerben. Auch Eltern sind eingeladen, sich über Handwerksberufe zu informieren.

„Mit einer Ausbildung in einem der über 130 Handwerksberufe sichert man sich alle Optionen", sagt Georg Stoffels, Geschäftsführer der Handwerkskammer Aachen. „Man kann noch den Meistertitel anschließen, der gleichzeitig als Bachelor professional anerkannt ist, oder auch studieren."

„Für junge Menschen ist jetzt der richtige Zeitpunkt, sich von Experten beraten zu lassen", sagt Ulrich Käser, Leiter der Agentur für Arbeit Aachen-Düren. „Gemeinsam wollen wir mit Jugendlichen ins Gespräch kommen und ihnen die Vorteile und Karrierechancen der Ausbildung näherbringen, denn mit einer Ausbildung stehen alle Türen offen." red

Handwerk ist Männersache? Von wegen!

Nachgefragt bei jungen Frauen in der Region: vielfältige Arbeit, hohe Zufriedenheit im Beruf, sichere Perspektive für die Zukunft.

Aachen. Immer mehr junge Frauen entscheiden sich für einen Handwerksberuf. So auch im Kammerbezirk Aachen. **Dogan Malicki** hat fünf junge Handwerkerinnen in ihrem Berufsalltag begleiten dürfen und nachgefragt, wie es in der vermeintlichen Männerwelt läuft. Die Interview-Videos sind demnächst auf den Online-Kanälen der Handwerkskammer Aachen zu sehen.

Anne Wienands, aus Würselen, 23 Jahre alt, seit einem Jahr Dachdeckergesellin, Betrieb: Dachdeckermeister Werner Wienands, Würselen.

Wie bist Du zu Deinem Beruf gekommen?

Schon früh habe ich meinen Vater auf die Baustellten begleitet. Wenn ich keine Schule hatte, fragte ich immer: „Papa, brauchst du Hilfe?“ Weil ich nicht die Motivierteste in der Schule war, habe ich ziemlich oft ausgeholfen. Darüber hinaus sitze ich gerne auf dem Dach. Die Aussicht ist einfach sehr gut. Während meines Auslandsjahrs in Südafrika habe ich gemerkt, dass ich das Handwerk vermisse, und habe nach der Rückkehr meine Ausbildung begonnen.

Was machst Du als Dachdeckerin?

Der Beruf ist genauso vielseitig wie die Materialien, die wir verwenden. Von Holz über Tonziegel bis hin zu Schiefer ist alles dabei. Auch das Installieren von PV-Anlagen übernehmen wir. Unangenehmes gibt es natürlich auch, wie zum Beispiel das Saubermachen von Dachrinnen. Nicht schön, muss aber gemacht werden.

Was macht Dich in Deinem Beruf glücklich?

Dass ich morgens zur Baustelle komme, arbeite, und wenn ich nachmittags nach Hause fahre, dann sehe ich, dass ich etwas geschafft habe. Dass man Fortschritte sieht, wie klein sie auch sind, finde ich einfach toll!

Was sind Deine Pläne für die Zukunft?

Ich werde in Zukunft die Meisterschule beginnen und irgendwann den Betrieb übernehmen.

Anja Liedig aus Stolberg, 24 Jahre alt, Maurerin im zweiten Ausbildungsjahr. Betrieb: Bauunternehmung Hans Schartmann, Stolberg.

Wie bist Du zu Deinem Beruf gekommen?

Durch meine Familie. Der Betrieb gehört meinem Stiefvater, und er hat mir das Angebot gemacht, eine Ausbildung bei ihm zu beginnen. Eine Ausbildung zur Maurerin wollte ich bereits mit 16 Jahren machen. Einiges kam dazwischen. Mit 23 habe ich es noch mal angepackt.

Was macht Dich in Deinem Beruf glücklich?

Es macht mir Spaß, handwerklich zu arbeiten und mit meinen Händen etwas herzustellen. Ich bin keine Person, die sich in das Büro setzen könnte. Ich mag klare Ergebnisse. An einem Haus vorbeizufahren und zu wissen, dass man es gebaut hat und dort eine Familie lebt, macht mich glücklich.

Wie kommst Du in der vermeintlichen Männerwelt zurecht?

Ich habe schon einige Situationen erlebt, in denen ich mir die Frage stellte, ob das nun wirklich sein musste. Vor allem für die ältere Generation sind Frauen auf dem Bau sehr fremd. Schon oft wurde ich schief angeguckt. Aber ich stecke das weg, weil ich mir denke, dass ich weiß, was ich mache, und mir der Beruf Spaß macht. Jeder, der damit ein Problem hat, soll weitergehen.

Was sind Deine Pläne für die Zukunft?

In Zukunft würde ich die Firma meines Stiefvaters gerne vergrößern, um mehr Projekte realisieren zu können.

Kyra Reinartz aus Raeren, 21 Jahre alt, Fahrzeugmechatronikerin im dritten Ausbildungsjahr, Betrieb: Cartech, Raeren.

Wie bist Du zu Deinem Beruf gekommen?

Während meiner Informatik-Ausbildung habe ich angefangen, an meinem Auto herumzuschrauben. Schnell habe ich gemerkt, dass das Studium nichts für mich ist. Das Schrauben am Auto mit meinem Bruder hat mir jedoch sehr viel Spaß bereitet, und dann habe ich mich einfach um einen Ausbildungsplatz beworben – und ja, nun stehe ich hier!

Was macht Dich in Deinem Beruf glücklich?

Man hat tagtäglich neue Herausforderungen. Mal ist es schwierig und mal ist es einfach. Und es ist eine Leidenschaft zu sehen, dass man etwas geschafft hat und der Kunde anschließend zufrieden ist.

Wie kommst Du in der vermeintlichen Männerwelt zurecht?

In meiner jetzigen Ausbildung habe ich keine Probleme. Ich werde hier wie alle anderen auch behandelt. Es ist eine sehr familiäre Atmosphäre, und man darf sich auch mal Fehler erlauben. Dies war in meinem ersten Ausbildungsjahr in einer anderen Werkstatt anders. Dort konnte es vorkommen, dass man für Fehler angeschrien wurde.

Was sind Deine Pläne für die Zukunft?

Jetzt steht erst mal die Gesellenprüfung an. Anschließend möchte ich meinen Meister machen. Und falls es klappt, möchte ich in Zukunft meinen eigenen Betrieb eröffnen.

Alegra Hurst aus Stolberg, 20 Jahre alt, Fahrzeuglackiererin im zweiten Ausbildungsjahr, Betrieb: Günter Kloubert GmbH, Aachen.

Wie bist Du zu Deinem Beruf gekommen?

Ich bin zufällig zu diesem Beruf gekommen, obwohl ich schon früh wusste, dass ich etwas im Handwerk machen möchte. Vor einem Jahr habe ich an unterschiedlichen Schnuppertagen teilgenommen, und von all den Berufen, die ich währenddessen kennengelernt habe, bin ich bei diesem Beruf hängengeblieben.

Was machst Du als Fahrzeuglackiererin?

In meinem Beruf geht es darum, beschädigte Autoteile wie zum Beispiel Türen oder Kotflügel zu reparieren. Ist am Auto irgendwo eine Delle oder Beschädigung zu finden, dann repariere ich sie.

Wie kommst Du in der vermeintlichen Männerwelt zurecht?

Es gibt in meinem Betrieb in dieser Hinsicht absolut keine Probleme. Seit dem ersten Tag wurde ich genauso behandelt wie die Jungs, die am selben Tag wie ich angefangen haben.

Was sind Deine Pläne für die Zukunft?

Fürs Erste möchte ich meine Ausbildung abschließen. Alles andere plane ich in der Zukunft.

Anna Meyers aus Aachen, 26 Jahre alt, Tischlergesellin, zweites Studiumsjahr an der Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg.

Wie bist Du zu Deinem Beruf gekommen?

Eigentlich durch meinen Vater. Als Heimwerker hat er schon immer sehr viel am Holzhaus gearbeitet, in dem wir gewohnt haben. Nach meinem Abitur wollte ich ursprünglich im sozialen Bereich arbeiten. Kunst zu studieren stand ebenfalls auf meinem Plan. Schlussendlich habe ich jedoch ein Praktikum in einer Schreinerei absolviert und dort anschließend meine Ausbildung begonnen.

Was macht Dich in Deinem Beruf glücklich?

Zu sehen, was man am Ende des Tages geschafft hat, und niemanden zu fragen oder zu bitten, etwas für einen zu tun. Ich kann alles selbst machen.

Wie kommst Du in der vermeintlichen Männerwelt zurecht?

Im Betrieb selbst gab es keine Probleme. Das Problem war eher auf den Baustellen. Eine Frau auf der Baustelle ist für viele noch fremd. Manchmal fielen blöde Sprüche und Kommentare, was ziemlich unangenehm sein kann. Heute bin ich alt genug und weiß, wie ich mich zu verhalten habe.

Was sind Deine Pläne für die Zukunft?

Ich könnte mir vorstellen, meinen Beruf mit sozialer Arbeit zu kombinieren. Aber egal, was ich in Zukunft machen werde, das Handwerk wird mich immer begleiten und ein Teil von mir bleiben.

Trust Me. I'm...
not-an-engineer.de
not-an-engineer ist eine Initiative
der Klotz & Gangloff GmbH
zur Stärkung des Handwerks.
Klotz Gangloff
Maschinenbau Anlagenbau

Betriebe zeigen großes Interesse am EIFEL-Award

Prüm. Seit November waren Betriebe der Eifel aufgerufen, sich mit ihren Konzepten zur Fachkräftegewinnung, Bindung und fachlichen Weiterentwicklung um den EIFEL-Award 2022 zu bewerben. Über 60 Betriebe sind diesem Aufruf der Zukunftsinitiative Eifel gefolgt – vom Handwerker über Dienstleister bis zu großen Industrieunternehmen.

Keine leichte Aufgabe für die zehnköpfige Jury, aus den Top-Bewerbungen die besten auszuwählen. Man sei begeistert von der hohen Qualität und der Kreativität, mit der sich die Eifeler Unternehmerinnen und Unternehmer dieser Zukunftsaufgabe stellen – so die Juroren.

Die Betriebe werden im Rahmen einer großen Feierstunde im Kultur-, Konferenz- & Messezentrum Triangel/St.Vith öffentlichkeitswirksam gekürt. Ursprünglich war der Termin auf den 9. März festgelegt, aufgrund der Corona-Pandemie ist die Veranstaltung auf Dienstag, 7. Juni, verschoben. Die Trophäen werden den Preisträgern vom Präsidium der Zukunftsinitiative überreicht. Durch das Abendprogramm führt André Goebels, Moderator des ostbelgischen Radiosenders Contact. Federführend verantwortlich für die Organisation und Realisierung des diesjährigen Awards ist das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Die Teilnehmer und Preisträger werden in Kürze über das weitere Vorgehen informiert. *red*

Mit Familienfreundlichkeit punkten!

Wie hat sich das Führungsverständnis in der Corona-Krise verändert?

Aachen. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass eine gelungene Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben systemrelevant für eine funktionierende Wirtschaft ist. Eine familienfreundliche Personalpolitik hat sich bei den Unternehmen als ein sicheres Kriseninstrument erwiesen. Aus Unternehmenssicht war es dadurch einfacher, die Folgen des Lockdowns abzumildern. Viele Unternehmen konnten trotz schwieriger Umstände pragmatische Lösungen finden. Im Gegenzug spürten die Beschäftigten häufig, dass sie sich auf ihren Arbeitgeber verlassen können. In vielen Unternehmen wurde die digitale Transformation beschleunigt und familienfreundliche Maßnahmen eingeführt oder weiter ausgebaut.

Alles unter einen Hut bringen: Arbeitgeber, die ihren Mitarbeitenden Möglichkeiten bieten, Familie und Beruf besser zu vereinbaren, haben bessere Chancen, ihre Fachkräfte zu halten. *Foto: Adobe Stock_Stockwerk-Fotodesign*

Veranstaltung in Heinsberg

Vereinbarkeit ist neu gedacht worden – von beiden Seiten. Doch was bleibt von New Work? Welche Rückschlüsse lassen sich aus den vergangenen Monaten für eine zukunftsfähige Personalarbeit ziehen? Wie hat sich das Führungsverständnis verändert? Werden sich hybride Arbeitsformen durchsetzen und was wünschen sich die Mitarbeitenden von ihren Arbeitgebern? Welche Wege können Arbeitgeber gehen, damit Beschäftigte ihren Wunsch nach einer partnerschaftlichen Arbeitsteilung realisieren können?

Interessierte erhalten bei einer Veranstaltung in Heinsberg Antworten auf diese Fragen. Sie können mitdiskutieren, wenn es um Zukunftsperspektiven und Handlungsempfehlungen für Unternehmen geht. Sie lernen dort familienfreundliche Arbeitgeber aus der Region kennen, die ihre Beschäftigten bei der Vereinbarkeit entlasten und die sogar noch einen Schritt weitergegangen sind und als familienfreundlicher Arbeitgeber mit dem Qualitätssiegel der Bertelsmann Stiftung ausgezeichnet werden. Experten erklären, wie eine moderne familienbewusste Arbeitswelt aussehen kann. Darüber hinaus können Besucher prüfen, wie es um die Digitalisierung im eigenen Unternehmen steht. *red*

INFO

Donnerstag, 28. April, 17 bis 19.30 Uhr, Haus Lennartz, Hochstraße 19-21, Heinsberg. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Veranstaltung wird nach den dann geltenden Corona-Bestimmungen stattfinden. Anmeldung:

➲ www.familienfreundliche-unternehmen-regionaachen.de/veranstaltungen/wirtschaftsfaktor-familienfreundlichkeit

Sonderveröffentlichung

Volkshochschule Aachen: für Toleranz

Internationale Wochen gegen Rassismus vom 14. bis 27. März.

Aachen. Verfolgt wegen Hautfarbe oder Herkunft, benachteiligt aufgrund der Kultur oder wegen des Glaubens: Rassismus und Diskriminierung sind noch immer drängende Probleme – mit einer langen Geschichte. Zur Erinnerung an einen blutigen Anschlag in Südafrika am 21. März 1961, bei dem fast 70 Menschen starben, wurde dieses Datum zum Internationalen Tag zur Beseitigung der Rassendiskriminierung erklärt.

Demokratie leben!

Rund um den 21. März finden dementsprechend alljährlich auch die Internationalen Wochen gegen Rassismus statt, dieses Jahr von Montag, 14., bis Sonntag, 27. März. In Aachen stehen sie unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen und werden von der Volkshochschule Aachen mit den Projekten „Demokratie leben!“ und „NRWeltoffen“ organisiert. Um ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen, kooperiert die vhs mit dem Präventionsprogramm Wegweiser in der Region Aachen und dem Kommunalen Integrationszentrum, der Stadtbibliothek, dem Stadtarchiv, dem Schulpsychologischen Dienst, dem Internationalen Zeitungsmuseum sowie dem Museumsdienst der Stadt Aachen.

Unter dem diesjährigen Motto Haltung zeigen werden Workshops, Lesungen und Vorträge zu Themen wie (Cyber-)Mobbing beenden (21. März), Fußball zwischen Internationalismus und Nationalismus (22. März) oder Channel Crossing – die Bootsflüchtlinge vom Ärmelkanal (24. März) angeboten.

Das vollständige Programm und alle Informationen zu den kostenfreien Veranstaltungen gibt es online auf der vhs-Homepage unter www.vhs-aachen.de und an einem Infostand am Elisenbrunnen am Samstag, 12. März, der von 11 bis 14 Uhr auf das Thema Rassismus aufmerksam macht und mit Aktionen dafür sensibilisieren möchte. Vorbeischauen und ein Zeichen für Gleichberechtigung und Toleranz setzen!

Mehr Veranstaltungen im März

Neben den Internationalen Wochen gegen Rassismus gibt es in der vhs Aachen im März viele weitere spannende Themen zu entdecken. So geht es etwa am Donnerstag, 31. März, 18 Uhr, um die Themen Wahlbeteiligung und Wahlberechtigung. Im Vorfeld der am 15. Mai stattfindenden NRW-Landtagswahlen diskutieren Aachener Bundestagsabgeordnete über die Ursachen und Folgen geringer Wahlbeteiligung.

Unter dem Titel „Unter dem verblassenden Regenbogen. Politische und soziale Krisen im Südafrika nach der Apartheid „lädt am Montag, 28. März, um 19 Uhr eine weitere interessante Veranstaltung zum Zuhören und Diskutieren ein.

Mehr Informationen sowie Anmeldemöglichkeiten gibt es unter www.vhs-aachen.de.

Foto: Stiftung gegen Rassismus

Moderne Berufskollegs

Zukunftssicherer Wiederaufbau in Kall und Euskirchen. Schub nach den enormen Flutschäden.

Euskirchen/Kall. Das Thomas-Eßer-Berufskolleg (TEB) in Euskirchen und das Berufskolleg Eifel (BKE) in Kall sehen sich für die Zukunft gut gerüstet. Beide Einrichtungen wurden zwar schwer von der Flut getroffen und geschädigt, haben aber mittlerweile durch beeindruckendes Engagement und großes Improvisationstalent die Weichen für einen weitgehend normalen Schulalltag gestellt.

„Wir werden die beiden Berufskollegs wiederaufbauen und sie zukunftssicher gestalten – mit modernen Lehr- und Lernbedingungen“, betont der Euskirchener Landrat Markus Ramers. „Das wird ein echter Modernisierungsschub für die berufliche Bildung im Kreis Euskirchen.“ Er begrüßt ausdrücklich den einstimmigen Kreistagsbeschluss, dass am Standort der Einrichtungen festgehalten wird.

Moderner Unterricht in sanierten Räumen. Wie auf diesem Symbolfoto dargestellt, soll der Präsenzunterricht in den Berufskollegs in Kall und Euskirchen nach Sanierung der Flutschäden wieder in angenehmer Lernatmosphäre erfolgen. Foto: www.amh-online.de

Enorme Herausforderung

An einen normalen Schulalltag war unmittelbar nach der Flut nicht zu denken. Die Schäden waren enorm und belaufen sich nach einer vorläufigen Schätzung des Schulträgers Kreis Euskirchen auf 8,5 Millionen Euro am Thomas-Eßer-Berufskolleg und 11,6 Millionen Euro am Berufskolleg Eifel. Für die rund 3.200 Schülerinnen und Schüler und die Lehrerschaft begann nach dem einschneidenden Naturereignis eine Zeit des Improvisierens und der Notlösungen. So wurden die Eifeler Schüler zeitweise auf bis zu 15 Standorte verteilt, die Euskirchener auf acht. Mittlerweile können aber alle wieder in den jeweiligen Hauptgebäuden unterrichtet werden.

„Das war schon eine enorme Herausforderung“, blickt TEB-Schulleiter Hermann Wilkens auf diese Wochen zurück. „Wir mussten von jetzt auf gleich rund 2.000 Schüler ohne Gebäude beschulen.“ Aber da man schon im Vorfeld digital gut aufgestellt war, habe dies funktioniert. Dies bestätigt auch Holger Mohr, der Schulleiter des BKE. „Unser Schüler waren zeitweise über das gesamte Kreisgebiet verteilt, aber auch wir haben von der Digitalisierung profitiert und konnten diese Zeit ganz gut überbrücken.“ Die Sanierung laufe zwar noch, aber mittlerweile seien alle wieder zurück in Kall. Ausdrücklich dankten die beiden Schulleiter dem Immobilienmanagement und dem Schulamt der Kreisverwaltung. „Wir haben diese schwierige Zeit mit Know-how, Kreativität und Flexibilität gemeinsam gut bewältigt“, blickt Wilkens auf die vergangenen Wochen und Monate zurück.

„Die Zukunft der beiden Berufskollegs ist jedenfalls gesichert“, betont Landrat Markus Ramers. Kurzfristig werden die Sanierungsarbeiten fortgesetzt, mittel- und langfristig werde man sich über die zukunftsfähige Ausrichtung der Schulen beraten, um attraktive Bildungsgänge „am Puls der Zeit“ anbieten zu können. Dazu werde man dann auch in den weiteren Austausch mit den Betrieben in der Region gehen. *red*

➲ www.bkeifel.de
➲ www.teb-eu.eu

Kfz-Handwerk: Ferebauer bleibt Obermeister

Kreis Düren. Nach fast zwei Jahren Corona-Pandemie und vielen digitalen Veranstaltungen entschied sich der Vorstand der Kraftfahrzeuggewerbe-Innung Düren-Jülich ihre Sitzung wieder als Präsenzveranstaltung zu realisieren. Mit großem Erfolg, denn zahlreiche Kollegen kamen. Auf der Tagesordnung standen diesmal Neuwahlen.

Einstimmig wiedergewählt

Der amtierende Obermeister Rolf Ferebauer wurde einstimmig für seine nun vierte Amtszeit wiedergewählt. Dr. Michael Vondenhoff, Hauptgeschäftsführer der Vereinigten Kreishandwerkerschaft Düren-Euskirchen-Heinsberg, hatte die Wahl geleitet und dankte Rolf Ferebauer für die geleistete Arbeit. Er wünschte für die nächste Amtsperiode eine gute Hand und weiterhin viel Erfolg.

Herten weiter Stellvertreter

Ebenfalls einstimmig wiedergewählt wurden der stellvertretende Obermeister Hans-Jörg Herten und Lehrlingswart Harald Wallraff. Über eine einstimmige Wiederwahl freuten sich zudem die Beisitzer Thomas Schmid und Frank Heister. Die Innungsmitglieder wählten außerdem Ludwig Nagelschmitz einstimmig zum Vorsitzenden des Gesellenprüfungsausschusses.

Einen interessanten Vortrag zur Elektromobilität steuerten die Referenten Frank Pardemann und Sebastian Poensgen der PRIOCAR AG bei. *red*

JUBILARE

Wir gratulieren zum

Geburtstag

Siegwin Zimmer, Kall, Obermeister der Bäcker-Innung Düren-Euskirchen, 60 Jahre; Peter Effenberg, Stolberg, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Aachen, Vollversammlungsmitglied der Handwerkskammer Aachen, 70 Jahre; Ralph Lejeune, Simmerath, Lehrlingswart der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Aachen, 60 Jahre.

25-jährigen Meisterjubiläum

Thomas Jankowski, Maler- und Lackierermeister, Euskirchen; Roland Mergenthaler, Friseurmeister, Herzogenrath; Marion Reinhard-Schiffer, Friseurmeisterin, Eschweiler; Bernhard Reuters, Tischlermeister, Aldenhoven; Burkhard Schmitz, Augenoptikermeister, Übach-Palenberg; Hubert Christian Schröder, Fleischermeister, Hückelhoven; Udo Waldschläger, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Wegberg; Josef Wolfgang Weber, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Monschau.

50-jährigen Meisterjubiläum

Johannes Josef Bell, Bäckermeister, Blankenheim; Hans Clermont, Maler- und Lackierermeister, Heimbach; Wilhelm Derix, Friseurmeister, Waldfeucht; Karl-Heinz Esser, Fleischermeister, Erkelenz; Georg Herzog, Drehermeister, Düren; Thomas Ernst Koll, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Köln; Helga Offerzier, Friseurmeisterin, Mechernich; Hans Peltzer, Gebäudereinigermeister, Aachen; Albert Schreinemachers, Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Hückelhoven; Wolfgang Sons, Elektroinstallateurmeister, Jülich.

60-jährigen Meisterjubiläum

Franz-Josef Oidtmann, Maler- und Lackierermeister, Hückelhoven; Josef Stottrop, Maler- und Lackierermeister, Hückelhoven; Hubert Dieken, Bäckermeister, Hückelhoven; Wilhelm Ramm, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Düren.

25-jährigen Arbeitsjubiläum

Josefine Bösl, Bürokauffrau bei Firma Jörg Bösl, Sanitär- & Heizungstechnik, Alsdorf; Norbert Kemper, Obermonteur bei Firma Jörg Bösl, Sanitär- & Heizungstechnik, Alsdorf.

Nicht immer sind uns alle Jubilare bekannt. Zum Beispiel dann nicht, wenn die Meisterprüfung außerhalb des Aachener Kammerbezirks abgelegt wurde. Deshalb freuen wir uns über alle Hinweise.

Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Aachen für Arbeitsjubiläen ist Sofia Krahnen, ☎ 0241 471-121, Fax: 0241 471-102; für Betriebsjubiläen und Geburtstage Anne Trümpener, ☎ 0241 471-124, Fax: 0241 471-101; für Goldene und Diamantene Meisterbriefe Karin Jende, ☎ 0241 471-140, Fax: 0241 471-103.

JUNGE MEISTER

Es bestanden erfolgreich die Meisterprüfung als

• **Friseurin**

Michelle Bartschat, Stolberg; Karina Maria Palka, Alsdorf.

• **Maler und Lackierer**

Johannes Jammers, Aachen.

„Zehn Maschinen, drei Arbeitshallen, fünf Büros... ein Gefahrenmeldesystem.“
Wir geben Antworten.
Einbruch-/Brandmeldung, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Störungsübertragung.
Moderne Elektronik, sicheres Arbeiten, solide Qualität. Wir schützen die Dinge, die Ihre Zuverlässigkeit garantieren.
Industrie, Handel, Banken Handwerk, Dienstleistung. Die Sicherheitsaspekte sind unterschiedlich.
Wir projektieren maßgeschneiderte Sicherheitssysteme, beraten sie mit Kompetenz, diskutieren Ihre Wünsche und Vorstellungen direkt.
TELENOT
Planung ▲ Montage ▲ Service
☎ 02 41/16 52 53
52080 Aachen ▲ Hergelsbendenstr. 16
02 41/16 58 12 ▲ Email: info@sec.aixx.de
http://www.sec.aixx.de
SEC Technik Boukes

Piano-Willms, Nideggen
Konrad-Adenauer-Straße 38 Ruf 02427/523

Werkzeugmaschinen An- und Verkauf
Ständig große Auswahl für den Handwerk, insbesondere Blechbearbeitung
Kurt Steiger, Werkzeugmaschinen
Tel.: 09 11/42 10 67 · Fax: 42 10 90
www.kurt-steiger.de

Stahlhallenbau · seit 1984
ANDRE-MICHELS + CO.
STAHLBAU GMBH
02651, 96200 Fax 43370
Andre-Michels.de

Büscher
vermietet Arbeitsbühnen
ein Unternehmen der Büscher-Gruppe
Arbeitsbühnen
Die Büscher vermietet Arbeitsbühnen GmbH bietet Ihnen einen umfangreichen Service in fast allen Belangen des Höhenzugangs. Durch jahrelange Erfahrung können wir auch für Ihre schwierigsten Zugangsprobleme eine Lösung finden, dazu gehört natürlich auch die qualifizierte Beratung vor Ort.
Würselener Straße 6-8 • 52222 Stolberg
Tel.: 02402 22544
Fax: 02402 82988
E-Mail: vermietung@buescher-gruppe.de
www.buescher-gruppe.com

Kein Ende im Gelände

Neuer Jeep Grand Cherokee 4xe punktet abseits der Straße.

Im Herbst war Weltpremiere, nun kann auch hierzulande der neue Grand Cherokee 4xe in seiner Exclusive Launch Edition reserviert werden. Wer beim Händler vor Ort nichts verpassen möchte, kann sein Interesse unter bethefirst.jeep.de/bekunden. Luxus pur und trotzdem zu den fähigsten Geländegängern in seinem Segment zu gehören, schließt sich nicht aus. Das hat er bereits auf dem bei Offroad-Fans bekannten und gefürchteten Rubicon Trail in Kalifornien eindrucksvoll bewiesen – und das rein elektrisch!

Beeindruckende Vollausstattung

Der Eigner der Sonderedition erhält zum Marktstart zum Beispiel eine Abdeckhaube, natürlich mit 4xe-Logo, kostenlos die ersten vier Routinewartungen und genießt vier Jahre lang das Betreuungsprogramm Jeep WAVE. Am Fahrzeug selbst glänzen die polierten Leichtmetallräder in der 21-Zoll-Dimension mit dem diamantschwarz lackierten Dach um die Wette. Die Vordersitze sind 16-fach verstellbar, mit Palermo-Leder überzogen und verwöhnen mit Lendenwirbelstütze und Massagefunktion. Die Klimaanlage arbeitet in vier Zonen, Fahrer und Beifahrer blicken auf je einen fast identisch großen Bildschirm von rund 26 Zentimetern. Für perfekten Sound ist ein 950-Watt-System von McIntosh mit 19 Lautsprechern zuständig. Es zählt zu einem der besten der Welt. Jede Menge Assistenten sorgen für Sicherheit, so sind paralleles und rechtwinkliges Einparken problemlos möglich. Voll-LED-Scheinwerfer, Nachtsichtkamera und Auffahrwarner sind ebenfalls an Bord.

Leistung satt

Auch auf der Antriebsseite enttäuscht der 4xe nicht. Auf dem Weg zur Elektrifizierung der gesamten Modellpalette leistet der Plug-in-Hybrid kombiniert 280 kW/380 PS und verfügt über ein maximales Drehmoment von 637 Newtonmeter. Auch wenn die Homologation beim Schreiben dieser Zeilen noch nicht abgeschlossen ist, wird der Grand Cherokee rund 50 Kilometer weit rein elektrisch zurücklegen können. Zusammen mit dem Benzinmotor wird die Reichweite bei rund 700 Kilometern liegen. Wenn dann der neue Grand Cherokee 4xe in unseren Gefilden parkt, können wir wahrscheinlich „summer in the city“ aus den Lautsprechern ertönen lassen. *kk*

Nicht nur fürs Gelände fein gemacht: der neue Jeep Grand Cherokee 4xe. *Fotos: © FCA Germany AG*

Doppelstrategie – Batterie oder Wasserstoff

Welcher Weg in die Zukunft ist bei Nutzfahrzeugen richtig? Kostenoptimierte Abdeckung zweigleisig erzielen.

Batterie oder Wasserstoff, das ist hier die Frage, die sich nicht nur die Verantwortlichen von Daimler Trucks stellen. Im Vordergrund dabei müssen die Transportbedürfnisse der Kunden stehen. Ist das Einsatzgebiet im Nahbereich oder geht es um den Fernverkehr? Das Mitglied des Vorstands der Daimler Truck AG, Dr. Andreas Gorbach, ist davon überzeugt, dass aus heutiger Sicht beide Wege beschritten werden müssen, wenn man eben nicht den Blick auf das große Ganze vergisst.

Die Energieeffizienz ist bei batterieelektrischen Antrieben besser als bei wasserstoffbasierten. Geht es um die Verfügbarkeit, muss die entsprechende Infrastruktur vorhanden sein. Um dann noch eine kostenoptimierte Abdeckung zu erzielen, geht das eben nur mit beiden Technologien. So weit der Vorstand.

Wie weit ist die Praxis?

In Serie verlassen bereits Mercedes-Benz eCitaro und eActros als batterieelektrische Fahrzeuge die Bänder. In greifbarer Zukunft, also in diesem Jahr, sollen eEconic, der FUSO eCanter und der Freightliner eCascadia das Angebot ergänzen.

Im Testbetrieb ist seit letztem Jahr der GenH2 Truck, betrieben mit Wasserstoff. Die Serienfahrzeuge kommen wahrscheinlich 2027, wenn die Reichweite mindestens 1.000 Kilometer beträgt. Für den Endkunden zählen neben den Gesamtbetriebskosten die Alltagstauglichkeit, die Tonnage und die Reichweite. *kk*

Daimler Truck: Die Zukunft liegt im Mix von Batterie und Wasserstoff. Fotos: © Daimler Truck AG

Wasserstoff ist möglich

Einfach den Toyota Mirai leasen.

Toyota bietet ganz aktuell die Möglichkeit, die Brennstoffzellenlimousine Mirai im gewerblichen Full-Service-Paket zu leasen. Das beginnt ab € 539,00 netto, beim Topmodell „Advanced“ sind es € 639,00 netto. Dann darf man in vier Jahren bis zu 40.000 Kilometer fahren. Eine Anzahlung ist zudem nicht erforderlich. Die Lieferung soll kurzfristig möglich sein… Wo gibt es das derzeit? In der jeweiligen Rate sind die Wartung, der Verschleiß und Winterkompletträder inbegriffen.

Stattliche Reichweite

Mit bis zu 650 Kilometern ist die emissionsfreie Reichweite eine attraktive Alternative und der Befüll-Vorgang dauert mit rund fünf Minuten nicht länger als bei konventionellen Antrieben. Die knapp fünf Meter lange Limousine erreicht in gut neun Sekunden Tempo 100 und in der Höchstgeschwindigkeit 175 km/h. Alles geht ruckfrei und geräuschlos vonstatten.

Auch die Ausstattung im Einstiegsmodell kann sich bereits sehen lassen. LED-Scheinwerfer, 19-Zoll-Leichtmetallräder, verstell- und beheizbare Vordersitze und ein JBL-Soundsystem mit 14 Lautsprechern seien stellvertretend genannt. Fazit: Toyota macht Mut. *kk*

Innovative Chance: Wer möchte, kann bereits jetzt im Toyota Mirai mit Wasserstoff fahren. Foto: © Toyota Deutschland AG

Es tut sich viel bei Renault

In acht Jahren 100 Prozent elektrisch

Noch stilvoll getarnt: der neue Austral *Fotos: © Renault Deutschland AG*

Verstehen können wir es nicht, dass Renault erst jetzt ernsthaft über die Wiedergeburt seines Modells R5 nachdenkt, der seinerzeit liebevoll der „kleine Freund“ als Beinamen trug. Als vollelektrisches Stadtauto könnte das als Concept Car gezeigte Modell ab 2024 startbereit sein. Die korrekte Bezeichnung lautet Renault 5 Prototype, seine Inspiration schöpft er aus der Vergangenheit, die Neuausrichtung zeigt dann konsequent in Richtung Zukunft. Schön, wenn dieses Kultmodell Realität wird.

Weiter in Richtung Zukunft

Ein erstes Foto macht die Runde. Es zeigt ein neues Concept Car, das den Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung verkörpert und den Weg in der Kreislaufwirtschaft und der Verwendung von recycelten und wiederverwendeten Materialien aufzeigt. Offiziell gezeigt wird das Fahrzeug, das mit Wasserstoff betrieben wird, im Mai.

Tarnung ist alles

Es gibt noch mehr Neues aus dem Hause Renault zu berichten. Am weitesten gediehen ist der Austral, der als Kompakt-SUV das Programm bereichern wird. Ihn gibt es momentan nur als getarntes Appetithäppchen in der Außenansicht, die ersten richtigen Fotos aus dem Interieur sind vielversprechend. Es wird ein Qualitätssprung versprochen, Verarbeitung und Materialien auf hohem Niveau. Wie derzeit bekannt ist, wird das Echtholz nach Vorbild der japanischen Maki-e-Technik behandelt, bei der die natürliche Maserung und Struktur des Holzes betont wird. Dazu werden per Tuch mehrere Schichten von Metallpigmenten aufgetragen.

Weiteres Alleinstellungsmerkmal wird die aus satiniertem Chrom gefertigte und mit einem fein genarbten Bezug versehene Handauflage auf der Mittelkonsole sein. Man darf gespannt sein, wenn der Austral schon bald all seine Hüllen fallen lässt und ab Herbst bei uns zu haben sein wird. Falsch liegt offenbar derjenige, der den Namen mit dem Erdteil verbindet, denn gemeint ist viel mehr aus dem Lateinischen „australis“ und das bedeutet „südlich“. *kk*

Nur ein Foto kursiert vom neuen Concept Car, das mit Wasserstoff angetrieben wird.

So sieht heute mein „kleiner Freund“ aus: Renault 5.

Anzeigenschluss: *19. Mai 2022 •* ***Auflage:*** *35.000 •* ***Erscheinungsdatum:*** *Mitte Juni 2022*

Tierisch viel Power …

… hat auch das BAD AACHEN-CHIO-Magazin, das 2022 erneut pünktlich vor dem Weltfest des Pferdesports, dem CHIO Aachen (24. Juni bis 3. Juli), erscheint. Lassen Sie als Anzeigenpartner mit uns die Pferde in der beliebten Spezial-Ausgabe springen. Blicken Sie mit BAD AACHEN vor allen anderen hinein ins Soerser Stadion, lernen Sie Favoriten kennen, markieren Sie Ihre CHIO-Highlights. Das BAD AACHEN-CHIO-Magazin wird zusätzlich zu den bekannten Auslagestellen auf dem Turniergelände in der Aachener Soers verteilt.

Christoph Hartmann · Tel.: 02 41 / 40 10 18-2 · c.hartmann@bad-aachen.net

Kommt nun eigenständiger daher: der neue Nissan Townstar. Fotos: © NISSAN INTERNATIONAL SA

Für Freizeit und Beruf

Neuer Nissan Townstar fährt vor.

Nissan krempelt sein Programm bei den leichten Nutzfahrzeugen um. Den Start macht der neue Townstar, der mit seinem Namen bereits verrät, wo das Haupteinsatzgebiet gesehen wird. Er basiert auf dem Konzernbruder Renault Kangoo und dem Mercedes Citan. Ersetzt werden dadurch die Modelle NV250 und eNV200.

Den Transporter liefert Nissan als Kastenwagen, der eher die Bedürfnisse Gewerbetreibender abdeckt, und als Kombivariante, die auch Familien bei ihren Freizeitaktivitäten begleiten kann. In seinem Segment soll er mit größter Bein-, Schulter- und Ellbogenfreiheit überzeugen. Die Türen lassen sich bis zu fast 90 Grad öffnen, hinten gelangt man über praktische Schiebetüren auf die Rücksitze. Das Gepäckabteil fasst 775 Liter und kann auf bis zu 3.500 Liter erweitert werden.

Unter der Haube

Im Moment startet der Townstar mit einem 96 kW/130 PS starken Benziner, bevor ab Sommer eine rein elektrische Variante hinzukommt. Sie soll eine Reichweite von bis zu 300 Kilometern ermöglichen. Den Kastenwagen erhält man als Benziner ab 19.250 Euro in der Ausstattung Visia. Die gibt es für den Kombi nicht, hier beginnt es mit dem Acenta. Gut zu wissen, dass Nissan eine fünf Jahre währende Garantie bis zu 160.000 Kilometern gibt. *kk*

Verbrecher aufgepasst: Mit 26 nagelneuen Alpine A110 wird derzeit die französische Polizei ausgerüstet. *Fotos: © Renault Deutschland AG*

Nicht schneller, als die Polizei erlaubt

Gendarmerie hat aufgerüstet.

Viel Vorsicht sollte derjenige walten lassen, der in Zukunft unseren Nachbarn jenseits des Rheins besuchen möchte. Die Franzosen haben massiv aufgerüstet, um auch bei Einsätzen mit 230 km/h den Übeltäter nicht entwischen zu lassen. Und das hat Tradition: Seit über 50 Jahren hat die Gendarmerie dort immer wieder auf Alpine Renault gesetzt. Zunächst war es der A110, später der A310, und nun wurden die ersten 26 der neuen Alpine A110 übergeben.

Flüchten ziemlich zwecklos

Ausschlaggebend für die Alpine-Wahl waren neben den Fahrleistungen (185 kW/252 PS) die Agilität und das Handling. Damit im Einsatz alles klappt, werden die Fahrer jedes Einsatzteams sorgfältig ausgewählt, gründlich medizinisch untersucht, um dann ihre Fahrkünste auf einer Rennstrecke in einem speziellen Training zu optimieren. Haben die Fahrzeuge ihre typische blaue Folierung erhalten – die exakte Bezeichnung heißt Abysee-Blau – und die speziellen Zubehörteile sind montiert worden, kann der Einsatz beginnen…

Wer die Geschichte und die Fahrzeuge besichtigen möchte, dem sei ein Besuch des Gendarmerie-Museums in Melun empfohlen.

Es geht auch ganz diskret

Ist eine „stille“ Anfahrt zum Einsatzort geboten, empfiehlt sich der Peugeot 3008 Plug-in-Hybrid im reinen Elektromodus. Ohne großes Motorengeräusch ist der Überraschungseffekt so noch größer. Das französische Innenministerium hat dazu massiv aufgerüstet, und die ersten 395 Fahrzeuge werden an die Gendarmerie Nationale geliefert, weitere Kontingente sind bereits im Zulauf. Der Motor leistet 165 kW/225 PS, die rein elektrische Reichweite beträgt rund 60 Kilometer.

Neben anspruchsvollen Anforderungen waren für den Kauf zudem die Zuverlässigkeit und Leistung und der hohe zu erwartende Restwert ausschlaggebend. So gut gerüstet kann die französische Polizei für Recht und Ordnung sorgen. *kk*

Bei der Gendarmerie sind Alpine Renault seit über 50 Jahren im Einsatz.

Anzeige

Der Langzeitschutz für innen und außen

Sun Firn

- feuchtigkeitsregulierend
- deckend
- flexibel
- stoß- und kratzfest
- licht- und wetterbeständig

geeignet für viele Holzarten

Fassaden und Giebelverkleidungen · Türen · Garagentore
Dachuntersichten · Balkone · Zäune · Pergolen
Sicht- und Windblenden

Holz bleibt schön

FARBENFABRIK DELLERS
Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060 · www.farbenfabrik-oellers.de

NISSAN

NISSAN INTELLIGENT MOBILITY

Moll Automobile: Der neue Nissan Townstar Der Business Star für Ihr Gewerbe

inkl. 5 Jahre Garantie[1]

Ab € 176,– mtl. netto[2] // € 209,– mtl. brutto[2]
Leasing inkl. NISSAN CARE FOR BUSINESS

[1]5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für den NISSAN Business Star Townstar Kombi. Weitere Informationen zu den umfangreichen NISSAN Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.de oder fragen Sie Ihren NISSAN Partner. [2]Nissan Townstar Kasten Acenta L1, 2.0 T, 1.3 DIG-T, 6MT, 96 kW (130 PS), Benziner: Fahrzeugpreis: netto (ohne 19 % USt.) € 13.860,–/ brutto (inkl. 19 % USt.) € 16.493,–, zzgl. brutto € 990,– Überführungskosten. Leasingsonderzahlung € 0,–, Laufzeit 48 Monate (48 Monate netto € 176,–/brutto € 209,–), 40.000 km Gesamtlaufleistung, eff. Jahreszins 2,99 %, Sollzinssatz gebunden 2,95 %, Gesamtbetrag netto € 8.415,–/brutto € 10.014,–, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung netto € 8.415,–/brutto € 10.014,–, zzgl. Überführungskosten. Ein Angebot von NISSAN Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. NISSAN CARE Wartung & Verschleiß ist ein Kombi-Produkt der Cardif Allgemeine Versicherung und der Cardif Service GmbH, Friolzheimer Str. 6, 70499 Stuttgart, in Kooperation mit NISSAN Financial Services. Maßgeblich sind die Allgemeinen Versicherungsbedingungen / Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Nur gültig für Kaufverträge bis zum 31.03.22. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Moll
AUTOMOBILE

Moll Automobile GmbH & Co. KG
Neuenhofstr. 77 ▪ 52078 Aachen
Tel.: 0241/900 60-0
www.moll-automobile.de

WEITERBILDUNG

GELD SPAREN – FÖRDERMITTEL NUTZEN!

Lassen Sie sich Fördergelder von bis zu 50 Prozent Zuschuss zu Ihrer Weiterbildung nicht entgehen! Dafür ist es wichtig, dass Sie sich vor Lehrgangsbeginn von uns beraten lassen. Weitere Informationen unter:
➲ www.hwk-aachen.de/weiterbildung

Aufstiegs-BAföG
☎ 0241 9674-122

Bildungsscheck/-prämie
☎ 0241 9674-117

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

U-Std: Unterrichtsstunden
VZ: Vollzeit
TZ: Teilzeit
PvfL: Prüfungsvorbereitung für Lehrlinge

INFOVERANSTALTUNGEN

Falls keine Infoveranstaltung für Ihr Handwerk dabei ist, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Weiterbildungsberatung auf. Montags bis donnerstags sind wir von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr unter

☎ 0241 9674-117 oder
☎ 0241 9674-122
und per E-Mail
@ weiterbildung@hwk-aachen.de
für Sie da.

MEISTERSCHULEN

Wir empfehlen, vor dem Besuch der fachlichen Module die gewerkübergreifenden Lehrgänge Betriebswirtschaft und Recht (Teil III der Meisterprüfung) und Ausbildung der Ausbilder (AdA, Teil IV der Meisterprüfung) zu absolvieren.
Fragen dazu?
Rufen Sie uns an:

☎ 0241 9674-117
☎ 0241 9674-122

Elektrotechniker
Start: 15.08.2022 | 1.270 U-Std
VZ | 8.590 Euro

Elektrotechniker
Start: 16.08.2022 | 1.270 U-Std
TZ | 8.590 Euro

Feinwerkmechaniker
Start: 16.08.2022 | 850 U-Std
TZ | 6.390 Euro

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
Start: 04.10.2022 | 610 U-Std
VZ | 4.280 Euro

Friseure
Start: 12.07.2022 | 430 U-Std
VZ | 3.890 Euro

Friseure
Start: 14.08.2023 | 430 U-Std
TZ | 3.950 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: 15.08.2022 | 1.200 U-Std
VZ | 7.790 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: 16.08.2022 | 1.200 U-Std
TZ | 7.790 Euro

Kraftfahrzeugtechniker Teil I
Start: 09.05.2022 | 300 U-Std
VZ | 3.700 Euro

Kraftfahrzeugtechniker Teil II
Start: 01.08.2022 | 559 U-Std
VZ | 4.000 Euro
Teil I
Start: 14.11.2022 | 300 U-Std
VZ | 3.700 Euro

Kraftfahrzeugtechniker Teil II
Start: 23.01.2023 | 559 U-Std
VZ | 4.060 Euro
Teil I
Start: 08.05.2023 | 300 U-Std
VZ | 3.760 Euro

Kraftfahrzeugtechniker Teil II
Start: 31.07.2023 | 559 U-Std
VZ | 4.060 Euro
Teil I
Start: 13.11.2023 | 300 U-Std
VZ | 3.760 Euro

Kraftfahrzeugtechniker Teil II
Start: 03.01.2023 | 559 U-Std
VZ | 4.060 Euro
Teil I
Start: 02.12.2023 | 300 U-Std
VZ | 3.760 Euro

Maler und Lackierer
Start: 19.09.2022 | 910 U-Std
VZ | 6.400 Euro

Maurer und Betonbauer
Start: 04.10.2022 | 1.020 U-Std
VZ | 6.500 Euro

Metallbauer
Start: 18.07.2022 | 850 U-Std
VZ | 6.390 Euro

Metallbauer
Start: 16.08.2022 | 850 U-Std
TZ | 6.390 Euro

Straßenbauer
Start: 04.10.2022 | 1.020 U-Std
VZ | 6.950 Euro

Stuckateure
Start: 04.10.2022 | 1.020 U-Std
VZ | 7.100 Euro

Tischler
Start: 18.10.2022 | 975 U-Std
VZ | 6.450 Euro

Zimmerer
Start: 04.10.2022 | 1.020 U-Std
VZ | 6.450 Euro

LEHRGÄNGE

Elektrotechnik
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Erstschulung
Start: 23.08.2022 | 112 U-Std
TZ | 1.998 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Erstschulung
Start: 17.01. 2023 | 112 U-Std
TZ | 2.030 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Nachschulung
Start: 25.03.2022 | 12 U-Std
TZ | 335 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Nachschulung
Start: 28.10.2022 | 12 U-Std
TZ | 335 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 03.06.2022 | 20 U-Std
TZ | 645 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 09.09.2022 | 20 U-Std
TZ | 645 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 20.05.2022 | 10 U-Std
TZ | 495 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 02.09.2022 | 10 U-Std
TZ | 495 Euro

Gebäudeleittechnik mit dem europäischen Installations-Bus (EIB-KNX) – Grundkurs
Start: 28.03.2022 | 40 U-Std
TZ | 895 Euro

Gebäudeleittechnik mit dem europäischen Installations-Bus (EIB-KNX) – Aufbaukurs
Start: 07.03.2023 | 40 U-Std
TZ | 960 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 03.05.2022 | 16 U-Std
TZ | 495 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 23.08.2022 | 16 U-Std
TZ | 495 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Nachschulung
Start: 24.09.2022 | 6 U-Std
TZ | 295 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Nachschulung
Start: 18.03.2023 | 6 U-Std
TZ | 295 Euro

PvfL: Elektrotechniker-Handwerk
Theoretische Vorbereitung auf den Teil 1 der Gesellenprüfung
Start: 01.04.2022 | 20 U-Std
TZ | 265 Euro

Praktische Vorbereitung auf den Teil 1 der Gesellenprüfung
Start: 29.04.2022 | 20 U-Std
TZ | 365 Euro

Theoretische Vorbereitung auf den Teil 2 der Gesellenprüfung
Start: 21.10.2022 | 40 U-Std
TZ | 365 Euro

Praktische Vorbereitung auf den Teil 2 der Gesellenprüfung
Start: 18.11.2022 | 40 U-Std
TZ | 465 Euro

Metallbauer-Handwerk
Befähigungsschein Fischer Dübeltechnik
Start: 03.09.2022 | 12 U-Std
TZ | 105 Euro

Grundlagen der Schmiedetechnik
Start: 22.10.2022 | 24 U-Std
TZ | 255 Euro

PvfL: Metallbauer-Handwerk
Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 18.11.2022 | 24 U-Std
TZ | 200 Euro

PvfL: Installateur und Heizungsbauer-Handwerk
Theoretische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 05.11.2022 | 24 U-Std
TZ | 215 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 02.12.2022 | 12 U-Std
TZ | 255 Euro

Baubereich
Technisches Freihandzeichnen für gestaltende Handwerksberufe
Start: 13.05.2022 | 15 U-Std
TZ | 160 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 29.03.2022 | 22 U-Std
TZ | 515 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 09.05.2022 | 22 U-Std
TZ | 515 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Aufrechterhaltung Anlage 5
Start: 06.04.2022 | 8 U-Std
TZ | 250 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Aufrechterhaltung Anlage 5
Start: 09.06.2022 | 8 U-Std
TZ | 250 Euro

Kraftfahrzeugtechnik
PvfL: Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk
Start: 14.05.2022 | 16 U-Std
TZ | 230 Euro

Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen – Erstschulung
Start: 21.03.2022 | 16 U-Std
TZ | 550 Euro

Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen – Nachschulung
Start: 23.03.2022 | 26 U-Std
TZ | 980 Euro

Klimaanlagen in Kraftfahrzeugen
Start: 26.04.2022 | 8 U-Std
TZ | 280 Euro

Umgang mit Airbags und Gurtstraffern
Start: 07.06.2022 | 8 U-Std
TZ | 320 Euro

Abgasuntersuchung (AU-Schulung) für Diesel-PKW, Diesel-LKW oder Otto-Motor
Start: laufend | 8 oder 16 U-Std
VZ | Preis auf Anfrage
Infos unter ☎ 02421 223129-20

PvfL: Bäcker-Handwerk
Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 25.04.2022 | 20 U-Std
VZ | 299 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Zwischenprüfung
Start: 05.12.2022 | 10 U-Std
VZ | 149 Euro

Kunststofftechnik
Es berät Sie zu allen Lehrgängen und Prüfungen nach DVS- und DVGW-Richtlinien sowie nach DIN/EN-Norm 13067:
Jens Heyer
☎ 0241 9674-193

Schweißtechnik
Wir bieten Schweißlehrgänge und Lehrgänge für Schweißaufsichtspersonen in der Schweißtechnischen Lehranstalt des DVS mit Prüfung nach DIN-/EN-Vorschriften beziehungsweise DVS-Richtlinie. In unserem Prüflabor werden zerstörende und zerstörungsfreie Prüfungen von Grundwerkstoffen und Schweißverbindungen durchgeführt.
Es berät Sie:
Evangelos Charalabides
☎ 0241 9674-180

Unternehmensführung
Fortbildungstrainer/-in (HWK)
Start: 04.11.2022 | 200 U-Std
TZ | 1.890 Euro

Betriebswirt/-in (HwO)
Start: 05.09.2022 | 580 U-Std
+ Hausarbeit
TZ | 4.390 Euro

Kommunikations- und Präsentationstechniken im Geschäftsverkehr einsetzen
Start: 13.08.2022 | 40 U-Std
TZ | 350 Euro

Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)
Start: laufend | 200 U-Std
TZ/VZ | 1.740 Euro

Es berät Sie:
Monika Hennes
☎ 0241 9674-230

BEENDETE SACHVERSTÄNDIGENTÄTIGKEIT

Sascha Gacek, Tischlermeister, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Tischlerhandwerk, hat zum 16.02.2022 seine Sachverständigentätigkeit beendet.

BETRIEBSVERMITTLUNG

www.nexxt-change.org
Sie möchten gut vorbereitet in den Prozess der Betriebsübergabe beziehungsweise Betriebsübernahme einsteigen? Dann steht Ihnen das Beraterteam im Übergabecenter Ihrer Handwerkskammer Aachen gerne zur Seite.
Informationen unter: **berater@hwk-aachen.de**

EINTRAGUNGEN

Eintragungen in die Handwerksrolle

Augenoptiker: **Heid Optic OHG**, Kölnstr. 39, 52349 Düren; 1, Augenoptikermeisterin, Schulstr. 21, 52388 Nörvenich; *Bäcker:* **Ryve Krasniqi**, Rathausstr. 45, 52222 Stolberg; *Büchsenmacher:* **Benedict Nahl**, Noppenberger Str. 91, 52134 Herzogenrath; *Dachdecker:* **Philipp Kaszubowski**, Dachdeckermeister u. Klempnermeister, Gerderhahner Str. 9, 41844 Wegberg; **Matthias Georg Wächter**, Zum Wasserturm 7, 41844 Wegberg; *Elektrotechniker:* **Alliander Netz Heinsberg GmbH**, Boos-Fremery-Str. 70, 52525 Heinsberg; **Elektro Raschke GmbH**, Bürvenicher Str. 4, 53909 Zülpich; **Barkhodan Farho**, Elektrotechnikermeister, Am Schildchen 21, 52477 Alsdorf; **Ingo Hahn**, Thomas-Mann-Str. 15 a, 52445 Titz; **Bernhard Küpper u. Björn Calmund**, Trotzenberg 33, 53881 Euskirchen; **Reyhan Subhi Redzheb**, Eupener Str. 170, 53879 Euskirchen; **Otmar Schillings**, Marienstr. 10, 52459 Inden; *Feinwerkmechaniker:* **AES Autonome Energiesysteme GmbH**, Jülicher Str. 72 a, 52070 Aachen; **Afrim Bytyqi**, Münsterau 168, 52224 Stolberg; **CTH Metallverarbeitung GmbH**, Benzstr. 19, 41836 Hückelhoven; **Kohl Textil-Technik GmbH & Co. KG**, Pascalstr. 13, 52076 Aachen; *Fleischer:* **Hubert Geerkens**, Fleischermeister, Josefsallee 1, 52078 Aachen; **Dirk Helmut Heide**, Fleischermeister, Kuchenheimer Str. 113, 53881 Euskirchen; **Ralf Thönnissen**, St.-Rochusweg 45, 41812 Erkelenz; *Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:* **Adrian Jerzy Swierczok**, Niederstr. 22, 41812 Erkelenz; *Friseur:* **Zouzan Abbas**, Bahnhofstr. 5, 52064 Aachen; **Arbeitsprojekte HPZ GmbH**, Roermonder Str. 154, 52525 Heinsberg; **Atilla Dogac**, Brünestr. 39, 52531 Übach-Palenberg; **Sonja Dück**, Friseurmeisterin, Steinstr. 66, 52249 Eschweiler; **Gudrun Mechthilde Errens**, Monheimsallee 4, 52062 Aachen; **Sarah Eykenboom**, Wittrock 40, 52525 Heinsberg; **Soraya Jaqueline Fischer**, Friseurmeisterin, Dürwißer Kirchweg 1 b, 52249 Eschweiler; **Pascalain Gianello**, Adalbertstr. 49/1, 52062 Aachen; **Rebekka Hellenthal-Ghorbani**, Friseurmeisterin, Kölnstr. 61, 53909 Zülpich; **Pia Celine Hopp**, Friseurmeisterin, Rudolf-Diesel-Str. 6, 53879 Euskirchen; **Michelle Jansen u. Hossein Asgari**, Hof 14-16, 52062 Aachen; **Dalal Massud Elia**, Beecker Str. 52 a, 41844 Wegberg; **Fatemeh Sajadi Moghadam**, Kastanienweg 21, 52223 Stolberg; **Sarmad Sami Salahaldeen**, Kölner Str. 11, 41812 Erkelenz; **Güven Sentürk**, Elsassstr. 41, 52068 Aachen; **Bünyamin Varlik**, Annastr. 20, 52477 Alsdorf; *Installateur und Heizungsbauer:* **Peter Bär**, Gas- u. Wasserinstallateurmeister, Im Weierfeld 3, 52372 Kreuzau; **Sebastian Braun**, Installateur- und Heizungsbauermeister, In den Füllen 16, 52499 Baesweiler; **Mario Oepen**, Installateur- u. Heizungsbauermeister, Bahnstr. 117, 52355 Düren; **Michael Paulußen**, Installateur- und Heizungsbauermeister, Alte Landstr. 221, 41844 Wegberg; *Kälteanlagenbauer:* **Markus Schultheis,** Kälteanlagenbauermeister, Ellerstr. 37, 52078 Aachen; *Karosserie- und Fahrzeugbauer:* **Alexej Wiebe**, Raiffeisenstr. 16, 52353 Düren; *Kraftfahrzeugtechniker:* **BCC Brander Car Center GmbH**, Sigsfeldstr. 10, 52078 Aachen; **Mohammed Chbarbi**, Goerdelerstr. 15, 52066 Aachen; **Manfred Fleer**, Kfz.-Mechanikermeister, Leopoldstr. 8, 53945 Blankenheim; **Timo Kleynen**, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Jakobtr. 96, 52064 Aachen; **Noah's Garage GmbH**, Kranzes 5, 52525 Heinsberg; **Sarah Maria Over**, Gewerbestr. Süd 66, 41812 Erkelenz; *Maler und Lackierer:* **Sahadete Böckenkröger**, Maler- u. Lackierermeisterin, Bronsfeld 17, 53937 Schleiden; **Simon Cremer**, Maler- u. Lackierermeister, Poststr. 9, 52355 Düren; **Christian Grau**, Maler- und Lackierermeister, Schieferstr. 29, 52076 Aachen; **Manuel Klinkhammer Malermeister e.K.**, Bergheimer Str. 16, 53894 Mechernich; **Christian Schleipen**, Maler- u. Lackierermeister, Willy-Brandt-Ring 6, 52146 Würselen; **Ivan Spina**, Ritzefeldstr. 138, 52222 Stolberg; *Maurer und Betonbauer:* **ABC Bau GmbH**, Boos-Fremery-Str. 42 b, 52525 Heinsberg; **Ismet Jashari**, Röntgenstr. 9, 52511 Geilenkirchen; *Metallbauer:* **Patrick Muhr**, Metallbauermeister, Püttstr. 44, 52511 Geilenkirchen; **Otten Metall- und Maschinenbau GmbH**, Im Hagenkamp 18, 52525 Waldfeucht; **Lars Potente**, Metallbauermeister, Hamm-Mühle 1-5, 52222 Stolberg; **Adolf Radermacher**, Schlossermeister, Sillebend 38, 52224 Stolberg; **Matthias Steinhausen**, Metallbauermeister, Weidesheimer Str. 81, 53881 Euskirchen; **Christian Weber**, Metallbauermeister, Dorfstr. 58, 52372 Kreuzau; **Nils Zohren**, Metallbauermeister, Schwarzer Weg 14, 41812 Erkelenz; *Raumausstatter:* **Alexander Koleber**, H.-J.-Gormanns-Str. 18, 41812 Erkelenz; *Schilder- und Lichtreklamehersteller:* **Toby Probst**, Zum Steinberg 18, 53902 Bad Münstereifel; *Straßenbauer:* **Amelner Bau GmbH**, Am Weiher 10, 52445 Titz; **Thomas Schmidthaber u. Rene Rocky Philippen**, Geschwister-Scholl-Str. 17, 52146 Würselen; *Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer:* **Björn Hansen**, Hetzerather Str. 23, 41836 Hückelhoven; *Zimmerer:* **Max Esser**, Zimmerermeister, Buchenweg 7, 53945 Blankenheim.

Zulassungsfreie Handwerke

Fotograf: **Maria Chatzidimou**, Deliusstr. 26, 52064 Aachen; **Joline Fackeldey**, Carl-Weingartz-Str. 35, 52355 Düren; **Maike Frantzen**, Lerchenring 38, 52538 Gangelt; **Marc Philipp Geschke**, Körnerstr. 15, 52064 Aachen; **Michael Gornig**, Am Pförtchen 14, 52525 Heinsberg; **Kevin Klein**, Brombeerweg 6, 52477 Alsdorf; **Martha Michel**, Am Markt 7, 53894 Mechernich; **Viktoriia Mirau**, Rurstr. 49, 52349 Düren; **Diana Ohnesorg**, Wilhelmstr. 5, 52477 Alsdorf; **Cindy Ovcina**, Im Wiesenhang 26, 52249 Eschweiler; **Franziska Katharina Demeter Reusch**, An der Elle 2, 52399 Merzenich; **Stefano Giuseppe Sommer**, Stegerwaldstr. 13, 52355 Düren; *Gebäudereiniger:* **Hassan Belhadi**, Südstr. 31, 52477 Alsdorf; **Hannes Bergmann**, Palmersheimer Str. 21, 53881 Euskirchen; **Iris Cadera**, Kapellenstr. 8, 53925 Kall; **Muhterem Camci**, An der Maar 7, 52499 Baesweiler; **Ahmet Coskun**, Jülicher Str. 6, 52531 Übach-Palenberg; **Marco Dimuro**, Mühlenstr. 19, 53909 Zülpich; **Fit and clean24 UG (haftungsbeschränkt)**, Eibenweg 18, 41844 Wegberg; **Susan-Nadine Frey**, Honsdorf 1 a, 52511 Geilenkirchen; **Mirsad Gashi**, An Schweyerhof 1, 52134 Herzogenrath; **Ana-Maria Ivana**, Erlenstr. 16, 52353 Düren; **Peter Paul Jansen**, Bendstr. 18/20, 52066 Aachen; **Nicole Kerres**, Klosterrather Str. 9, 52134 Herzogenrath; **Binasa Koettgen-Hasanbasic**, In den Atzenbenden 4, 52080 Aachen; **Fabian Malburg**, Amselweg 22, 53925 Kall; **Arjan Mehmeti**, Schillingsstr. 204, 52355 Düren; **Aleksandra Mocha**, Eburonenstr. 10 b, 52531 Übach-Palenberg; **Gabriele Mürkens**, Ostring 51, 52457 Aldenhoven; **Richard Samuel Thomas**, Rather Str. 90, 41844 Wegberg; **Daniel Vidinei**, Franz-Liszt-Str. 8, 52249 Eschweiler; **Daniel Weber**, Westring 23, 52457 Aldenhoven; **Valmir Zumeri**, Brucknerstr. 2, 52477 Alsdorf; *Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):* **Tim Lowag**, Schöneseiffen 36, 53937 Schleiden; **Magdalena Neid**, Isarstr. 2, 53879 Euskirchen; **Damian Pac**, Alte Gerberstr. 32, 53879 Euskirchen; **Manuela Plum**, Erzbergerstr. 14, 52477 Alsdorf; *Keramiker:* **Mirjam Kira Hosse**, Streffenweg 38, 52382 Niederzier; *Kosmetiker:* **Silke Busse**, Oberstr. 71, 52349 Düren; **Seda Ekin**, Eulenweg 2, 52223 Stolberg; **Hautklar UG (haftungsbeschränkt)**, Wolfgang-Müller-Str. 38 a, 53894 Mechernich; **Sara Jungbluth**, Schillingsstr. 152, 52355 Düren; **Gülay Karatas**, Von-Coels-Str. 167, 52080 Aachen; **Sarah Kistermann**, Vichter Str. 104, 52224 Stolberg; **Nicole Kraft**, Juliane-Hilgers-Str. 5, 52511 Geilenkirchen; **Nedezhda Lentzen**, Ostpromenade 102 a, 52525 Heinsberg; **Simone Annette Mavridis**, Bachstr. 105 a, 53902 Bad Münstereifel; **Linh Chi Pham**, Herzog-Wilhelm-Str. 17-39, 52511 Geilenkirchen; **Laura Philipps**, Mechernicher Weg 76, 53894 Mechernich; **Valentina Stehle**, Zieglerstr. 8, 52249 Eschweiler; **Tarlan Tosifi**, Krefelder Str. 121, 52070 Aachen; **Liudmyla Vatulyeva**, Schütz-Von-Rode-Str. 8, 52134 Herzogenrath; **Dana Wattler**, Viktoriaallee 51, 52066 Aachen; *Maßschneider:* **Britta Eul**, Heinrich-Potthoff-Str. 26, 53919 Weilerswist; **Kerstin Hahn**, Corneliusstr. 1, 52459 Inden.

Handwerksähnliche Betriebe

Bautentrocknungsgewerbe: **Christian Meuser,** Hüttenstr. 170, 52068 Aachen; **Rigentus Personal & Werkslogistik UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG**, Neckarstr. 15, 41836 Hückelhoven; *Betonbohrer und -schneider:* **KO-Bau UG (haftungsbeschränkt)**, Adele-Weidtmann-Str. 87 a, 52072 Aachen; **Gül Sekeriye Tasocak**, Eschstr. 41, 52351 Düren; *Bodenleger:* **Ramiz Berisha**, Markt 3, 52146 Würselen; **Lucas Ferreira Duarte Martins**, Erkelenzer Str. 152, 41849 Wassenberg; **Marcel Fischer**, Kopenhagener Str. 4, 53881 Euskirchen; **Karim Laaboudi**, Duckweilerstr. 2, 52477 Alsdorf; **Fawzia-Constanta Pegusa**, Horbacher Str. 86, 52072 Aachen; **Jovan David Schönen**, Viktoriastr. 22, 52066 Aachen; **Quint Vorspel-Rüter**, Jakobstr. 104/10, 52064 Aachen; *Bügelanstalten:* **Sabine Poque**, Im Forst 4, 41812 Erkelenz; **Sandra Stemmer**, Schwarzer Weg 10, 41836 Hückelhoven; *Dekorationsnäher:* **Nathalie Münch**, Reichensteiner Str. 25, 52156 Monschau; *Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):* **Fabian Felix Alberts**, Rather Str. 27, 52385 Nideggen; **Rene Böhmer**, Broicher Str. 22, 53925 Kall; **COPMEC UG (haftungsbeschränkt)**, Heinsberger Str. 37, 41844 Wegberg; **Silvia Barbara Dahl**, Thol 31, 53937 Schleiden; **Günter Esser u. Melanie von Wirth**, Marktstr. 13, 52428 Jülich; **Danny Gase**, Schneidersstr. 10, 52428 Jülich; **Dustin Hupp**, Eisenauerstr. 58, 53925 Kall; **Jörg Mark Jungbluth**, Am Juffernpesch 33, 52391 Vettweiß; **Manuela Knüvener**, Kellershaustr. 34, 52078 Aachen; **NRG-Bauelemente GmbH & Co. KG**, Schulstr. 6, 52222 Stolberg; **Bernhard Pommerening**, Steinkirchener Str. 28, 41849 Wassenberg; **Thomas Wilhelm Ranker**, Am Krümmelbach 73, 52538 Gangelt; **Mohamed Slimani**, Weezer Str. 34, 41812 Erkelenz; **Marek Smukowski**, Am Bloch 1, 53902 Bad Münstereifel; **Simon Emil Wilhelm van Laak**, Aspelweg 29, 53902 Bad Münstereifel; *Eisenflechter:* **AJRULAI Bau GmbH**, Alte Dorfstr. 74, 52428 Jülich; **Pascal Rene Sommerfeld**, Karl-Marx-Allee 129, 52066 Aachen; *Fahrzeugverwerter:* **Karl Klösgen**, Brückenstr. 241, 52351 Düren; *Fuger:* **Alev Gökmen**, Rüdesheimer Ring 125, 53879 Euskirchen; **Markus Koslowski**, Hastenrather Schule 3, 52249 Eschweiler; **Alper Yumak**, Pestalozzistr. 10, 52146 Würselen; *Kabelverleger im Hochbau:* **Andreas Lang**, Akazienstr. 7, 53925 Kall; **Martin Rößler**, Kircheichstr. 126, 52134 Herzogenrath; **Ahmet Selimen**, Königsberger Str. 5, 52351 Düren; **Sultansaid Shaipov**, Bodelschwinghstr. 22, 52078 Aachen; **Oliver Steffens**, Leykaulstr. 8, 52156 Monschau; *Rohr- und Kanalreiniger:* **Sascha Bernat**, Braubach 45 a, 53937 Schleiden; **Sonja Salentin**, Mönicher Heck 11, 52396 Heimbach.

LÖSCHUNGEN

Löschungen in der Handwerksrolle

Bäcker: **Friedhelm Marx**, Niederberger Str. 50, 53909 Zülpich; *Dachdecker:* **Friedhelm Jakobs**, Dachdecker- u. Klempnermeister, Am Buschfeld 2, 41844 Wegberg; **Siegfried-Vinzenz Kaszubowski**, Dachdeckermeister, Gerderhahner Str. 9, 41844 Wegberg; **Bernhard Könen**, Dachdeckermeister, Hausener Str. 0, 52396 Heimbach; *Elektromaschinenbauer:* **Wilhelm Mayer**, Elektromaschinenbauermeister, Bendenweg 28, 53902 Bad Münstereifel; *Elektrotechniker:* **Norman Bierbaum**, Elektrotechnikermeister, Ganterheide 8, 52538 Gangelt; **BSH Tür- und Torautomatik GmbH**, Am Forsthaus 54-56, 52511 Geilenkirchen; **Bücher - Buntenbruch Haustechnik GmbH**, Neußer Str. 7, 52428 Jülich; **Electronic S. Jansen UG (haftungsbeschränkt)**, Weberstr. 14, 41849 Wassenberg; **Brigitte Klakow u. Kevin Klakow**, Am Förderturm 23, 52146 Würselen; **Gerd Klautsch**, Schönauer Friede 89, 52072 Aachen; **Thomas Krause**, Antoniusstr. 58, 52249 Eschweiler; **Bernhard Küpper**, Trotzenberg 33, 53881 Euskirchen; **Robert Pieper**, Elektroinstallateurmeister, Rheinstr. 4, 53919 Weilerswist; **Holger Heinrich Stump**, Elektrotechnikermeister, Martinusplatz 11, 52428 Jülich; **Daniel Za**k, Schulstr. 16, 52525 Waldfeucht; *Feinwerkmechaniker:* **CM Unternehmensgruppe UG (haftungsbeschränkt)**, Elsumer Weg 20, 41849 Wassenberg; **Elmar Kohl e.K.**, Pascalstr. 13, 52076 Aachen; **Manfred Engelen**, Mechanikermeister, Beyelsfeld 1, 52531 Übach-Palenberg; **Roman Schwantner**, Wertherstr. 52, 52224 Stolberg; **Vitalij Timoschenko u. Natalia Timoschenko**, Frauenrather Str. 28, 52457 Aldenhoven; *Fleischer:* **Hakan Akyayla**, Bahnhofstr. 63, 52477 Alsdorf; **Wilhelm Croe**, Fleischermeister, Trierer Str. 813, 52078 Aachen; **Horst Rosenbach**, Fleischermeister, Wurmstr. 6, 52525 Heinsberg; **Maria Thönnissen u. Ralf Thönnissen**, St.-Rochusweg 45, 41812 Erkelenz; *Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:* **Daniel Arman**, Phönixstr. 18, 52249 Eschweiler; **Ionica-Sandu Arman**, Phönixstr. 18, 52249 Eschweiler; **Frank Arntz**, Konradstr. 1, 52074 Aachen; **Benny Bertrams**, Hubertushöhe 11, 41812 Erkelenz; **Ionel-Marius Bordeeanu**, Jan-von-Werth-Str. 120, 52511 Geilenkirchen; **Winfried Dahl**, Thol 31, 53937 Schleiden; **Igor Faber**, Xantener Allee 2, 41812 Erkelenz; **Frank Horst Heine**, Am Brotacker 19, 53894 Mechernich; **Carsten Klein**, Giescheider Weg 22, 53940 Hellenthal; **Kamil Wieslaw Kleps**, Rudolfstr. 65, 52070 Aachen; **Karol Roman Kleps**, Rudolfstr. 65, 52070 Aachen; **Slawomir Lasocha**, Rurstr. 52 a, 52152 Simmerath; **Leipertz GmbH Fliesenfachhandel**, Schäfersgraben 28, 52372 Kreuzau; **Hubert Peterhoff**, In der Mühlenau 126, 52355 Düren; **Jaroslaw Reczulski**, Rheinbacher Str. 53, 53919 Weilerswist; **Goran Stoiljkovic**, Broicher Str. 151, 52477 Alsdorf; **Vladimir Tezec u. Stepan Sarandi**, Amselweg 10, 52391 Vettweiß; **Petros Tzanis**, Alte Jülicher Str. 7, 52353 Düren; **Jakob Wied**, Peter-Milz-Str. 16, 53894 Mechernich; *Friseur:* **Walter Dilly**, Friseurmeister, Steinstr. 66, 52249 Eschweiler; **Ivan Masud Elia**, Beecker Str. 52 a, 41844 Wegberg; **Gudrun Errens u. Marita Pietschmann**, Monheimsallee 4, 52062 Aachen; **Elke Esser**, Friseurmeisterin, Am Steinbüchel 10, 52499 Baesweiler; **Nurhan Gümüs**, Friseurmeisterin, Bahnhofstr. 47, 52477 Alsdorf; **Andrea Maria Heidelberg**, Friseurmeisterin, Birkengrund 7, 52538 Selfkant; **Heilpädagogisches Zentrum Saeffelen e. V.**, Roermonder Str. 154, 52525 Heinsberg; **Katrin Jenniches**, Friseurmeisterin, Oberreifferscheid 89, 53940 Hellenthal; **Margret Lennartz**, Limburgerstr. 2, 41849 Wassenberg; **Shamo Naser**, Jakobstr. 74, 52064 Aachen; **Bernd Nierhaus**, Friseurmeister, Blumenrather Str. 50, 52477 Alsdorf; **Frank Rattensperger**, Kirchstr. 17, 41836 Hückelhoven; **Serdar Sahin u. Yasemin Sahin**, Trierer Str. 707, 52078 Aachen; **Abdullah Sheikho**, Trierer Str. 249, 52156 Monschau; **Krimhild Simon**, Friseurmeisterin, Herderstr. 48, 41836 Hückelhoven; **Margret Tillmann**, Friseurmeisterin, Harscheidter Str. 48, 52385 Nideggen; *Gerüstbauer:* **Heinz-Uwe Mann**, Lindchenspfad 5, 52391 Vettweiß; *Informationstechniker:* **Michael Becker**, Schilfweg 20, 41844 Wegberg; **Karl-Klaus Hermanns**, Radio- u. Fernsehtechnikermeister, Melatener Str. 147, 52074 Aachen; **Manfred Möhring**, Weststr. 120, 52134 Herzogenrath; **Wolfgang Roitzheim**, Geschwister-Burch-Str. 19, 53881 Euskirchen; *Installateur und Heizungsbauer:* **Oswald Müller**, Am Dieffenbach 3, 53937 Schleiden; **Marcus Saurbier**, Installateur- u. Heizungsbauermeister, Rurweg 1, 52385 Nideggen; **Karl-Heinz Tournay**, Montebourgstr. 52, 52076 Aachen; **Weyerstraß Energien GmbH**, Paradiesstr. 92 b, 52349 Düren; *Kälteanlagenbauer:* **HSV Wartungstechnik-GmbH**, Thomas-Edison-Str. 15, 52499 Baesweiler; *Konditor:* **Antonia Fuchs**, Konditorenmeisterin, Entenmarkt 2, 53902 Bad Münstereifel; *Kraftfahrzeugtechniker:* **AUTO IM TEAM Kfz-Werkstatt GmbH**, Jülicher Str. 342, 52070 Aachen; **Auto Manczak e.K.**, Geilenkirchener Str. 42, 52531 Übach-Palenberg; **Jan Thomas Burgsmüller**, Talstr. 3, 53894 Mechernich; **Michael Hedderich u. Daniel Plum**, Auf dem Pesch 19, 52249 Eschweiler; **Dominik Kuschel**, Finkenstr. 36, 52531 Übach-Palenberg; **Johannes Petko u. Viktor Fominich**, Johannesstr. 35 a, 53881 Euskirchen; **Alexander Seleznev**, Mühlenstr. 53, 52399 Merzenich; **Hendrik Domien** Vermeiren, Gottlieb-Daimler-Str. 21, 53879 Euskirchen; *Maler und Lackierer:* **Guido Klinkhammer**, Malermeister e. K., Bergheimer Str. 16, 53894 Mechernich; **Peter Herwig**, Charlottenburger Allee 37, 52068 Aachen; **Marcin Kaminski**, Tunnelweg 2, 52249 Eschweiler; **Wilfried Lempelt**, Maler- u. Lackierermeister, Buschweg 3, 52249 Eschweiler; **Malerbetrieb Peter Sistig e.K.**, Auf dem Mönchenberg 17, 52372 Kreuzau; **Dirk Neef**, Maler- und Lackierermeister, Karolingerstr. 17, 52531 Übach-Palenberg; **Ulrich Nießen**, Maler- u. Lackierermeister, Am Steg 5, 52538 Gangelt; **Detlef Schlosser**, Gressenicher Str. 6, 52224 Stolberg; **Sascha Stiel**, Maler- u. Lackierermeister, In den Bremen 29, 52152 Simmerath; **Stefan Wentzel**, Maler- u. Lackierermeister, Friedensstr. 3, 52441 Linnich; *Maurer und Betonbauer:* **Friedrich Domin**, Weserstr. 23, 52531 Übach-Palenberg; **EL & EM INTEC GmbH**, Kolumbusstr. 37, 53881 Euskirchen; **Joachim Gawlik**, Holunderweg 10, 53925 Kall; **Artur Gorny**, Gerhart-Hauptmann-Str. 18, 52511 Geilenkirchen; **Rene Gottschalk**, Maurer- u. Betonbauermeister, Sonnenstr. 24 a, 52152 Simmerath; *Metallbauer:* **Hans Leo Ervenich**, Schlossermeister, Walzmühle 9, 52349 Düren; **Erhard Fuhr**, Metallbauermeister, Aggerstr. 23, 41836 Hückelhoven; **Franz-Josef Küppers**, Metallbauermeister, Roermonder Str. 163, 52525 Heinsberg; **Metallbau Ivens GmbH**, Scheifendahl 75, 52525 Heinsberg; **Björn Pauli**, Oberstr. 15, 52525 Heinsberg; **Radermacher Adolf u. Potente Lars**, Hamm-Mühle 1 - 5, 52222 Stolberg; **STAHL & WERK Treppen- und Metallbau, Inhaber Achim Schmitz e. K.**, In der Ruraue 13, 52459 Inden; *Orgel- und Harmoniumbauer:* **Heinrich Wilbrand**, **Werkstätte für Orgelbau, Inh. Heribert Coenen**, Klosterstr. 12, 52531 Übach-Palenberg; *Parkettleger:* **Anja Reimann**, Schuttenhofweg 231, 52080 Aachen; **Gert Renn**, Am Hügel 12, 41812 Erkelenz; *Raumausstatter:* **Pascal Josephus Antonius de Lorijn**, Lothringerstr. 11, 52062 Aachen; **Marion Ingeborg Domke**, Ostlandstr. 1, 52477 Alsdorf; **Marlionne Clementine Maria Frenken**, Raiffeisenstr. 11 a, 52538 Gangelt; **Helga Hackhausen**, Amyastr. 73, 52066 Aachen; **Joachim Hempel**, Am Hähnchen 29, 53937 Schleiden; **Hugo Königs**, Bachstr. 10, 52134 Herzogenrath; **Josje Schäfers**, Oberstr. 7, 52459 Inden; **Ingo Schmidt**, Flachsbleiche 11, 41812 Erkelenz; **Adrian Mariusz Spuzak**, Im Sande 21, 53894 Mechernich; **Ion Teles**, Lisztstr. 15, 52074 Aachen; **Patrick Tollet**, Lindenplatz 16, 52064 Aachen; *Rollladen- und Sonnenschutztechniker:* **Haci Özcan**, Oberstr. 100, 52349 Düren; *Straßenbauer:* **Marcel Holthausen**, Straßenbauermeister, Rischmühlenstr. 1, 41836 Hückelhoven; **Orhan Kayhan**, Wielandstr. 4, 52511 Geilenkirchen; **Schleiden DRB GmbH**, Maurerstr. 47 - 57, 52477 Alsdorf; *Stuckateur:* **Josef Felder**, Dorfstr. 63, 52224 Stolberg; **Abdurahim Hasani**, Bernhard-Letterhaus-Str. 8, 52249 Eschweiler; **IT Stuck & Putz UG (haftungsbeschränkt)**, Rödgener Str. 54, 41844 Wegberg; *Tischler:* **Paul Greuel**, Tischlermeister, Hechelscheid 26, 52152 Simmerath; **Devid Hörnchen**, Tischlermeister, Zum Knopp 13, 53937 Schleiden; **Johann Rotmann**, Bonner Str. 50, 53909 Zülpich; *Zahntechniker:* **Beate Bartz**, Döllersfeldchen 51, 52379 Langerwehe; **Manfred Gatzweiler**, Zahntechnikermeister, Ellerstr. 22, 52078 Aachen; **Gerd Schrötter**, Zahntechnikermeister, Unter den Buchen 45, 41844 Wegberg.

Zulassungsfreie Handwerke

Fotograf: **Rakan Abdullah**, Josef-Franke-Str. 13, 53879 Euskirchen; **Giulia Dente**, Alexianergraben 9, 52064 Aachen; **Hans-Joachim Emmerich**, Südpromenade 15, 41812 Erkelenz; **Rene Holdenried**, Am Wenauer Hof 13 a, 52399 Merzenich; **Joel Rene Kolb**, Alleestr. 9, 53879 Euskirchen; **Christian Lay**, Eichener Str. 9, 53902 Bad Münstereifel; **Nikol Kamenova Petrova**, Grindelstr. 48, 52146 Würselen; **Joyce Poth**, An der Lochmühle 11, 52379 Langerwehe; **Pia Rix**, Lövenicher Str. 5, 52441 Linnich; **Verena Schick u. Maike Frantzen**, Hermann-Josef-Claeßen-Str. 35, 52538 Gangelt; *Gebäudereiniger:* **Sven Boenke**, Linzenicher Str. 4, 52428 Jülich; **Hassan Bouhaiad**, Blumenstr. 6, 52249 Eschweiler; **Dirk Cadera**, Kapellenstr. 8, 53925 Kall; **Avram-Ion-Ciprian Ilie**, Hochstr. 162, 52525 Heinsberg; **David Mocha**, Eburonenstr. 10 b, 52531 Übach-Palenberg; **Eduard Pfeifer**, Alte Landstr. 68, 53881 Euskirchen; **Maria Magdalena Helene Reuter**, Hahnengasse 13, 52428 Jülich; **Monika-Katharina Sander**, Wirtzstr. 5, 52078 Aachen; **Jürgen Schillings**, Friedensstr. 1, 52134 Herzogenrath; **Llilia Skurnjagin**, Gerhard-Welter-Str. 22, 41812 Erkelenz; **Domenik Thevis**, Heerlener Str. 66, 52531 Übach-Palenberg; **Izabela Türk**, Hofenbornstr. 95, 52080 Aachen; *Gold- und Silberschmiede:* **Daniela Fuchs**, Friedrich-Wilhelm-Platz 5-6, 52062 Aachen; **Ashot Sahakjan**, Peterstr. 36-38, 52062 Aachen; *Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):* **Frank Gregor Blum,** Drosselweg 3, 52223 Stolberg; **Witold Gers**, Giersberg 13, 53909 Zülpich; **David Gruner**, Lentgesmühle, 53945 Blankenheim; **Markus Hansen**, Im Pohl 28 a, 52152 Simmerath; **Iwona Maria Nikoniuk**, Kuchenheimer Str. 175, 53881 Euskirchen; **Franz-Josef Rosenbaum**, Auf dem Ohligsberg 1, 52477 Alsdorf; *Keramiker:* **Stephanie Liening**, Marienstr. 74, 41836 Hückelhoven; *Kosmetiker:* **Leah Abel**, Sieberath 25, 53940 Hellenthal; **Gisela Abels**, Stauferstr. 39, 52382 Niederzier; **Yvonne Balz-Griebenow**, Friedhofstr. 32, 52134 Herzogenrath; **Anja Barz-Konrad**, Korbmacherstr. 42, 41836 Hückelhoven; **Sarah Lucy Büürma**, Schützenstr. 18, 52428 Jülich; **Ibrahim Halil Cayir**, Josef-Franke-Str. 13, 53879 Euskirchen; **Bettina Graf**, Stadtrandsiedlung 3, 52222 Stolberg; **Lioudmila Heid**, Am Vogelbusch 7 a, 41812 Erkelenz; **Katharina Joanna Jürgen**, Professor-Esser-Str. 8, 41849 Wassenberg; **Irina Kandakow**, Breslauer Str. 5, 52511 Geilenkirchen; **Ceren Karakelle**, Marsstr. 28, 53881 Euskirchen; **Nadyne Kohnen**, Drieschstr. 1, 52224 Stolberg; **Jana Koschnitzki**, Am Markt 2, 53937 Schleiden; **Tanja Katharina Kreuser**, Mariaweilerstr. 89 b, 52349 Düren; **Katharina Kutsch**, Falkenweg 18, 52353 Düren; **Angelika Langner**, Marienstr. 88, 52249 Eschweiler; **Elisa Leisten**, Alte Kirchstr. 1 c, 52379 Langerwehe; **Eva-Maria Meier**, Fraunhoferstr. 7, 53881 Euskirchen; **Sabrina Möller**, Krefelder Str. 67 a, 41844 Wegberg; **Sonja Pinell**, Mahrstr. 35, 52441 Linnich; **Michaela Gertrud Prinz**, Hinter dem Zaun 18, 53947 Nettersheim; **Elena Rende**, Am Ziegelfeld 6, 52391 Vettweiß; **Kathrin Schleining**, Merksteiner Str. 24, 52531 Übach-Palenberg; **Karin Schneider**, Lessingstr. 7, 52511 Geilenkirchen; **Sandra Scholtes**, Am Nußbaum 10, 52152 Simmerath; **Petra Schumacher-Brendgens**, Pfarrer-Jacobs-Str. 3, 41836 Hückelhoven; **Margit Hilda Käthe Weiler**, Auf der Heide 3, 52249 Eschweiler; *Kürschner:* **Hans-Werner Creutz**, Kürschnermeister, Am Weiherchen 9, 52224 Stolberg; *Sattler und Feintäschner:* **Thomas Strässer**, Sattlermeister, Am Pötzchen 12, 52156 Monschau; *Textilreiniger:* **Hans-Dieter Heimbüchel**, Am Adenauerpark 48, 52351 Düren; *Uhrmacher:* **Otto Zimmermann**, Uhrmachermeister, Münsterstr. 5, 53909 Zülpich; **Josef Zimmermann**, Bendenstr. 17, 53879 Euskirchen; *Wachszieher:* **Lisa-Marie Decker, André Hermens u. Mario Simon Schaafstall**, Suhrstr. 3, 53902 Bad Münstereifel; *Zupfinstrumentenmacher:* **Jochen Imhof**, Bergische Gasse 11, 52066 Aachen.

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider: **Johanna Derichs**, Maarstr. 8, 52499 Baesweiler; **Sabine Michels-Kramer**, Bahnstr. 16, 53894 Mechernich; *Bautentrocknungsgewerbe:* **Jakub Piotr Pastuszak**, Gangolfusstr. 7, 52391 Vettweiß; *Bodenleger:* **Cem Avci u. Sebastian Osadnik**, Lindenallee 34 a, 52249 Eschweiler; **Laura Berisha**, Markt 3, 52146 Würselen; **Dogru GmbH**, Oppenhoffallee 143, 52066 Aachen; **Nijaz Dohmen**, Oberforstbacher Str. 77, 52076 Aachen; **Dominik Häuser**, In Feldersgarden 14, 52396 Heimbach; **Ralf Mittelstädt**, Kölner Landstr. 136, 52351 Düren; **Robert Piotr Piskorek**, Panoramaweg 1, 52385 Nideggen; **Klaus Dieter Schnackerz**, Am Weißer Stein 16, 53940 Hellenthal; **Lars Oliver Stiegen**, Liegnitzer Str. 11, 52477 Alsdorf; **Bartosz Tafelski**, Rathausstr. 53, 52477 Alsdorf; **Dirk von Rueden**, Grimmischall 11, 52152 Simmerath; **Mariusz Wlodarkiewicz**, Aachener Str. 80, 41812 Erkelenz; *Dekorationsnäher:* **Heinz-Peter Heckers**, Auf dem Leineweber 13, 41849 Wassenberg; **Swetlana Pretzer**, Gladbacher Str. 24, 41849 Wassenberg; **Lorenz Weyers**, Erlenweg 9, 53919 Weilerswist; *Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):* **Alexander Andres**, Gärtnerstr. 15, 53894 Mechernich; **Rob Bergmann**, Junkerstr. 95, 52064 Aachen; **Helmut Nikolaus Gilliam**, Jülicher Str. 152, 52477 Alsdorf; **Holz- & Glaskopf GmbH**, Am Parir 24, 52379 Langerwehe; **Maxim Jarda**, Phönixstr. 18, 52249 Eschweiler; **Florian Kursch**, Kölner Str. 110, 53894 Mechernich; **Eleni Patereskou**, Aachener Str. 68, 52477 Alsdorf; **Rene Heinrich Quadflieg**, Diebsweg 14 a, 41836 Hückelhoven; **Daniel Smeets**, Scherberger Str. 89, 52146 Würselen; *Fahrzeugverwerter:* **Autoverwertung Saengersdorf e. K.**, Brückenstr. 173, 52351 Düren; **Helga Klösgen**, Brückenstr. 241, 52351 Düren; *Fuger:* **Annette Kuhn**, Thüringer Str. 19, 41812 Erkelenz; *Kabelverleger im Hochbau:* **Juri Banbisin**, Walloniestr. 46, 52511 Geilenkirchen; **Marcos Moudouris**, Kolpingstr. 8, 53879 Euskirchen; **Hasan Özdemir**, Luisenstr. 129, 52477 Alsdorf; *Lampenschirmhersteller:* **Konstantin Färber**, Aachener Str. 105, 53925 Kall; *Rohr- und Kanalreiniger:* **Jürgen Hamacher u. Dieter Salentin**, Mönicher Heck 11, 52396 Heimbach; *Schnellreiniger:* **Alexander Adamczyk**, Löffelstr. 12, 52441 Linnich; *Speiseeishersteller:* **Daniela Artz-Waliczek**, Am Boscheler Berg 8 a, 52134 Herzogenrath; **Heinz-Peter Böhling**, Berliner Str. 1, 53879 Euskirchen; **Gianni Portello u. Doriano Bortoletto**, Stadtstr. 13, 52156 Monschau.

Bronze für zwei!

Dritte Bundessieger aus der Region.

Von Elmar Brandt

Alsdorf/Gangelt. Für **Sophie Wabbals** war es ein sehr aufregendes Jahr. Aber auch eines mit vielen tollen Erfahrungen, die sie geprägt haben. Die **Friseurgesellin**, die bei ihrem Vater Olaf im Alsdorfer Salon arbeitet, hat gleich mehrere Herausforderungen bewältigt. Und die nächsten warten schon. Herausforderungen locken auch den Beton- und Stahlbetonbauer Mark Sistermanns aus Gangelt, der ebenfalls im väterlichen Betrieb arbeitet, sehr. Was die beiden gemeinsam haben? Sie gewannen im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2021 die Bronzemedaille – auf Bundesebene! Das verdient Respekt!

Der Herbst des vergangenen Jahres stand für Sophie Wabbals ganz im Zeichen des Trainings. Denn Ende November stand die Meisterprüfung im fachlichen Segment an und wenig später der Leistungswettbewerb auf Bundesebene in Koblenz. Nach ihrem abgeschlossenen Studium im Fach Beauty Management, der erfolgreich bestandenen Gesellenprüfung und den ersten Plätzen im Leistungswettbewerb auf Kammer- und Landesebene wollte sie natürlich auch bei diesen Prüfungen ihr Bestes abrufen. Und sie konnte erneut überzeugen. Da sie im März mit allen Teilen der Meisterprüfung fertig wird, erhält sie im Mai noch offiziell bei der Feier vor der Tür, in der Stadthalle Alsdorf, ihren Meisterbrief.

Das intensive Training war für Sophie Wabbals eine großartige Erfahrung. Denn durch ihre Bekanntschaft mit Friseurmeisterin Christina Schall aus dem Studium erhielt sie die tolle Möglichkeit, von Berufsweltmeister Marc Blumenauer trainiert zu werden. Die Arbeit mit ihm an Übungsköpfen war sehr prägend, hat unheimlich viel gebracht. Blumenauer leitet auch das Nationalteam der Friseure an und ist ein absoluter Profi, der auch internationales Renommee genießt. „Er hat die drei Erstplatzierten des Bundeswettbewerbs trainiert, die dann auch wirklich sehr hohe Anforderungen umgesetzt haben“, sagt Sophie Wabbals rückblickend. Wegen Corona gab es natürlich erhebliche Einschränkungen, aber letztlich hat dann doch alles gut funktioniert, und Sophie Wabbals ist mit den erbrachten Leistungen sehr zufrieden.

Glücklich ist auch ihr Vater Olaf, der sicher ist, dass seine Tochter sich eine sehr gute Grundlage für ihre berufliche Karriere gelegt hat. Seinen Betrieb wird sie sicher später einmal fortführen, vielleicht auch in anderer Weise, damit sie auch einige andere Tätigkeiten ausführen kann. Olaf Wabbals ist bereit, Mitarbeiter für eine Zeit freizustellen, damit sie sich weiterbilden oder an Wettbewerben teilnehmen können. „Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ist sehr viel wert“, sagt er, die Erfahrungen brächten die Mitarbeiter fachlich und charakterlich sehr weiter.

Für Sophie Wabbals steht fest, dass ihre Zukunft im Friseurhandwerk liegt, was aber nicht heißt, dass sie nicht auch noch ein Studium berufsbegleitend dazu packt. Denn ihr Wissensdurst und ihr Streben nach weiteren Qualifikationen sind weiterhin ausgeprägt. „Die Meisterschule hat mir schon sehr viele Kenntnisse in Betriebsführung und Management gebracht“, sagt sie, aber es gibt noch viele Themenbereiche, die sie interessieren.

Keine Frage: Sophie Wabbals macht es gut, und sie geht ihren Weg. Olaf Wabbals wünscht sich, dass es in der Öffentlichkeit noch bekannter wird, was man mit einer handwerklichen Ausbildung alles erreichen kann. Wichtig sei es, die Bildungsperspektiven zu öffnen, berufsbegleitende Studiengänge einzurichten und die berufliche Weiterbildung zu fördern. So könne man auch mehr Abiturienten für das Handwerk gewinnen. Olaf Wabbals, der den Alsdorfer Familiensalon in der dritten Generation führt, hat in den vergangenen Jahren auch festgestellt, dass es schwerer wird, Nachwuchskräfte zu finden. Um gemeinsam Aktionen realisieren und für die eigenen Interessen eintreten zu können, engagiert er sich in der Innung und im Fachverband. In der Innung gibt es ein Jugend-Team, das regelmäßig zusammen trainiert. Ganz klar sagt er auch, dass die Bezahlung im Handwerk besser werden muss. Das gehe aber nur, wenn die Kunden bereit wären, höhere Preise zu zahlen.

Um gerade junge Leute anzusprechen, nutzen Olaf Wabbals und seine Tochter auch Kanäle der sozialen Medien. Hier ist Sophie Wabbals sehr aktiv und kümmert sich um die Posts bei Instagram und Facebook. „Man muss sich dafür schon etwas Zeit mitnehmen. Aber wenn man sich gut darstellt, gibt es auch sehr gute Rückmeldungen. So hatte eine Kundin auf den ausgestellten Kopf mit der Hochsteckfrisur, den Sophie Wabbals beim Bundeswettbewerb gefertigt hatte, begeistert reagiert: „Das ist ja Kunst!“ Das hat die junge Friseurin dann darin bestärkt, sich für den Wettbewerb DesignTalente NRW zu bewerben. Vielleicht gibt es dieses Jahr die nächste Auszeichnung.

Erfolgreiche Handwerker: Sophie Wabbals (oben M.) mit Vater Olaf und Kollegin Laura Unger sowie Mark Sistermanns.

Fotos: Elmar Brandt/privat

Fragen an Mark Sistermanns, Dritter Bundessieger, Beton- und Stahlbetonbauer, Gangelt

Gratulation! Sie sind beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks in Ihrem Beruf Dritter Bundessieger geworden. Was bedeutet Ihnen dieser Erfolg?
Mark Sistermanns: Es ist für mich eine große Ehre, den dritten Platz im Bundeswettbewerb erreicht zu haben und mit dieser Erfahrung, die mir da zu Teil wurde, im Laufe meiner Zukunft zu arbeiten.

Wie groß war die Konkurrenz, wie viele Teilnehmer gab es auf Bundesebene? Wo fand der Wettbewerb statt und was mussten Sie machen?
Sistermanns: Es haben insgesamt neun Handwerker teilgenommen, die mit mir zusammen in der Handwerkskammer in Bielefeld angetreten sind. Unsere Aufgabe lag darin, zwei Wandscheiben mit moderner Großraumschalung aus Kunststoff herzustellen mit vielen Aussparungen und Rundungen.

Was hat Ihnen die Teilnahme am Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks persönlich und beruflich gebracht?
Sistermanns: Zu der guten Förderung, die mir dadurch zusteht für meinen Meister, habe ich natürlich auch viele Erfahrungen gesammelt, die ich in meinem Alltag stets versuche einzubringen.

Warum haben Sie sich für eine Ausbildung im Handwerk entschieden? Und warum speziell Beton- und Stahlbetonbauer?
Sistermanns: Da mein Vater selbstständig war, habe ich schon in jungen Jahren fest entschieden, im Bau tätig zu werden, da mir die Arbeit immer viel Spaß gemacht hat.

Was begeistert Sie in Ihrem Beruf und warum würden Sie jungen Menschen den Beruf empfehlen?
Sistermanns: Es ist ein immer mehr gefragter Arbeitsmarkt mit guten und sicheren Gehältern. Zudem ist es wirklich schön, sagen zu können: Dieses Gebäude habe ich errichtet.

War es für Sie immer klar, dass Sie ins Handwerk gehen, oder gab es auch andere Überlegungen, etwa ein Studium?
Sistermanns: Dadurch, dass ich damit aufgewachsen bin, hatte ich immer den Traum, in die Baubranche zu gehen.

Arbeiten Sie derzeit im Betrieb Ihres Vaters, wie viele Kollegen haben Sie und gibt es weitere Auszubildende?
Sistermanns: Momentan bin ich mit meinem Vater und Bruder zusammen selbstständig. Wir sind ein Kleinunternehmen mit meist sechs Leuten.

Wie sind Ihre Pläne? Wollen Sie den Meisterbrief und weitere Qualifikationen erwerben und später vielleicht einmal einen Betrieb führen?
Sistermanns: Im Oktober 2022 fange ich mit meinem Meister an und hoffe, diesen schnell und gut gemeistert zu bekommen.